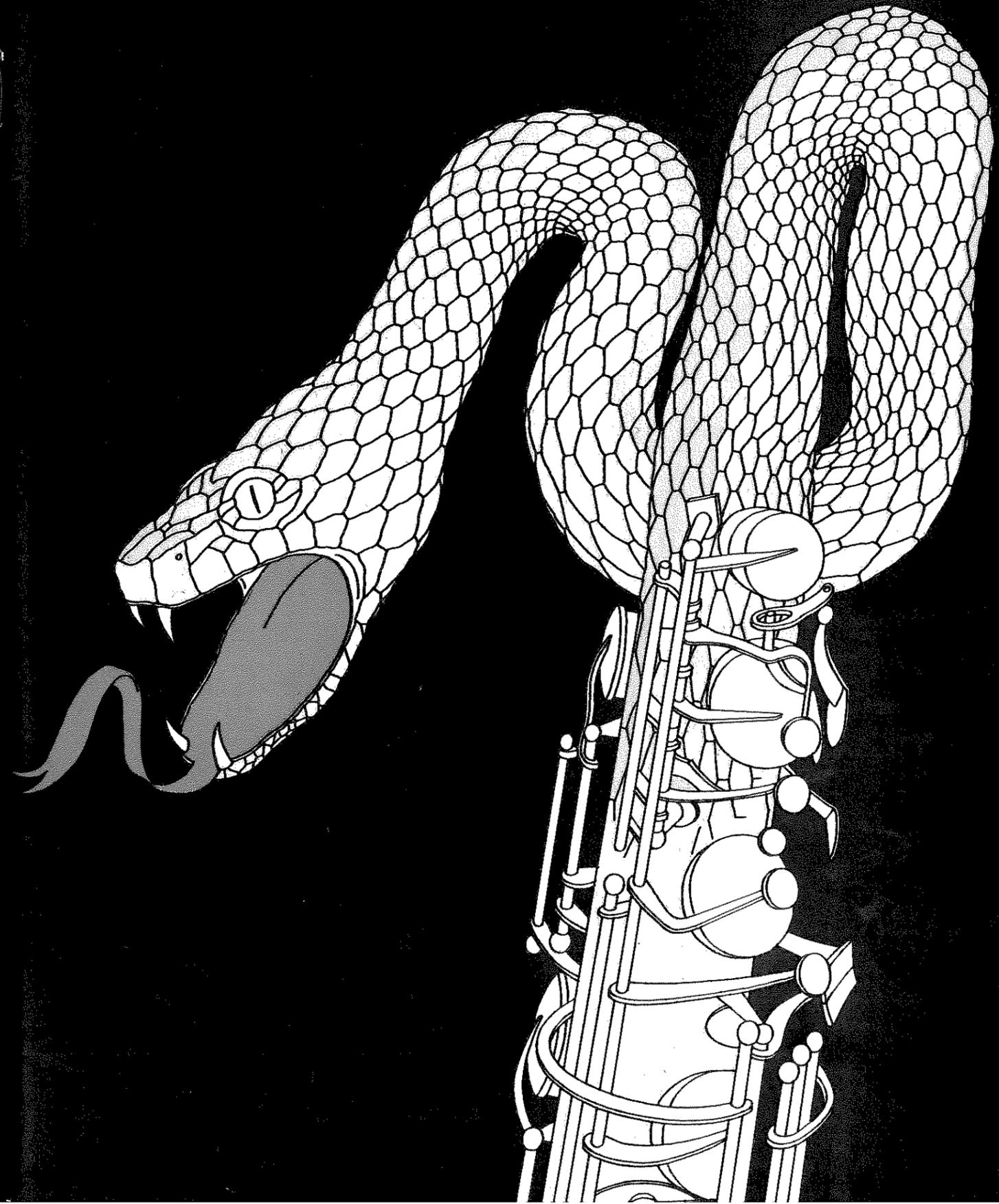


# JAZZ FESTIVAL WILLISAU '78



# PROGRAMM

**Konzert 1: Do 31. Aug. 20.00 Uhr:**

- STAN TRACEY OCTET
- JAN GARBAREK feat. JOHN ABERCROMBIE, RALPH TOWNER, NANA VASCONCELOS

**Konzert 2: Fr 1. Sept. 20.00 Uhr:**

- DON CHERRY-COLLIN WALCOTT-NANA
- LESTER BOWIE SEXTET

**Konzert 3: Sa 2. Sept. 14.30 Uhr:**

- ENRICO RAVA-ROSWELL RUDD-QUARTET
- ALBERT MANGELSDORFF - EDDIE GOMEZ - WOLFGANG DAUNER - ELVIN JONES

**Konzert 4: Sa 2. Sept. 20.00 Uhr:**

- ARILD ANDERSEN QUARTET
- ANDREW CYRILLE & MAONO

**Konzert 5: So 3. Sept. 14.30 Uhr:**

- JAN WALLGREN QUARTET
- MAX ROACH QUARTET

**Konzert 6: So 3. Sept. 20.00 Uhr:**

- DAVID MURRAY QUARTET
- HORACE SILVER QUINTET

**Matinées: 2./3. Sept. 12.00 Uhr:**

- JERRY DENTAL KOLLEKDOOF BAND

# PROGRAM AT LAST...

ersetzt Programm von nebenstehender Seite!

**Konzert 1: Donnerstag, 31. Aug. 20.00 Uhr**

- STAN TRACEY OCTET
- JAN GARBAREK feat. JOHN ABERCROMBIE, RALPH TOWNER, NANA VASCONCELOS

**Konzert 2: Freitag, 1. Sept. 20.00 Uhr**

- DON CHERRY-COLLIN WALCOTT-NANA VASCONCELOS
- LESTER BOWIE QUINTET

**Konzert 3: Samstag, 2. Sept. 14.30 Uhr**

- AIR
- ALBERT MANGELSDORFF-EDDIE GOMEZ-WOLFGANG DAUNER-ELVIN JONES

**Konzert 4: Samstag, 2. Sept. 20.00 Uhr**

- ARILD ANDERSEN QUARTET
- JOHNNY DYANI AFRICAN BASS SOLO
- ANDREW CYRILLE & MAONO

**Konzert 5: Sonntag, 3. Sept. 14.30 Uhr**

- JAN WALLGREN QUARTET
- MAX ROACH QUARTET

**Konzert 6: Sonntag, 3. Sept. 20.00 Uhr**

- DAVID MURRAY TRIO feat. SUNNY MURRAY
- HORACE SILVER QUINTET

**Matinée-Konzerte: Samstag 2./Sonntag 3. Sept.**

- JERRY DENTAL KOLLEKDOOF BAND

Zu einem sensationellen Auftritt kommt es am Sonntagabend: Mit dem DAVID MURRAY TRIO spielt der legendäre Schlagzeuger

## SUNNY MURRAY

SUNNY MURRAY, 1937 in Philadelphia geboren, gilt als einer der bahnbrechenden Drummer des neuen Jazz. Er begann seine musikalische Karriere bei Willie 'The Lion' Smith und Red Allen. Seit Anfang der 60er Jahre spielte SUNNY MURRAY dann in den Gruppen von Cecil Taylor, Don Cherry, Archie Shepp, Roswell Rudd, Gary Peacock und Albert Ayler. SUNNY MURRAY gastiert an diesem Festival erstmals seit sieben Jahren wieder in Europa!

## Besetzungen der Gruppen:

### STAN TRACEY OCTET:

Stan Tracey, piano  
Don Weller, tenorsax  
Jeff Daly, altosax  
Art Themen, tenorsax  
Harry Beckett, trumpet  
Malcolm Griffiths, trombone  
Roy Babbington, bass  
Clark Tracey, drums

### JAN GARBAREK GROUP:

Jan Garbarek, reeds  
John Abercrombie, guitar  
Ralph Towner, guitar  
Nana Vasconcelos, percussion

### DON CHERRY GROUP:

Don Cherry, trumpet, perc.  
Collin Walcott, sitar, tabla  
Nana Vasconcelos, percussion

### LESTER BOWIE QUINTET:

Lester Bowie, trumpet  
Arthur Blythe, altosax  
Amina Claudine Myers, piano  
Malachi Favors, bass  
Phillip Wilson, drums

### AIR:

Henry Threadgill, reeds  
Fred Hopkins, bass  
Steve McCall, drums

### ALBERT MANGELSDORFF GROUP:

Albert Mangelsdorff, trombone  
Eddie Gomez, bass  
Wolfgang Dauner, piano  
Elvin Jones, drums

### ARILD ANDERSEN QUARTET:

Arild Andersen, bass  
Juhani Aaltonen, reeds  
Lars Göran Jansson, piano  
Pal Thowsen, drums

### ANDREW CYRILLE & MAONO:

Andrew Cyrille, drums  
David Ware, tenorsax  
Ted Daniel, trumpet  
Nick De Gironamo, bass

### JOHNNY DYANI AFRICAN BASS SOLO:

Johnny Dyani, bass

### JAN WALLGREN QUARTET:

Jan Wallgren, piano  
Bengt Ernryd, trumpet  
Petur Østlund, drums  
Peter Axelsson, bass

### MAX ROACH QUARTET:

Max Roach, drums  
Billy Harper, tenorsax  
Cecil Bridgewater, trumpet  
Calvin Hill, bass

### DAVID MURRAY TRIO:

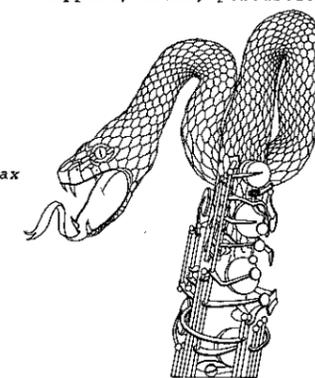
David Murray, tenor-, sopranosax  
Sunny Murray, drums  
Johnny Dyani, bass

### HORACE SILVER QUINTET:

Horace Silver, piano  
Larry Schneider, tenorsax  
John McNeal, trumpet  
John Burr, bass  
Harold White, drums

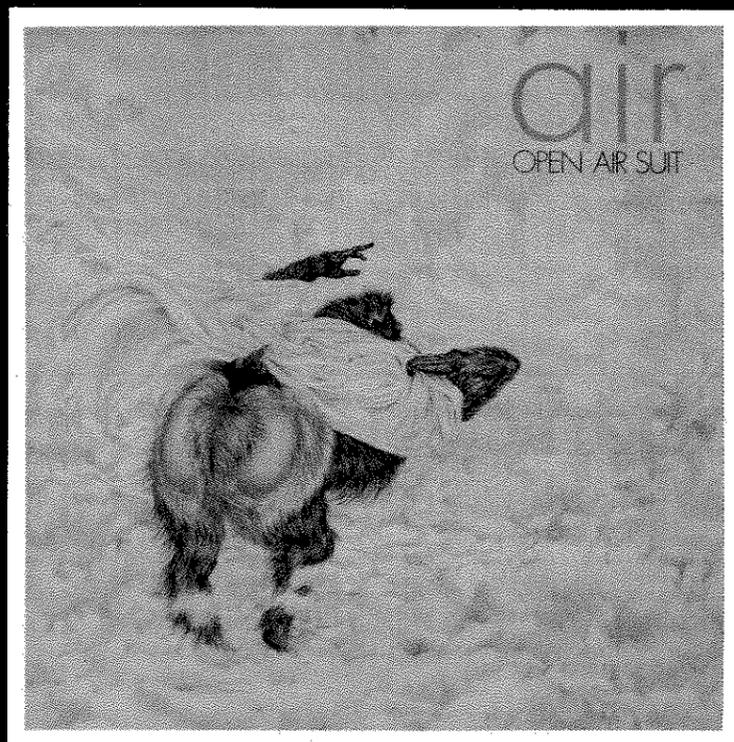
### JERRY DENTAL KOLLEKDOOF BAND:

Robert Morgen, trombone  
Peter Schärli, trumpet  
Urs Blöchliger, reeds  
Mattheo Neuenschwander, reeds  
Beat Blaser, Baritone, tuba  
Ruedi Häusermann, baritone, flute  
Heini Metzener, clarinets  
Christoph Baumann, piano, leader  
Hämi Hämmerli, bass  
Marco Käppeli, drums, percussion



**WELCOME TO SWITZERLAND  
ONCE AGAIN...**

**AIR**



Arista NOVUS AN 3002  
AIR  
'Open Air Suit'



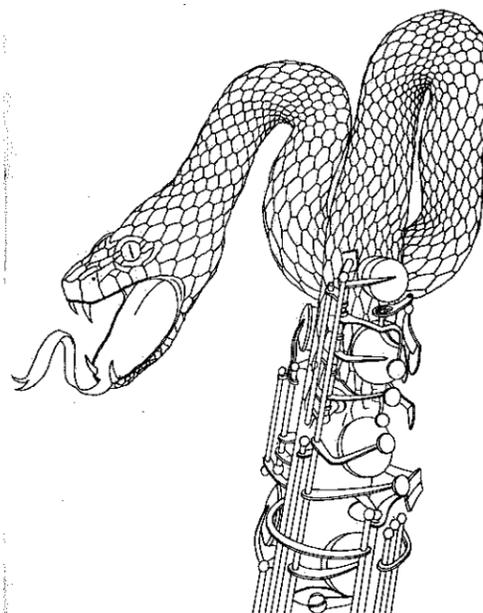
NOVUS

EMI EMI Records (Switzerland) AG

# JAZZ FESTIVAL WILLISAU '78

## Inhalt

- 3 Festival-Restaurant. Speise- und Getränkekarte
- 4 Jazz Festival Willisau zum vierten...  
Jazz in Willisau zum einhundertundeinten...  
(Niklaus Troxler)
- 6 Plan Willisau
- 7 Foto-Ausstellung Mark Di Francesco
- 9 Herzlichen Dank
- 10 Willisau - Oase inmitten von Restauration,  
Anpassung und Spiessertum (Johannes Anders)
- 17 Jazz Nyon?...
- 19 Jazz Schule Luzern
- 21 Schriftsteller und ihr Jazz
- 22 Jörg Steiner: Glück?
- 23 Matia Lutz-Gantenbein: Jazzfestival
- 24 Franz Hohler: Ein Fachgespräch
- 25 Heinz Stalder: Lieber Knox
- 27 E.Y.Meyer: FREDDY, ELVIS & Co und die Folgen  
oder: Wie Musik zu mir und ich zu Musik kam
- 30 Otto Marchi: Jazz-Banditen
- 31 Otto F.Walter: Ein Solo für René
- 33 Hans-Christoph Buch: Variationen auf einen  
Satz von LeRoi Jones
- 34 Dieter Bachmann: Ich versuche, mir über Jazz  
etwas einfallen zu lassen, was man mit  
Wörtern sagen kann
- 37 Beat Brechbühl: Der Jazz und die Wörter
- 41 Presse-Berichte Jazz Festival Willisau '77
- 43 Great Black Music (Mark Di Francesco)
- 46 Profession Profiles
- 48 Paiste-Drummer an diesem Festival
- 51 Jazz in Willisau
- 52 Die Plakate 77/78
- 54 Willi The Pig
- 55 Sämtliche Willisauer Konzerte
- 60 Jazz Festival Willisau 1977. Erinnerungen  
vom Coltrane-Memorial
- 70 Jazz Fest Willisau 78. Die hundertste Ver-  
anstaltung von Jazz in Willisau
- 75 Jerry Dental Kollekdooft
- 83 Stan Tracey Octet
- 85 Jan Garbarek feat. John Abercrombie, Ralph  
Towner, Nana Vasconcelos
- 87 Don Cherry-Collin Walcott-Nana Vasconcelos
- 89 Lester Bowie Quintet
- 91 Enrico Rava-Roswell Rudd-Quartet
- 93 Albert Mangelsdorff-Eddie Gomez-Wolfgang  
Dauner-Elvin Jones
- 95 Arild Andersen Quartet
- 96 Andrew Cyrille & Maono
- 98 Jan Wallgren Quartet
- 99 Max Roach Quartet
- 100 David Murray Quartet
- 102 Horace Silver Quintet
- 103 Jerry Dental Kollekdooft Band
- 104 Jazz Festival Zürich 1978
- 105 Jazz in Willisau - hundertmal Jazz live  
Das Buch für den Jazzfreund



# Das ist mein Bier.

## EICHHOF BIER



# FESTIVAL RESTAURANT im Zelt

### SPEISEN

Cervelat	2.50
Hamburger	3.50
Bratwurst	3.50
Rumpsteak	9.50
Beinschinken mit Kartoffelsalat	9.50
Beinschinken ohne Kartoffelsalat	8.50
Gulaschsuppe	3.50
Pommes frites	2.-
Sandwiches	3.50

### ZUM FRÜHSTÜCK

Kaffee Crème/natur  
und Gipfeli  
ab 09.00 Uhr täglich!

### WEISSWEIN

Fendant Rappilles	5/10	8.-
Yvorne	5/10	9.-
St-Saphorin	7/10	18.-

### ROTE WEINE

Beaujolais	5/10	8.-
Dôle	5/10	9.-
Gamay	5/10	8.-
Merlot	5/10	5.50
Pinot-Noir	7/10	18.-

### MINERALWASSER

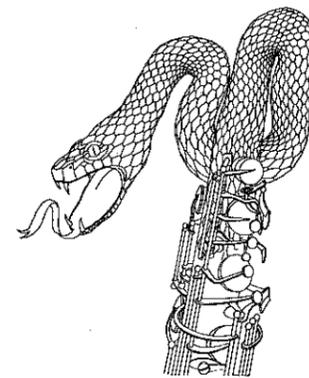
Coca Cola, Fanta, Sprite, Pepita, Eptinger, 3 dl	2.-
Flasche 1 Lt	4.-

### KAFFEE

Kaffee crème/natur	1.50
Kaffee Träsch	2.20
Kaffee Jazz	2.20

### BIER

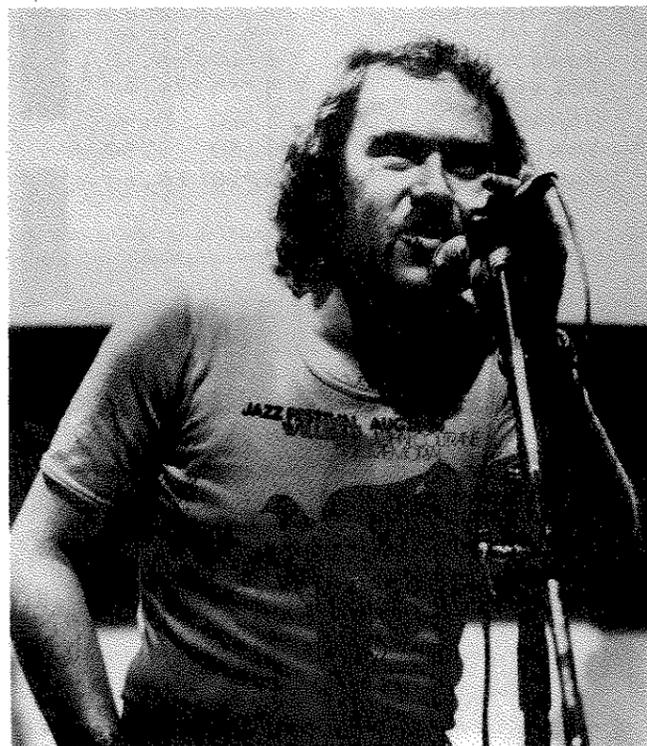
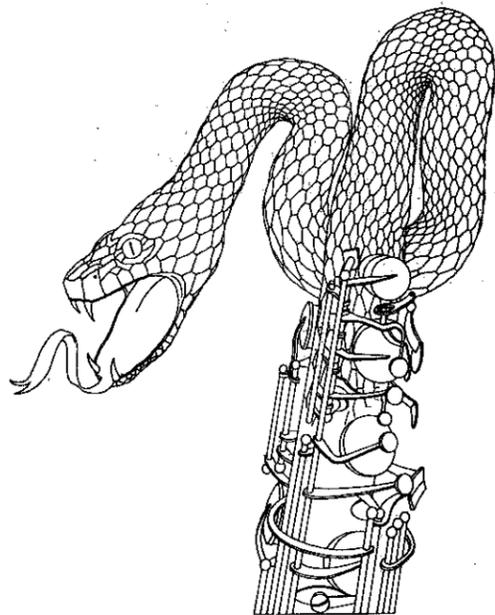
Flasche hell/dunkel	2.20
---------------------	------



FESTWIRT: Lisbeth + Pius Kneubühler (Krone Willisau)

# Jazz Festival Willisau zum vierten...

## Jazz in Willisau zum hundertundeinten...



Als wir im Jahre 1975 zum erstenmal in Willisau ein Jazz Festival veranstalteten waren wir uns sicher, dass damit - vor allem in unserem Land - eine Lücke geschlossen werden konnte. Inzwischen sind drei Willisauer Festivals über die Bühne gegangen, drei Festivals, die ein zahlreiches Publikum begeistern konnten, drei Festivals, die eigentliche "Feste" waren. Die

in- und ausländische Presse war jedesmal voll des Lobes. Seit dem ersten Willisauer Festival hat sich in der europäischen Jazzlandschaft einiges verändert. Da schossen in den letzten Jahren Jazz Festivals wie Pilze aus dem Boden, Festivals teilweise (meist), die auf ihren Programmlisten fast die ganze Phalanx der noch lebenden Jazzstars aufführen. Jazzmarathone von Südfrankreich bis zur Nordsee! (Dazwischen liegt Willisau.) Dank solch kolossaler Auswüchse konnten wir unsere Lehren ziehen (aus nächster Nähe!) und verfielen bis anhin nicht einer solchen Giganterie. Unser Festival soll in erster Linie für das Publikum veranstaltet werden (eigentlich logisch). Meine Aufgabe als Veranstalter ist es, dem Publikum gute Jazzgruppen der momentanen Szene zu präsentieren, diesen die nötigen Freiheiten in der Gestaltung ihrer Auftritte einzuräumen und Musikern und Publikum eine entsprechende Atmosphäre zu schaffen.

Mit sechs Doppelkonzerten und zwei Matinéekonzerten an vier Tagen ist das Publikum genügend gefordert. Dabei ist wichtig, dass bei uns die einzelnen Gruppen längere Auftritte geben (können) als bei den erwähnten Mammut-Festivals. Damit kommt es auch kaum zu blossen Routineauftritten. Es hat sich an den bisherigen Festivals auch gezeigt, dass fast sämtliche Musiker das ganze Festival hindurch hier weilen und sich für die Auftritte der anderen Gruppen interessieren. Damit werden die Musiker zu besonders guten Leistungen motiviert. Ein Vorteil unseres Festivals liegt auch bestimmt in der Anordnung des Festivalgeländes. Mit dem unmittelbar neben der Konzerthalle gelegenen Campingplatz und vor allem dem Restaurantzelt bleibt die Festivalfamilie beisammen. Musiker und Publikum bleiben in unmittelbarem Kontakt zueinander.

Die Konzeption des Festivals wurde also auch für die vierte Auflage beibehalten. Das Konzertprogramm zeigt einen Querschnitt durch das zeitgenössische Jazzschaffen - soweit dies mit dreizehn Gruppen möglich ist. Dabei gastieren mit dem Max Roach Quartet und dem Horace Silver Quintet eigentliche Wegbereiter des heutigen Jazz. Die amerikanische Avantgarde präsentieren die Gruppen von Lester Bowie, Andrew Cyrille und David Murray. Aus dem Lager der "ethnischen" Musiker kommen Jan Garbarek, John Abercrombie, Ralph Towner, Don Cherry (auch ein Freejazz-Pionier), Collin Walcott und Nana. Bei den europäischen Gruppen wurde der Schwerpunkt auf Skandinavien gelegt (Jan Garbarek, Arild Andersen Quartet, Jan Wallgren Quartet). Zu besonders interessanten Musikerbegegnungen kommt es bei den Konzerten von Albert Mangelsdorff - Elvin Jones - Eddie Gomez - Wolfgang Dauner und dem Enrico Rava - Roswell Rudd - Quartet. Der so vielseitige englische Jazz repräsentiert das Stan Tracey Octet und den einzigen Schweizer Beitrag liefert an zwei Matinéekonzerten die Jerry Dental Kollektif Band. Bei der Programmierung des diesjährigen Festivals habe ich eine bunte Vielfältigkeit angestrebt. Ein Konzertablauf mit dreizehn Gruppen braucht den nötigen "Schnauf". So vielfältig der heutige Jazz sich zeigt, so vielseitig soll er am Festival vertreten sein. Und der heutige Jazz hat viele Gesichter. (Das letztjährige Festivalsujet zeigte eine Taube, das diesjährige eine Schlange).

Als interessanter Treffpunkt vor, zwischen und nach den Konzerten wird auch dieses Jahr wieder die "Beiz" im Zelt geführt. Das Restaurantpersonal unter der kundigen Leitung von Kronewirt Pius Kneubühler wird besorgt sein, alle Gäste prompt und freundlich zu bedienen. Die Konsumationspreise wurden weiterhin preisgünstig gehalten.

Besonderen Dank möchte ich den vielen Gönnern aussprechen, allen voran der Gemeinde Willisau-Stadt, die auch dieses Jahr wieder gratis Schlafstellen zur Verfügung stellt, der Firma Paiste, die wiederum den Drummer Service besorgt und dem

Radio DRS (mit Ressortchef Alex Salzgeber), das durch seine Präsenz für eine weitere Ausstrahlung unseres Festivals sorgt. Herzlichen Dank auch allen auf der nächsten Seite aufgeführten Gönnern.

In unserer Organisation arbeiten lauter Jazzfans - also keine professionellen Kontrolleure und Ordnungshüter. Sie haben aber in den letzten Jahren bewiesen, dass sie ihre Aufgabe professionell lösen können. Ohne ihre freiwillige Hilfe wäre die Durchführung dieses Festivals kaum möglich.

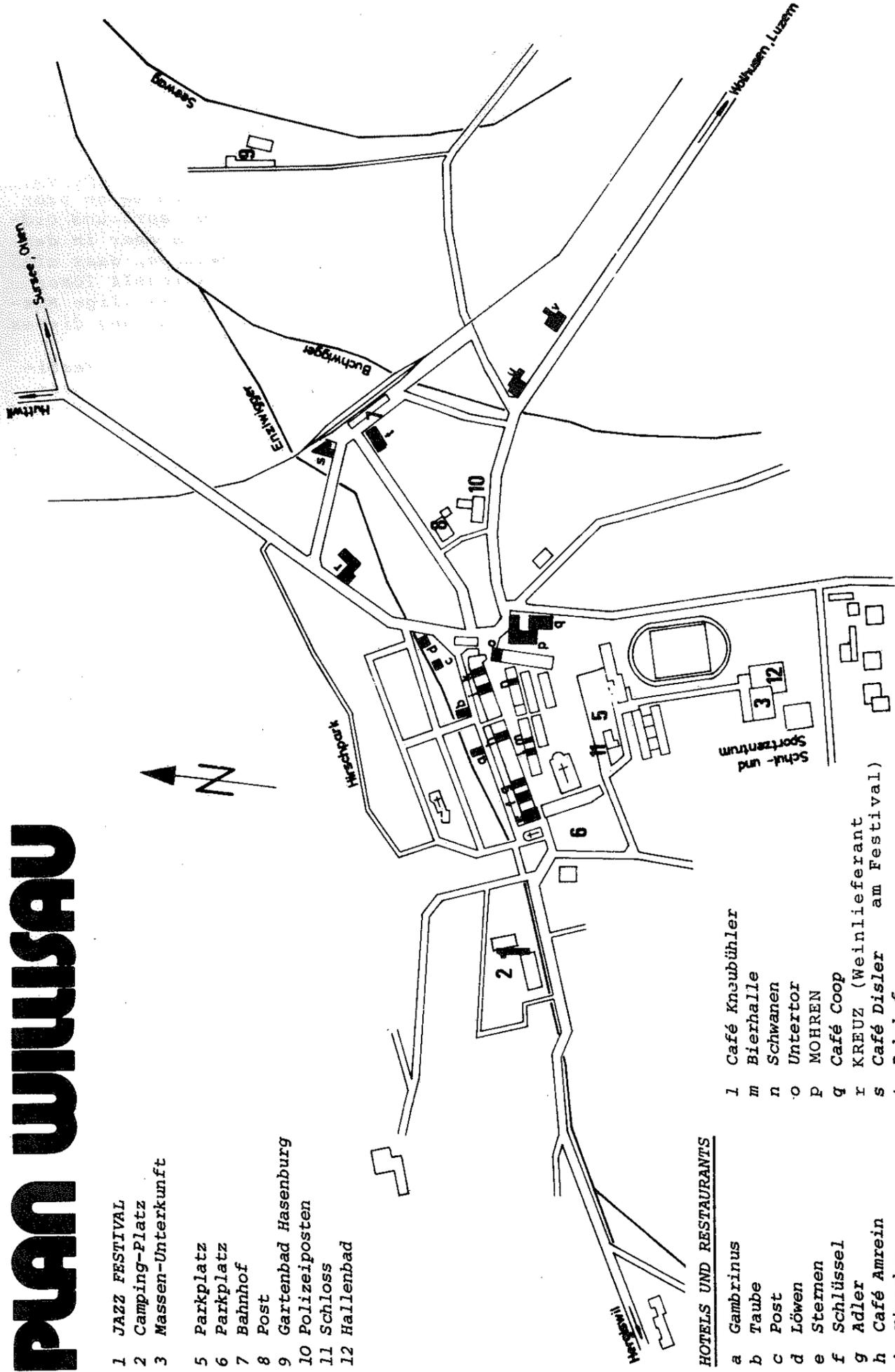
Mängel vom vorangegangenen Festival wollen wir natürlich ausmerzen. Vor allem die Saalverstärkung (die in dieser Halle besonders schwierig scheint) sollte mit der Vertonungsfirma Audiocom/JBL verbessert werden können. Die Konzertmitschnitte besorgt diesmal das bewährte Tonstudio Peter Pfister.

Am 3. Juni dieses Jahres hatte "Jazz in Willisau" Jubiläum: Die hundertste Veranstaltung wurde gefeiert! An diesen hundert Willisauer Jazzveranstaltungen wurden 145 Konzerte präsentiert. Dabei gastierten nicht weniger als 333 Musiker aus 27 Ländern ein- oder mehrmals in Willisau. Zum Anlass dieses Jubiläums erscheint das 208 Seiten starke Buch "JAZZ IN WILLISAU - hundertmal Jazz live" mit über 400 Fotos schwarzweiss und farbig von Andreas Raggenbass, sämtlichen Willisauer Jazz-Plakaten und Texten von Peter Rüedi und Margrit Staber. (Verlag Raeber Luzern). Eine unentbehrliche Dokumentation für jeden Jazzfreund! Die 101. Veranstaltung von "Jazz in Willisau" - dieses Festival also - möge den zweiten "Hunderter" besonders erlebnisreich beginnen! Auf ein unvergessliches Jazz-Fest!

Niklaus Troxler

# PLAN WILLSAU

- 1 JAZZ FESTIVAL
- 2 Camping-Platz
- 3 Massen-Unterkunft
- 5 Parkplatz
- 6 Parkplatz
- 7 Bahnhof
- 8 Post
- 9 Gartenbad Hasenburg
- 10 Polizeiposten
- 11 Schloss
- 12 Hallenbad



## HOTELS UND RESTAURANTS

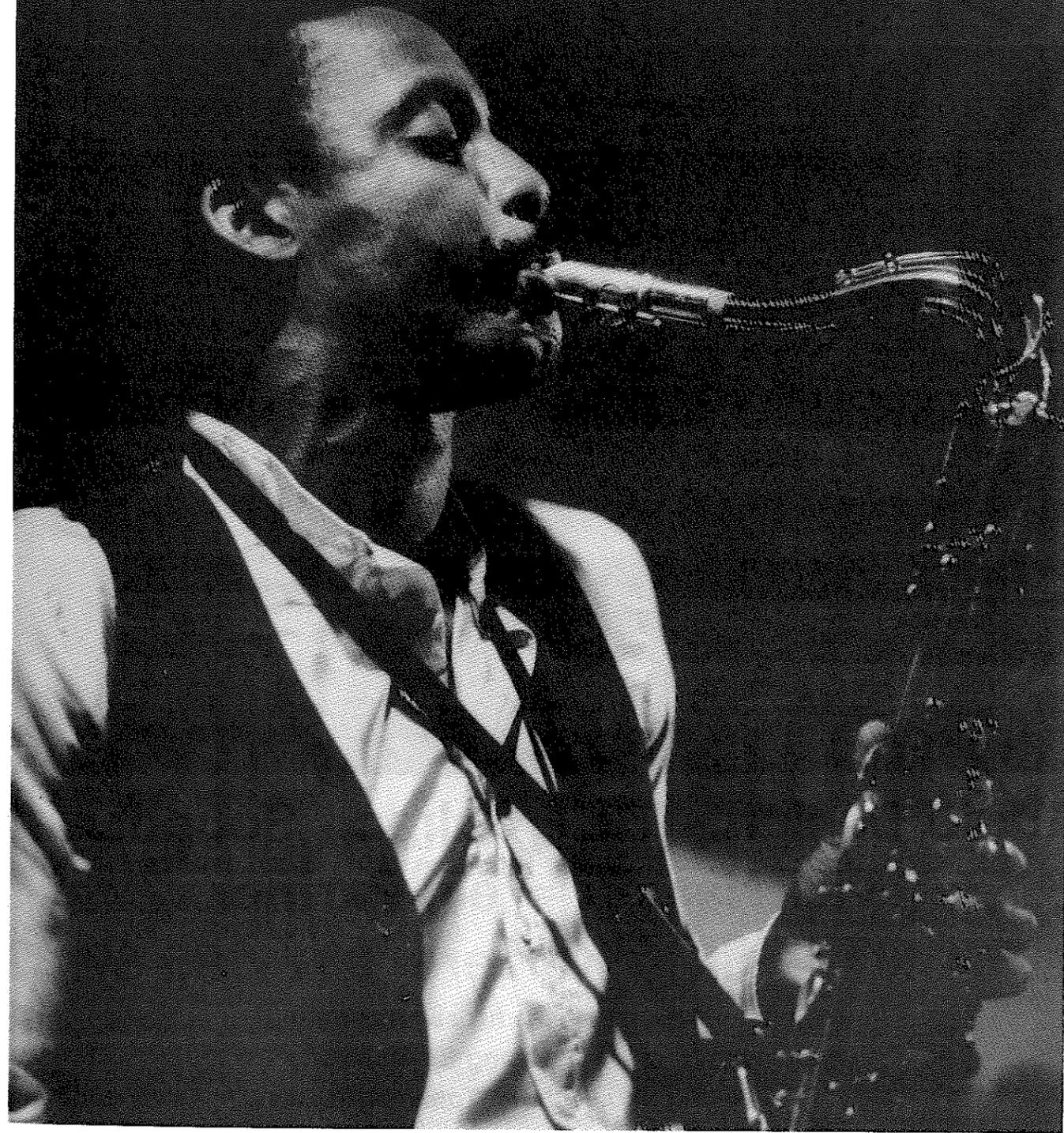
- a Gambrinus
- b Taube
- c Post
- d Löwen
- e Sternen
- f Schlüssel
- g Adler
- h Café Amrein
- i Hirschen
- k Sonne

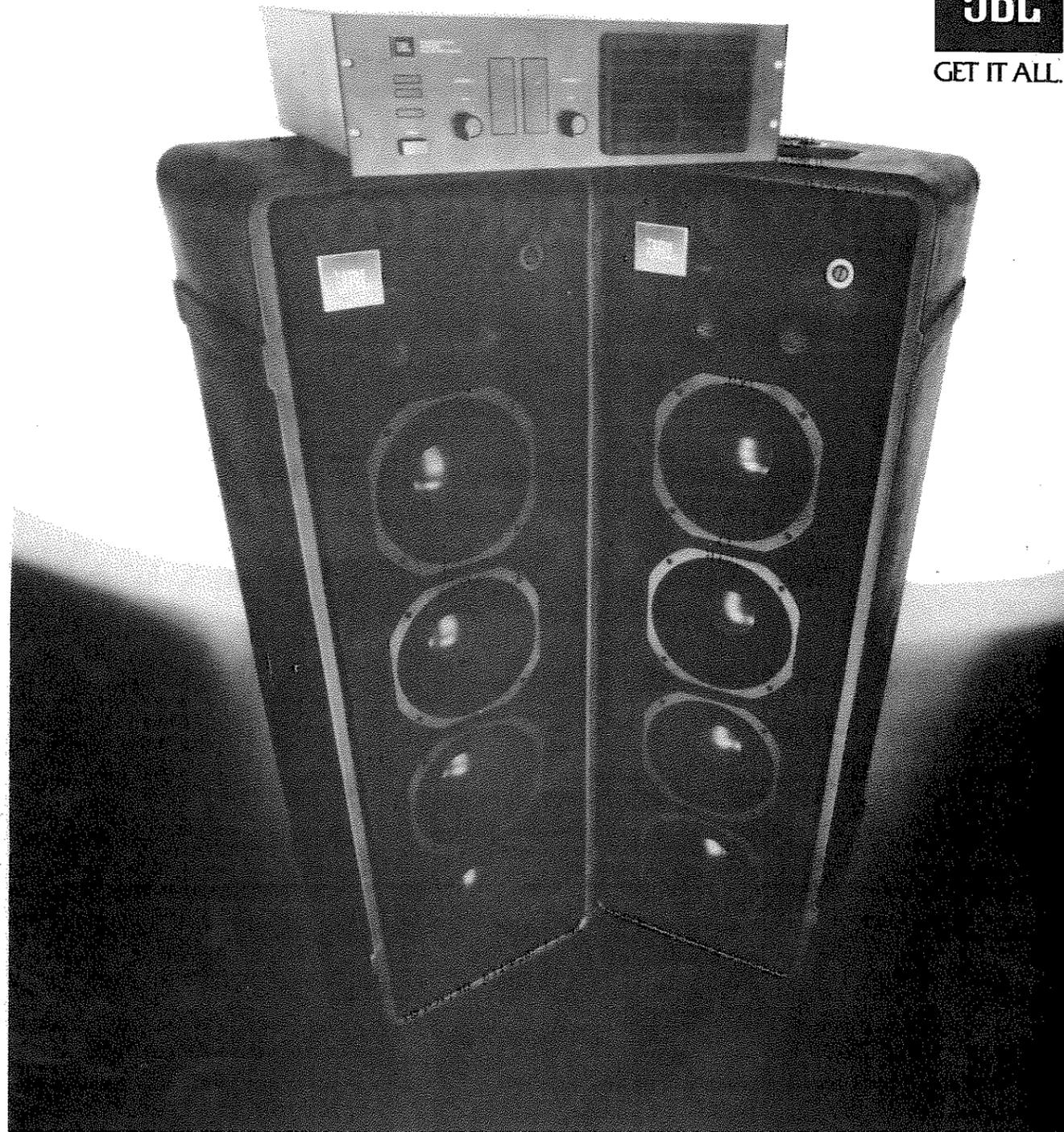
- l Café Kneubühler
- m Bierhalle
- n Schwanen
- o Untertor
- p MOHREN
- q Café Coop
- r KREUZ (Weinlieferant)
- s Café Disler am Festival)
- t Bahnhof
- u KRONE (Festwirt Jazz Festival)
- v Café Höckli

# Hotel Krone , während des Festivals

## FOTO-AUSSTELLUNG

VON MARK DI FRANCESCO





**JBL**  
GET IT ALL.

# Herzlichen Dank...

All jenen, die mit ihrer Unterstützung geholfen haben, das viertägige Jazz Festival Willisau '78 zu ermöglichen, möchte ich ganz aufrichtig danken. Ohne diese vielseitigen Unterstützungen wäre die Durchführung dieser Veranstaltung um einiges schwieriger und vor allem für die Konzertbesucher entsprechend kostspieliger. Im gleichen Sinne verdanke ich die in diesem Dokumentationsheft erschienenen Inserate. Ihnen gebührt ganz besonders Ihre Aufmerksamkeit. Herzlichen Dank auch den Journalisten Johannes Anders und Mark Di Francesco für ihre Beiträge, den Fotografen Andreas Raggenbäss und Mark Di Francesco sowie den Schriftstellern Jörg Steiner, Hans-Christoph Buch, Matia Lutz-Gantenbein, E.Y.Meyer, Otto F. Walter, Dieter Bachmann, Otto Marchi, Beat Brechbühl, Franz Hohler und Heinz Stalder. Sie haben entscheidend dazu beigetragen, dass dieses Heft gehaltvoll ausgefallen ist. Erfreulich ist auch wieder die Mitarbeit des Schweizer Radios (Studio Bern) unter der Regie von Alex Salzgeber.

Besondere Unterstützung verdanken wir folgenden Firmen und Institutionen:

Stadtrat von Willisau  
Erziehungsdep. des Kantons Luzern  
Paiste AG, Cymbals, Nottwil  
America Sound, Schallplatten, Zürich  
Migros Genossenschaftsbund, Zürich  
IBM Schweiz, Zürich  
Schweiz. Bierbrauerverein, Zürich  
Albert Lustenberger, Metzgerei, Menznau  
Gebr. Stutz AG, Willisau  
Emil Peyer, Willisau

# T-SHIRT Fr. 15.-

GRÖSSEN: SMALL, MEDIUM, LARGE  
FARBEN: WEISS



# KLEBER 4-farbig mit Festivalsujet

# Fr. 1.-

## Spezialitäten aus Milch und Rahm

<b>Emmi</b>	Joghurt Käsespezialitäten	<b>cristallina</b>	Desserts Quark
<b>Pienot</b>	Eiscreme Eistorten	<b>FRIOLA</b>	Pizza Chäscheuchi
<b>FLORALP</b>	Butter, Schlägrahm Kaffeeahm	<b>Roschp</b>	Rahmsauce Butter

Milchhof Emmen + Butterzentrale Luzern

**Audio Design - IBL - Calrec - Soundcraft  
vier Namen = ein Partner**

**audiocom AG 3210 Kerzers 031 / 95 57 42**

Beschallungs-Systeme jeder Grösse für sämtliche Anlässe in Miete.

Unverbindliche Beratung für Musiker.

Planung und Bau von Topanlagen.

**a|o|c**  
engineering

# Willisau~ Oase inmitten von Restauration, Anpassung und Spiessertum

von Johannes Anders

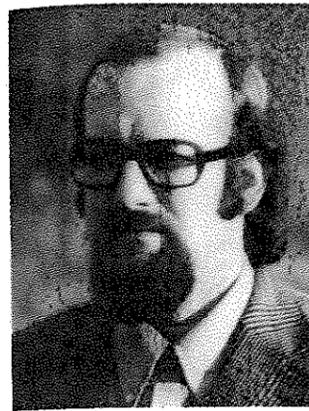
Es hat in den letzten Jahrzehnten keine Zeit gegeben, in der das Bewahren des Vorhandenen, des einmal Erreichten, so sehr im Vordergrund stand und das Erfinden, das aus der Norm Ausbrechen, der Drang nach Erneuerung, der Mut zur Kritik und zur darauf basierenden Veränderung, das Formulieren und Verwirklichen neuer Ideen so wenig gefragt war, ja fast den Beigeschmack des Abseitigen, a priori Staats- und Gesellschaftsfeindlichen, Terrorismusverdächtigen hatte, wie heute. Anpassung, Duckmäsertum und Leisetreterei scheinen immer mehr Trumpf zu werden, - wichtigste Voraussetzung, um in diesem Gesellschafts-, Wirtschafts- und Technologiesystem weiterzukommen. Nicht auffallen, nichts tun, was aus dem Rahmen des Ueblichen fällt, wird immer mehr zur Devise. Die subtilen, wohlkalkulierten Sachzwänge, ausgehend von sogenannten technischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten, modisch verpackt und mit einem vom einzelnen kaum realisierten werbetechnischen Riesenaufwand psychologisch raffiniert ins Unterbewusstsein gehämmert, schränken die persönliche Freiheit fast unmerklich immer mehr ein, im öffentlichen Leben, im Beruf, in der Firma, ja sogar zuhause im eigenen, so unberührbar anmutenden Heim und Privatleben.

Dass eine derartige Tendenzwende hin zum risikolosen Anpassen, zum Konventionellen, auch vor der Kunst nicht haltmacht, sich vielleicht gerade hier sogar schon vorzeitig ankündigt, ist Tasache. Auch im Jazz spricht man kaum mehr von Ausbruch, von Revolution, von Befreiung, von Schranken durchbrechen, Kategorien sprengen, - kann von echter Avantgarde im reinsten Sinn des Wortes keine Rede mehr sein.

Stattdessen wird von "Neuer Romantik", "Impressionismus", "Sensibilität", "Aesthetik" und "Aesthetizismus", "Klassik" und "Klassizismus" gesprochen, wenn heute wichtige Jazzströmungen beschrieben werden sollen. Oder es ist von "neuem Hardbop", von Coltrane-Artigem, von der Aufarbeitung und Bewältigung des Modern Jazz der drei letzten Jahrzehnte zu lesen. Free Jazz heute stellt sich mit wenigen Ausnahmen nicht mehr als Ausbruch aus Klischee und Tradition dar, sondern wird salopp als Freiheit taxiert und auch meistens so gehandhabt, sich der verschiedensten Musiken, Stile, Ausdrucksarten und -mittel zu bedienen, wobei man sich vor allem nach rückwärts orientiert oder als besonderen, jedoch nicht neuen Gag Fernöstliches oder Folklore mit ins Spiel bringt.

Wo sind heute Musikerpersönlichkeiten wie Charlie Parker, John Coltrane, Eric Dolphy, Ornette Coleman oder Cecil Taylor, deren neue Musik damals wie ein Schock wirkte, weltweite Diskussionen und Streit entfachte, einen beim ersten Hören und Kennenlernen fast "umhauen" konnte?

Gerade, weil die Tendenzen zu Restauration und Konvention, zu widerstandsloser Anpassung an Norm und Traditionen heute so stark sind, haben Plätze wie Willisau eine Funktion, eine Bedeutung, denn auch der heute so schön klingende, melodische, traditionsbezogene Jazz ist trotzdem immer noch eine Musik der anspruchsvollen Minderheit, eine individuelle, expressive, künstlerische, alle Möglichkeiten zu Kompromisslosigkeit und Ausbruch in sich bergende Ausdrucksform mit einem Mass an Freiheit, wie es keine andere zeitgenössische Musikform heute bieten kann, und damit



meilenweit entfernt von alledem, was heute als sogenannte Populärmusik bis zum Ueberdruss aus allen Lautsprechern trieft. Gerade, weil die Uebermacht der minderwertigen, primitiven und verdummenden Schlager-, Pop-, Rock- und Unterhaltungsmusik (deren musikalisch ernstzunehmende Varianten hier ausgeklammert sind) dank der masslosen Präsentation in allen Massenmedien bis hin zur stimulierend kalkulierten Geräuschkulisse am Arbeitsplatz, im Kaufhaus oder daheim immer stärker, und die Sensibilität für kreative musikalisch-gestalterische Prozesse immer mehr abgetötet wird (soweit überhaupt noch annähernd vorhanden), sind Oasen wie Willisau für das Bestehen und Weiterleben lebendiger, neuer und kreativer Musik so wichtig. Niemand, auch Joachim Ernst Berendt nicht (siehe das Kapitel "Wie geht es weiter?" in seinem soeben erschienenen Fischer-Paperback "Ein Fenster aus Jazz - Essays, Portraits, Reflexionen", überarbeitete und erweiterte Ausgabe), weiss, wie es im Jazz und in der jazzbezogenen freien Musik weitergehen wird. Wenn sich irgendwann, irgendwo Tendenzen der Weiterentwicklung, der Erneuerung oder gar einer neuen Revolution im Jazz zeigen sollten, plötzlich wieder Persönlichkeiten auftauchen sollten, mit neuen Ideen und Umwälzungen, ähnlich den früheren eines Ornette Coleman, Cecil Taylor usw., dann ist es gut zu wissen, dass es trotz immer stärker werdender Nivellierung in Gesellschaft und Kunst und immer totaler werdender Konformität noch Orte gibt, wo sich dieses Neue artikulieren kann. In diesem Sinne kann man Niklaus Troxlers 4. Jazz Festival Willisau nicht nur möglichst breite Resonanz bei allen Wünschen, die noch offene

(und gesunde) Ohren zum vorurteilsfreien Hören haben und das nötige Bedürfnis und Interesse an dieser Musik mitbringen, sondern auch hoffen, dass dieser Platz für alle Formen neuen Jazzschaffens und freier Musik noch möglichst lange erhalten bleibt; er könnte einmal noch stärker, als das vielleicht jetzt schon der Fall ist, für die Ueberlebenschancen und die Weiterexistenz dieser Musiken Bedeutung erlangen, zu einer der vielleicht dann nur noch wenigen vorhandenen lebenserhaltenen Präsentationspodien werden.

Ob alle diese Bedenken und Befürchtungen nicht zu schwarz gemalt sind und der gegenwartsbezogene Jazz nicht wie bisher auch in schwierigen Zeiten weiterleben und sich fortentwickeln wird, das wird die Zukunft zeigen. Vielleicht wird auch er einmal, wie schon so manch andere fortschrittliche Richtung und Bewegung, vom Establishment vermarktet und als progressiver Konsumartikel und gleichzeitiges kulturpolitisches Alibi in seinen Dienst gestellt. Dieser meiner Meinung nach zum Scheitern verurteilte Versuch könnte aber immerhin der auslösende Funke für einen weiteren grossen Schritt nach vorn sein.

Johannes Anders



**Genossenschaftsläden  
Tribe-Productions**

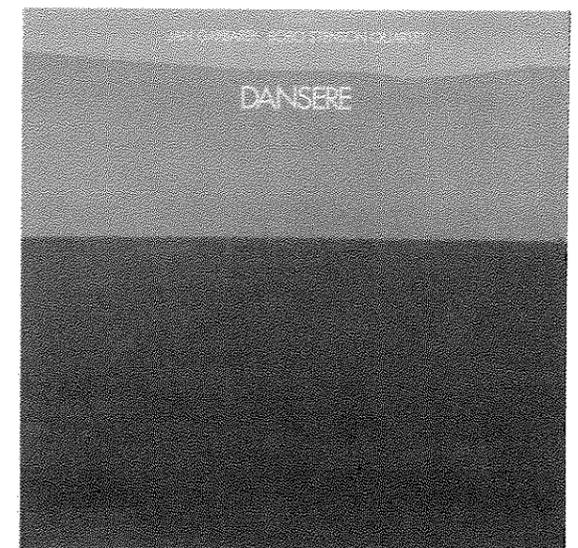
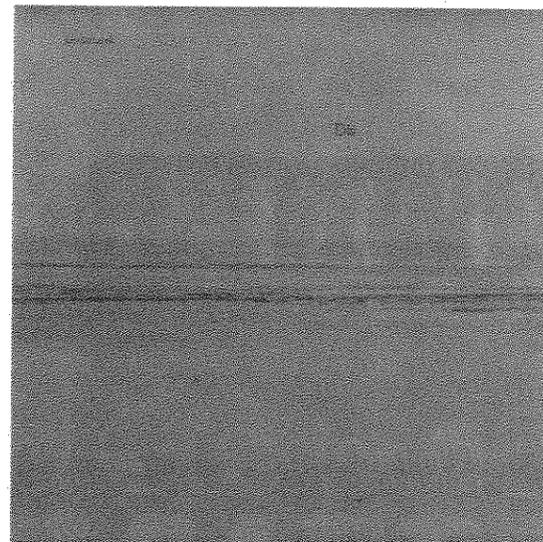
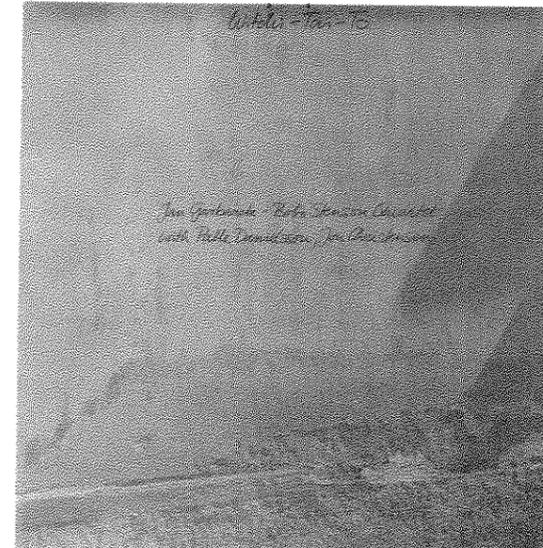
**3000 Bern: Aarberggasse 40**  
**Tel. 031-22'27'11** (Passage Aarbergerhof)  
 sehr grosse Jazzauswahl. In Zusammenarbeit  
 mit Americasound.

**4500 Solothurn: Am Landhausquai 5**  
 Tel. 065-2259 19

**3500 Burgdorf: Kirchbühl 5**  
 Tel. 034-22 66 77

**JAZZ - ROCK - POP - FOLK**  
 Grosse Auswahl an Jazz- Rock- und Folkplatten.  
 Importe aus USA, Japan und England.

Festival-Guests on ECM:  
**JAN GARBAREK**



ECM 1050  
*Belonging*  
 mit Keith Jarrett  
 PaLLE Danielsson  
 Jon Christensen

ECM 1115  
*My Song*  
 mit Keith Jarrett  
 Palle Danielsson  
 Jon Christensen

ECM 1075  
*Dansere*  
 mit Bobo Stenson  
 Palle Danielsson  
 Jon Christensen

ECM 1093  
*Dis*  
 mit Ralph Towner

ECM 1041  
*Witchi-Tai-To*  
 mit Bobo Stenson  
 Palle Danielsson  
 Jon Christensen

ECM 1038  
*Red Lanta*  
 mit Art lande

ECM 1070  
*Arbour Zena*  
 mit Keith Jarrett  
 Charlie Haden  
 und Streichern

ECM 1049  
*Luminessence*  
 mit Keith Jarrett  
 und Streicher

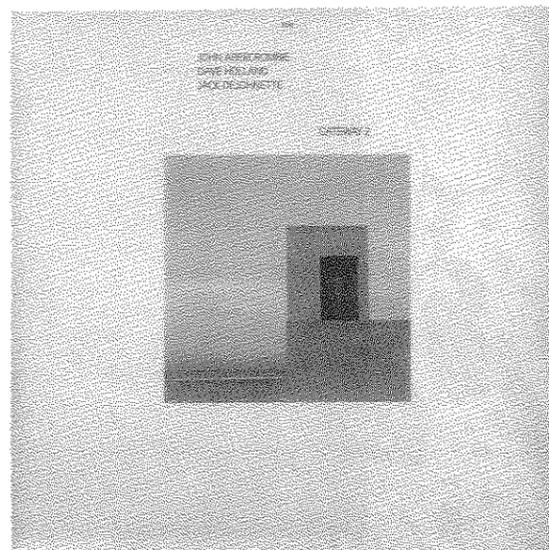
ECM 1015  
*Sart*  
 mit Bobo Stenson  
 Terje Rypdal  
 Arild Andersen  
 Jon Christensen

distributed by  
**Phonag AG**

Festival-Guests on ECM:  
**JOHN ABERCROMBIE**



ECM 1117  
*Characters*  
 solo



ECM 1105  
*Gateway 2*  
 mit Dave Holland  
 Jack DeJohnette

ECM 1047  
*Timeless*  
 mit Jan Hammer  
 Jack DeJohnette

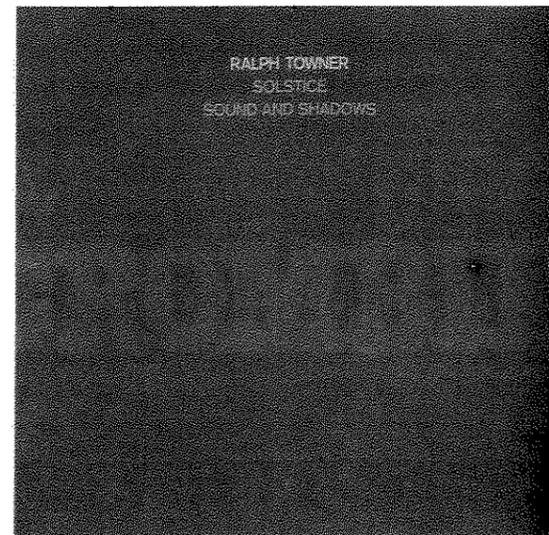
ECM 1061  
*Gateway*  
 mit Dave Holland  
 Jack DeJohnette

ECM 1080  
*Sargasso Sea*  
 mit Ralph Towner

**RALPH TOWNER**



ECM 1060  
*Solstice*  
 mit Jan Garbarek  
 Eberhard Weber  
 Jon Christensen



ECM 1095  
*Sounds And Shadows*  
 mit Jan Garbarek  
 Eberhard Weber  
 Jon Christensen

ECM 1032  
*Diary*  
 solo

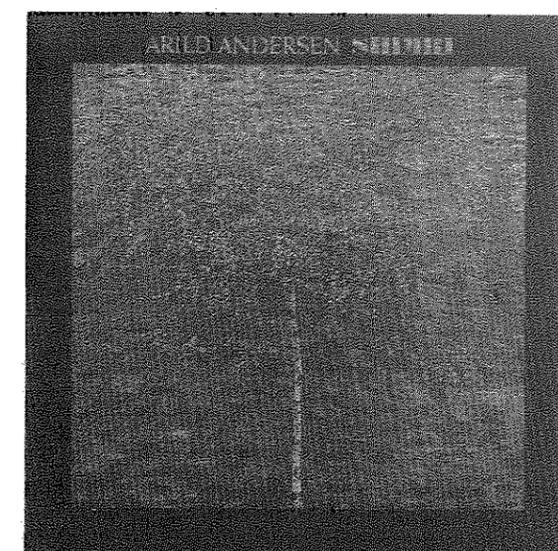
ECM 1025  
*Trios Solos*  
 mit Glen Moore  
 Collin Walcott

distributed by  
**Phonag AG**

Festival-Guests on ECM:  
**ARILD ANDERSEN**



ECM 1059  
*Clouds In My Head*  
 mit Jon Balke  
 Knut Riisnaes  
 Pal Thowsen



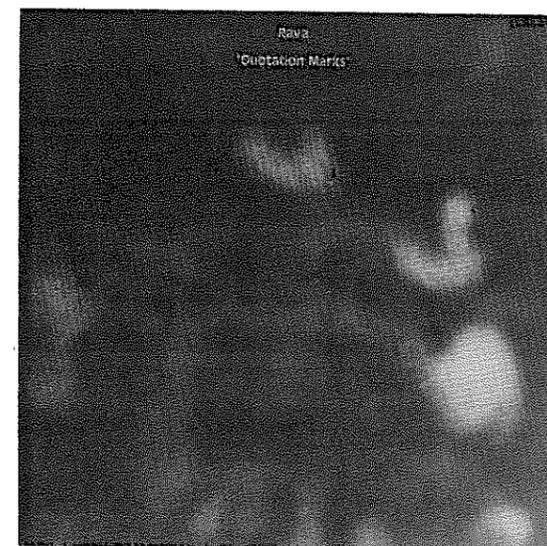
ECM 1082  
*Shimri*  
 mit Juhani Aaltonen  
 Lars Jansson  
 Pal Thowsen

**ENRICO RAVA**



ECM 1063  
*The Pilgrim And The Stars*

mit John Abercrombie  
 Palle Danielsson  
 Jon Christensen



JAPO 60010  
*Quotation Marks*  
 mit Jeanne Lee  
 John Abercrombie  
 David Horowitz  
 Herb Bushler  
 Ray Armando  
 Jack DeJohnette  
 Warren Smith u.a.

ECM 1078  
*The Plot*  
 mit John Abercrombie  
 Palle Danielsson  
 Jon Christensen

distributed by  
**Phonag AG**

**MUSIK-FORUM**  
 SCHALLPLATTEN GABOR KANTOR  
 HIRSCHENGABEN 3 6003 LUZERN  
 beim Stadttheater 041 22 22 59

Mein Angebot umfasst die grösste Auswahl an Jazz-Platten. Ich führe ständig folgende Marken:

ABC, A+M, Andrew's Arista, Atco, Atlantic  
 BASF, Bio, Black Saint, BYC  
 Blue Note, Blue Thomb, Brunswick  
 Cadet, Capitol, Catalist, CBS, CTI  
 Columbia, Connaisseur, Deram, Discreet  
 ECM, EGO, Enja, Epic, Everest, Fantasy  
 Festival, Freedom-Arista, Horo, Impulse, KUDU  
 Intercord, Joker, MCA-Coral, Mercury, Milestone  
 MPS, Muse, Nemperor, Nonesuch, Ogun, Pablo, Passport  
 Polydor, Prestige, RCA, Reprise, Roulette, Steam, Verve  
 Riverside, Strata East, Vanguard, Warner Bros. United Artists

**KARTENVERKAUF FÜR WILLISAUER KONZERTE**



**Deiner Zukunft  
 zuliebe...**

**ein Sparheft  
 von der  
 volksbank  
 willisau ag**

Den Deutschschweizer Jazzfans empfohlen:

# Jazz Nyon?...

Vor allem eine Gruppe von Amateuren, die die verschiedenen Arten des aktuellen Jazz vertreten. Seit 1974 haben wir ungefähr 60 Gruppen eingeladen, unter anderem Japaner, Südafrikaner, Amerikaner, Europäer und natürlich auch Schweizer.

Unser Hauptziel: das Interesse der jungen Musikanten unserer Gegend zu wecken, sowie ihnen die Gelegenheit zu geben, sich mit dieser Musikart direkt zu konfrontieren. Deshalb organisieren wir Konzerte neben dem üblichen im Juni stattfindenden Festival.

Eine weitere Neuheit in diesem Jahr: unsere zwei "Ateliers". Das Erste findet im Herbst mit dem Bassisten LEON FRANCIOLI statt, und das Zweite im Frühjahr mit dem Gitarristen PHILIP CATHERINE.

Auch unser Konzertprogramm weist viele berühmte Namen auf. Zum Beispiel können Sie am 7. September 1978 DON CHERRY, begleitet von seinem "Willisauer Trio" hören. Am 23. November dann, wird das JAN GARBAREK QUINTET bei Jazz-Nyon zu Gast sein. Diese beiden Konzerte finden in der Aula des Kollegiums von Nyon statt.

Es ist noch ein wenig zu früh, um schon von unserem Festival 1979 zu sprechen; doch merken Sie sich trotzdem schon jetzt die Daten:

**5.-10.6.'79**

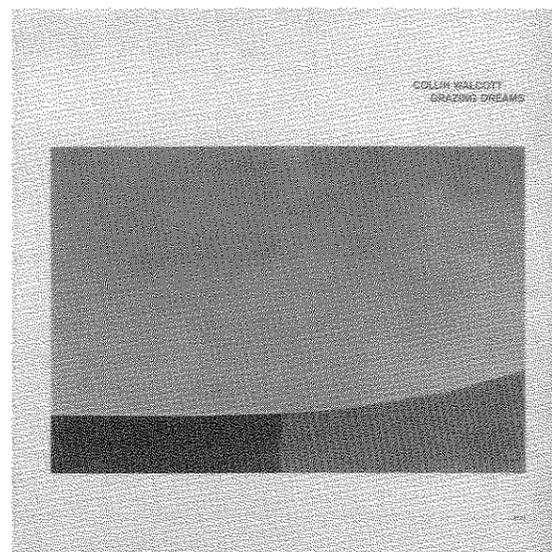
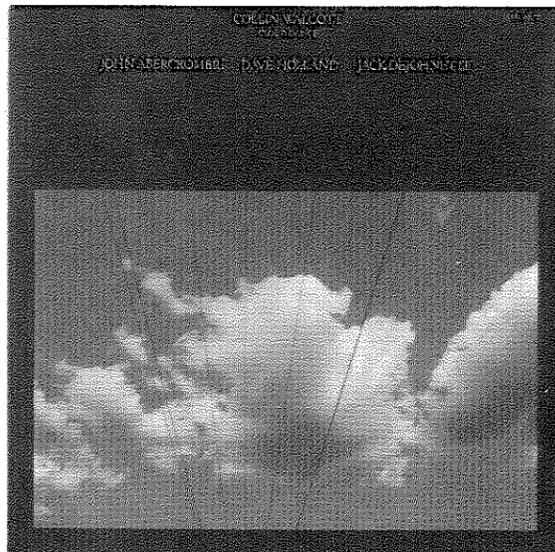
Gerne erwarten wir Ihre Adresse, damit wir Sie laufend orientieren können...

JAZZ-NYON  
 Tattes d'Oie 1  
 1260 NYON

Tel. 022 61 00 04

NAME \_\_\_\_\_ VORNAME \_\_\_\_\_  
 STRASSE \_\_\_\_\_ PLZ/ORT \_\_\_\_\_

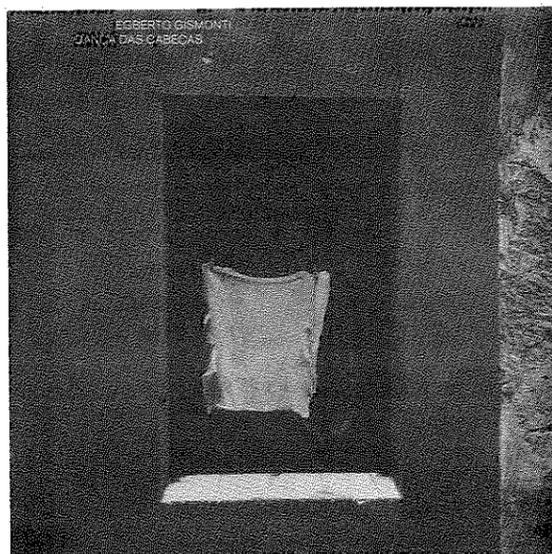
# Festival-Guests on ECM: **COLLIN WALCOTT**



ECM 1096  
*Grazing Dreams*  
mit John Abercrombie  
Don Cherry  
Palle Danielsson  
Dom Um Romao

## **NANA**

ECM 1089  
*Danca Das Cabecas*  
mit Egberto Gismonti



ECM 1062  
*Cloud Dance*  
mit John Abercrombie  
Dave Holland  
Jack DeJohnette

ECM 1116  
*Sol Do Meio Dia*  
mit Egberto Gismonti  
Nana Vasconcelos  
Ralph Towner  
Jan Garbarek

distributed by **P**  
Phonag AG



Die Jazz Schule Luzern, 1972 von Joe Haider, Peter Sigrist, Beat Galliker und Franz Emmenegger gegründet, hat sich zum Ziel gesetzt, Lehrkurse in Jazz und moderner Unterhaltungsmusik durchzuführen. Der jeweils in kleinen Klassen in Abendkursen (Montag bis Donnerstag) erteilte Theorieunterricht gliedert sich wie folgt auf: Die beiden ersten Semester bilden die Grundschule und beinhalten allgemeine Musiklehre (Notenschrift, Tonleitern, Intervalle, Dreiklänge), einfache Rhythmik und Gehörbildung. In weiteren vier Semestern spezialisiert sich dann der Schüler in Akkordverbindungen, Harmonisation, Obertönen, Septakkorden und Arrangement auf dem Gebiet des Jazz. Praxisbezogen sind der jeweils einzeln erteilte Instrumentunterricht, der Workshop, in dem die Musiker das Zusammenspiel in kleinen Formationen üben, sowie die Big Band Clinic.

Als Lehrer wirken an der Jazz Schule Luzern die folgenden Musiker: Peter Sigrist (Theorie, Saxophon), Christy Doran und Heinz Affolter (Gitarre), Urs Leimgruber (Saxophon), Bobby Burri (Bass), Alex Bally (Schlagzeug), Marcel Bernasconi (Theorie, Klavier), Annette Geiger (Flöte), Urs Ehrenzeller und Felix Wietlisbach (Theorie).

Einschreibetag für das am 11. September beginnende Herbstsemester ist der Mittwoch, 6. Sept., von 18 bis 19 Uhr, im "Rägeboge", Zürichstr. 43, Luzern.



**Willisauer  
Ringli**

**Wirag**



**Kantonalbank**

zuverlässig  
sicher überall



**Lukan Reisebüro**

Reisebüro der Luzerner Kantonalbank  
Pilatusstrasse 12, 6002 Luzern    Telefon 041 - 24 11 22

# Schriftsteller und ihr Jazz

Da namhafte Schweizer Schriftsteller seit Jahren zum treuen Willisauer Konzertpublikum zählen, fragte ich einige von ihnen an, einen Text für dieses Dokumentationsheft zu schreiben. Trotzdem nicht alle erwarteten Manuskripte termingerecht bei mir eintrafen, kann hier eine äusserst interessante Textfolge veröffentlicht werden. Der Dichterin Frau Matia Lutz-Gantenbein und den Schriftstellern Jörg Steiner, Heinz Stalder, Otto F. Walter, E.Y. Meyer, Otto Marchi, Hans-Christoph Buch, Franz Hohler, Dieter Bachmann und Beat Brechbühl danke ich für ihre spontane Mitarbeit. Diese Reihe will ich nach Möglichkeit im nächsten Jahr fortsetzen.

Niklaus Troxler

Jörg Steiner

# Glück?

Glück, schrieb ich einmal, erfuhr ich in meiner Anteilnahme und auch in meinem Versagen; in der Ungeduld und auch als Neugierde; in einer plötzlichen, wilden Weltverliebtheit.

Samstagnachmittage lang sass ich mit Freundinnen und Freunden in kaum möblierten Zimmern, in Kammern und Kellern herum: wir hörten Platten, die wir damals, in den frühen Fünfzigerjahren, nach Beschreibungen in der Zeitschrift Down Beat oder nach Empfehlungen der Stimme Amerikas in New-York bestellten: Jazz.

Diese Musik drückte aus, was wir empfanden: Aufstand und Poesie, Spontaneität und Erfindungskraft. Oft warteten wir wochenlang auf eine neue Sendung, und wenn wir dann die Platten auflegten, wenn unsere uneingestandene Angst, jenes Gefühl, das uns verband, könnte sich diesmal vielleicht nicht einstellen, von der Musik weggeschwemmt wurde, war es, als hätten wir gemeinsam eine Gefahr gebannt.

Beim Nachlesen, später, wollte ich hinzufügen, dass alles Neue uns gefiel, nicht obschon, sondern weil es neu war. Und hier, genau hier, hätte das Maquillage der eigenen Erlebnisse, hätte die Maskierung der eigenen Erfahrungen begonnen: jenes Zurechtrücken, das aus den Widersprüchen, Gegenläufen und Unsicherheiten des Lebens schliesslich den glatt dahinfließenden Lebenslauf macht - und aus einem Schriftsteller einen Ghostwriter in eigener Sache. (Ganz ohne Geheimnis und fast ohne jede Verweigerung; zugänglich wie eine Kalksteingrotte, die für Touristen ausgebaut worden ist.) -

Wenn ich vom Schreibtisch aufschau, sehe ich eine Photographie: auf einem kleinen Grabstein sind zwei Singvögel eingemeisselt, und hinter dem Stein liegt ein nicht offener, sondern geöffneter, mit abgegriffenem Samt ausgeschlagener, schwarzer Kasten. Darin liegt ein Alto-Saxophon.

Matia Lutz-Gantenbein

# Jazzfestival

Versteh  
tu ich nichts,  
bin altmodisch -  
neunzehnhundert.

Aber ich komme mit.  
Ein junger Mann  
hat mich  
mit Handkuss  
darum gebeten.

Der Saal  
ist ein Qualm von Rauch.  
Zwischen Tische gepfercht,  
an Wände gepresst  
und auf dem Boden kauernd:  
Teens und Twens,  
Vertreter des Jazz.

Saxophon  
Bassgeige  
Flöte.

Aus jeder Band einer,  
der spielt,  
programmlos  
und ohne Noten,  
die Führung wechselnd,  
nach Rhythmus  
und Ton.

Schlagzeug  
Trumpet  
Klavier.

Achthundert Augen  
gebannt  
konzentriert,  
achthundert Beine  
wippen im Takt.  
Auch mich  
zwingt  
der Zauber,  
der ganze Generationen  
verhext.

Heiss,  
immer heisser,  
schnell,  
immer schneller  
Ton und Gestampf.  
Jetzt klatschen Hände,  
biegen sich Körper,  
die Menge  
wogt,  
in Trance entrückt.  
Alles wird Rhythmus,  
locker, befreit.  
Gnadenlos  
einbezogen  
schwing ich  
im Ansturm  
solcher Gewalt,  
begreife,  
verstehe:

ich  
altmodisch  
neunzehnhundert.

© Jörg Steiner.  
1. Juli, 1978

aus Matia Lutz-Gantenbein  
MOND UND SPINNE  
Werner Classen-Verlag, Zürich 1978

## Ein Fachgespräch

In eine Handlung, die sich auf Jazzplatten spezialisiert hatte, kam einmal ein älterer Herr und verlangte ein bestimmtes Concerto Grosso von Vivaldi.

"Das haben wir nicht," sagte der Verkäufer. "Wir haben hier nur Jazzplatten."

"Aber," sagte der ältere Herr, "man hat mir gesagt, Sie seien spezialisiert."

"Ja," sagte der Verkäufer, "auf Jazzplatten."

"Aha," sagte der ältere Herr, "Sie haben also keine Vivaldi-Platten?"

"Nein," sagte der Verkäufer, "nur Jazzplatten."

"Ich verstehe," sagte der ältere Herr, "und wie ist es mit Corelli? Haben Sie Platten von Corelli?"

"Nein," sagte der Verkäufer, "wir haben nichts, was nicht Jazz ist."

"Auch nicht Corelli?" fragte der ältere Herr.

"Nein, auch nicht von Corelli," sagte der Verkäufer.

"Aber Mendelssohn? Haben Sie keine Platten von Mendelssohn?" fragte der ältere Herr.

"Natürlich nicht," sagte der Verkäufer, "ich sagte Ihnen doch, wir sind auf Jazz spezialisiert."

"Eben, Sie sind spezialisiert, ich wusste es. Aber da müssten Sie doch etwas von Telemann haben, ein paar Flötensonaten mindestens."

"Nein, wir haben nichts von Telemann!"

"Und von Buxtehude? Kantaten vielleicht? Reich mir des Kreuzes herbe Wonnen?"

"Nein! Nein! Nein!"

"Was haben Sie dann?"

"Wir haben Jazzplatten, aber da haben wir alles, von Herbie Mann bis Joe Zawinul."

"Eben, ja, Sie sagten es.. Brahms ist demnach nicht darunter, unter den Platten, die Sie haben?"

"Nein, Brahms ist nicht darunter - den kriegen Sie im nächsten grossen Musikgeschäft. Wir sind hier ein spezialisierter Laden. Auf Jazz spezialisiert, nicht auf Brahms. Verstehen Sie das?"

"Das verstehe ich schon lange."

"Warum fragen Sie denn noch die längste Zeit?"

"Ach wissen Sie," sagte der ältere Herr, als er sich zum Gehen wandte, "ich liebe eben Fachgeschäfte über alles."

## Lieber Knox,

eigenartig ergeht es mir mit dem Jazz; eigenartig, wie er sich mir verschliesst und öffnet: Immer wenn er mich lockt, wenn er sich irgendwo an die Leute heranmacht, sozusagen auf die Strasse geht, um nicht zu sagen auf den Strich, sei's im finnischen Pori in einem lichten Birkenwald oder bei Dir in einer herkömmlichen Festhütte, immer dann schickt auch die sogenannt klassische Musik sich an, fast peinlich vornehm herausgeputzt die Plattenteller, Rundfunkapparate, Kassettengeräte, die Aulas und Abonnementskonzertlokale zu verlassen und in den Konzertsälen von Festspiel-, Patrizier- und alten Bürgerhäusern, in den Arenen und in den Innenhöfen von Schlössern und Burgen hinter die Ohren eines zahlungskräftigen und ebenso zahlungswilligen Publikums zu treten.

Und weiss der Schinder, immer bin ich ein bisschen näher an der Zurschaustellung von Opern und Konzerten bereits arrivierter oder dann bestimmt bald arrivierter Interpreten, die in etwa immer etwa die gleichen, wohlerprobten und publikumswirksamen, alten und schönen Hüte spielen und wahrscheinlich deshalb immer wieder ganz besonders gelobt werden, wenn einmal ein Zeitgenosse ins Programm aufgenommen und aufgeführt wird. Und bei allem, wenn auch allmählich nur mehr sanftem Garderobenzwang und den anschliessenden Festlichkeiten, frage ich mich je länger je mehr, wenn ich statt in Willisau, mich am IMF-Zirkus in Luzern gütlich tue oder statt in Pori, ein Opern- und Liedfestival mit Birgit Nilsson und Nicolai Gedda beklatsche, ob denn der Begriff von den "Edelbordellen des Geistes für die, die zu echter Liebe nicht mehr fähig sind" am Ende doch auf die Festivals jeglicher Art zutreffe, und ob man sich nicht allen Ernstes fragen müsste, "was zum Teufel Idee von Musik, Jazz, Rhythmus in der Landschaft draussen anzusiedeln, wie man etwa auch versucht, die wenigen noch sauberen Bäche mit Forellen zu beleben, damit,

wenn sie sich wegen bester Lebens- und Forpflanzungsbedingungen prächtig vermehrt haben, die so aufgegangene Fischsaat in Flüssen und Seen ausgesetzt werden kann.

So gesehen ist Dein Willisau eine Brutstätte, wo doch viele andere Festivals eher Reservate, musikalische Ziergärten sind.

Ich gebe zu, es könnte durchaus sein, dass meine Vorstellung von der Bedeutung Deines Festivals beim nächsten Besuch in Willisau sich als Illusion erweisen könnte... Eigentlich müssten aber gerade jetzt, wo der Kanton Luzern wegen der nicht zusatandegewonnenen Universitätsgründung Millionen zur Verfügung hat, und sich immerhin über 40'000 Bürger für eine Oeffnung der Region entschieden haben, Ideen und deren Verwirklichung wie die Deinen an der von den Behörden kontrollierten Kulturbörse steigen.

Vielleicht müsstest Du die günstige Gelegenheit nutzen und jene politische, militärische und klerikale Prominenz, die, wie ich mir sagen liess, für die anderen Festivals halt eben lebensnotwendig ist, auch zu Dir nach Willisau einladen. Warum denn nicht: WILLISAU, EIN GESELLSCHAFTLICHES EREIGNIS MIT ETWAS JAZZ.

Wenn Du nur nicht eine so verdammt konsequente, einzig auf die Musik ausgerichtete Linie verfolgst!

Aber wahrscheinlich bekämen die dicken Hechte Deinen Forellen ohnehin nicht.

Neulich habe ich miterlebt, wie Jesse Norman, ein gewichtiger Metropolitan Star, in einer ländlichen, kahlen Turnhalle Wagner, Richard Strauss und Bartok sang. Und weil das Publikum mehr mitging als irgendwo zwischen Plüsch und Teak, Nelken, Nerz und Rosen, sang sie als Zugabe ohne Klavierbegleitung fast eine Stunde lang jene Spirituals, an denen sie sich aus den Slums irgendeiner Grossstadt grossgesungen hatte. Und weil dann halt doch einige Hechte die Halle verliessen, brauchte sie zumindest Schuberts Lied von der Forelle im hellen

Bächlein nicht auch noch zu singen und konnte noch ein Weilchen weitergospeln.

Ich habe Jesse Norman nicht gefragt, ob ihr Willisau ein Begriff sei. Sie würde auch kaum in Dein Programm passen. Aber sollte sie zufällig einmal vorbeikommen, würdest Du bestimmt den genau richtigen Brandy für sie am Bahnhof bereithalten.

E.Y. Meyer

## FREDDY, ELVIS & Co und die Folgen oder: Wie Musik zu mir und ich zu Musik kam

Da schaut mich ein etwa sieben- oder achtjähriger Knabe an: das dunkle Haar ist zu einer Ponyfransen-Frisur geschnitten, die Ohren sind gross und abstehend, dunkle Augen, eine kleine Nase, ein kleiner Mund, der lächelt; der Knabe trägt ein kariertes Hemd und einen ärmellosen Pullover; er sitzt neben seiner Schwester, die blonde Haare hat und eine ebenfalls blonde Puppe auf dem Schooss hält; neben der Schwester steht ein Weihnachtsbaum mit brennenden Kerzen, darunter eine Krippe, die der Knabe aus Karton gebastelt hat. Ich kenne diesen Knaben, aber er ist mir fremd geworden. Er lebt jetzt weit weg von mir, und er wird wohl nie mehr zurückkommen, sondern immer weiter wegziehen. Es gibt in meiner Umgebung noch einige andere Menschen, welche diesen Knaben auch kennen und noch wissen, was er getan und gesagt hat, aber ich bin der einzige, der auch noch etwas von dem weiss, was er gefühlt und gedacht hat. Die Frage ist nur, wie weit ich mich auf diese Erinnerungen verlassen kann, soll und darf. Um das entscheiden zu können, müsste ich wohl versuchen, den Knaben doch noch zu einer Rückkehr zu bewegen und mit ihm dann darüber sprechen - eine andere Möglichkeit sehe ich nicht... Ich glaube ziemlich sicher zu wissen, dass es während einer recht langen Zeit der grösste Wunsch dieses Knaben war, ein Schlagersänger zu werden. Sein Vater war Arbeiter in einer Pneufabrik - die Familie wohnte in einem der Reihenhäuser, welche die Pneufabrik am Rande des grossen Dorfes hatte bauen lassen. (Wenn man in dem Dorf von der Pneufabrik sprach, nannte man sie selten bei ihrem Firmennamen, in der Regel sprach man einfach von "der Pneufabrik"). Wenn die Mutter des Knaben den Haushalt machte,

liess sie fast immer das Radio laufen. Ihr Mann war in seiner Freizeit ein eifriger Radiobastler und hatte in den grossen Radiokasten, den sie besaßen, selber einen UKW-Empfänger eingebaut, mit dem seine aus dem nahen Deutschland stammende Frau das Südwestfunk-Schlager-und-Werbeprogramm empfangen konnte. Obwohl der Besitz eines Tonbandgerätes zu dieser Zeit noch eine Seltenheit war, hatte der Vater des Knaben schon ein solches gekauft gehabt, so dass beliebte Schlagermelodien aufgenommen und dann willkürlich und beliebig oft wiederholt werden konnten (- ein Prozess, der, auch in der Form von anderen Medien, in der Auswirkung auf das Denken und Verhalten des Menschen vermutlich immer noch nicht durchschaut und immer noch unterschätzt wird). Bei Familienfesten oder anderen Gelegenheiten wurden auch von dem Knaben Tonbandaufnahmen gemacht - wie er auswendig gelernte Schlager nachsang: "Siebenmal in der Woche möchte ich ausgehen", "An jedem Finger zehn, ja das wär schön" etwa.

Entscheidend dafür, dass das Schlagersänger-Werden zu einem jahrelang in dem Knaben brennenden Wunsch wurde, dürfte dann aber das In-Erscheinung-Treten eines bisher unbekanntes Sängers namens Freddy Quinn gewesen sein, der ein Lied sang, das HEIMWEH hiess: "So schön, schön war die Zeit..!" Brennend heisser Wüstensand, fern, so fern, dem Heimatland, kein Gruss, kein Herz, kein Kuss, kein Scherz, alles liegt so weit, so weit. Dort, wo die Blumen blühen, höchste Auflage, mit mehr als zwei Millionen verkauften Platten. Laut der über die Medien verbreiteten Biographie war Freddy ein Seemann, der jahrelang unstedt durch die

Welt gewandert, in New York Schuhe geputzt, in Finnland in einem Reisebüro gearbeitet und in Marokko in der Fremdenlegion gedient und immer Heimweh gehabt hatte...) Dann kam die Zeit von Peter Kraus und Conny Froboes ("Wenn die Conny mit dem Peter..." - die ins Sentimentale verdünnte Adaption des amerikanischen Rock'n Roll in Deutschland), der Knabe begann die Hit-Parade von Radio Luxembourg zu hören und kaufte die Teenager-Zeitschrift "Bravo", er schnitt Fotos von den Schlagersängern und -sängerinnen aus, klebte sie in ein Schulheft, schrieb die Texte ihrer Schlager dazu und lernte sie auswendig... Es kam Paul Anka mit "Diana", und es kam schliesslich auch Elvis Aaron Presley - zuerst auf englisch, später auch auf deutsch singend, wild, rebellisch, dann aber auch sanft und fromm: Elvis der Grösste, Elvis the King! - In einer Gesellschaft, die immer mehr äusseren Wohlstand, aber trotzdem keine Geborgenheit brachte, war diese Musik für den Knaben sowohl Trost wie auch Ausdruck einer Ablehnung dieser gesellschaftlichen Wirklichkeit und Sehnsucht nach einer besseren.

Zu dieser Zeit hatte der Knabe einen Freund, dessen Eltern dem Mittelstand angehörten, und dieser Freund hörte auch gern Platten mit einer anderen Art von Musik (die Eltern des Knaben und der Knabe besaßen keinen Plattenspieler). Die Musiker, die diese andere Art von Musik spielten, hiessen Louis Armstrong und Sidney Bechet, und eine Gruppe, die eine Musik spielte, die man Dixieland nannte, hiess Firehouse Five. Der Knabe mochte diese Musik nicht besonders, sie war ihm fremd und sagte ihm nichts, sie machte ihm im Gegenteil sogar Angst, aber er hörte sie sich, um seinen Freund nicht zu verärgern, trotzdem an. Zur Konfirmation wünschte er sich von seinem Paten eine Gitarre, erhielt aber nur das Geld dafür, und schliesslich liess er sich den Kauf und das Erlernen des Instrumentes überhaupt ausreden. Es wäre das erste Instrument gewesen, das er zu spielen gelernt hätte - wenn man von einem abgebrochenen Versuch absieht, der darin bestanden hatte, in der Musikgruppe des Jugendkorps der Schule das Clairon-Spielen zu lernen

(wobei der Abbruch deshalb zustande gekommen war, weil die Musikgruppe, die aus Trommlern, Klarinetten und Clairon-Spielern bestanden hatte, schon ein Jahr später aufgelöst worden war). Während des letzten obligatorischen Schuljahres schickte der Vater den Knaben, der jetzt ein Jugendlicher geworden war, ins Gymnasium, und mit der neuen Umgebung, in die er so geriet, und durch die neuen, meist aus dem Mittelstand und der Oberschicht stammenden Menschen, die er so kennenlernte, begann sich auch sein Wunsch, Schlagersänger zu werden, zu verändern: sein innigster Wunsch wurde es nun, Schauspieler zu werden. Schon als Knabe hatte er während Jahren leidenschaftlich gern Kasperli-Theater gespielt: er hatte es geliebt, sich zu verstecken und in Rollen zu schlüpfen, und auch jetzt sehnte er sich, in der neuen Welt, die sich ihm auftat, wieder danach, dies zu tun - er hätte zeigen und ausprobieren wollen, was in ihm alles für Möglichkeiten vorhanden waren.

Der Jugendliche hörte auch jetzt noch Unterhaltungsmusik - die Rolling Stones und die Beatles kamen -, langsam begann er sich nun jedoch auch gegenüber der klassischen Musik und der Jazz, die Jazz genannt wurde, zu öffnen. Die Angst vor dem Fremden, die er zunächst auch bei den Stones und den Beatles gehabt hatte - und die gleichzeitig die Angst vor dem Neuen, vor dem Sich-Wandeln, aber auch vor dem Sich-Verlieren und vor dem drohenden Chaos gewesen sein mochte -, begann langsam zu schwinden, so wie andererseits eine gewisse Hoffnung auf eine Sicherheit, die der Jugendliche in der Ordnung der klassischen Musik zu finden gehofft hatte, sich zu einem Teil als trügerisch zu erweisen begann. Es mag denn auch typisch für diese Situation sein, dass eine der Platten, die ihn damals am stärksten beeindruckte und die er durch seine erste Freundin kennenlernte (ein Mädchen, das ein Austauschjahr in den USA verbracht hatte), Sketches of Spain von Miles Davis war - eine Musik, die einerseits neu, andererseits aber stark von der spanischen Volksmusik beeinflusst war.

Dann, schon kurz nachdem der Ju-

gendliche, der jetzt ein junger Mann war, das Gymnasium verlassen hatte, kam sein erster grosser Zusammenstoss mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit, in der er nun leben sollte, die sich seinen Wünschen jedoch entgegenstellte, ihn zum Scheitern und in eine Krise brachte. Und in dieser Krise veränderte sich sein innigster Wunsch erneut: der junge Mann wollte nun nicht mehr Schauspieler, sondern Schriftsteller werden, und er begann denn auch, da es dazu zunächst einmal nur Papier und Schreibzeug braucht, zu schreiben.

Er spürte in dieser Zeit mehr, als dass er es bewusst sah, dass die Welt im Umbruch war, sich immer schneller veränderte, dass dadurch auch die Gefühle der Menschen in Umbruch kamen und sich veränderten, und dass diese neuen Gefühle auch nach neuen Ausdrucksformen suchten. Gleichzeitig spürte und sah er aber auch, wie die neuen Gefühle und Ausdrucksformen immer fast sofort von riesigen Industrieunternehmen kommerziell ausgewertet bis ausgebeutet wurden, was in ihm wieder einen Widerstand auszulösen begann. Das Schreiben wurde für ihn in dieser Situation deshalb sowohl zu einem Mittel zu seiner Selbstbehauptung wie auch des Kampfes für eine Veränderung der gesellschaftlichen Wirklichkeit - wobei die Wahl des Mittels vielleicht zwar unbewusst, aber deshalb nicht nur zufällig gewesen sein dürfte, ist von allen Künsten ja einzig die Dichtung imstande, an die Vernunft des Menschen zu appellieren. Und wieder tat sich eine neue Welt vor ihm auf, die aber auch wiederum keine war, die völlige Sicherheit und Geborgenheit bot, sondern ebenfalls von vielen Seiten her bedroht war: die Welt des Schöpfers, die Welt der Erschaffung von Kunstwerken. Und in dieser Welt begann für ihn nun auch die Musik weit zu werden, vor allem der Jazz, und er begann dieses weite Feld abzuschreiten - mit Widerständen dort, wo er zuviel Kommerz dahinter zu wittern glaubte oder wo das Chaos für ihn bedrohlich hätte werden können. Er kaufte Platten, sprach mit Freunden über die Musik, besuchte Jazzfestivals - Namen begannen für ihn etwas zu bedeuten: McCoy Tyner, Randy Weston, Billy Cobham, Archie Shepp, Stone

Alliance, John Coltrane, Stan Getz, Dizzy Gillespie, Fats Waller, Marion Brown, Yusef Lateef, Chico Freeman, Keith Jarrett, Solothurn, Willisau, Montreux... Im Alter von vierundzwanzig Jahren begann der junge Mann, als er sich zum Volksschullehrer ausbilden liess, sein erstes Musikinstrument spielen zu lernen - ein Instrument, das normalerweise die Kinder, wenn sie in die Schule kommen, lernen: Blockflöte, und er erlebte das Elementare der Töne; seine anfängliche Hilflosigkeit ihnen gegenüber, dann seine Freiheit, sie zu benutzen und ein Gefühl, das in ihm war, mit ihnen auszudrücken; dann ein Weg, das Instrument auf eine bestimmte Weise zu benutzen, um bestimmte Musikstücke, die bestimmte Gefühle ausdrückten, zu spielen...

Immer mehr begann er einzusehen, dass er sich - sein Ich, das, was er war -, um überleben zu können, in einer realistischen Form in die bestehende Gesellschaft würde einordnen müssen: als Schutz vor einem Identitätsverlust im Chaotischen und vor dem Zerstörungsdrang, der dann in ihm hervorbrechen würde, einerseits; ohne sich aber andererseits mit der bürgerlichen Gesellschaft völlig zu identifizieren und auf den Kampf gegen eine Vermarktung und Zerstörung der Welt zu verzichten, sondern sich weiter für die Veränderung dieser Gesellschaft und für die Schaffung von Lebensbedingungen einzusetzen, in, nicht unter denen die Menschen sicherer und geborgener und somit glücklicher werden können...

Ich war kürzlich an einem Fest, an dem eine Gruppe von Musikern Free-Jazz spielte (wenn ich die Musik, die sie spielte, richtig verstanden und eingeordnet habe); Musik, die mir gefiel. In den frühen Morgenstunden, nachdem man gegessen und auch dem Alkohol zugeprochen hatte, wurden dann zu meiner Freude aber plötzlich immer wieder Songs von Elvis Presley von Platten abgespielt, und man tanzte nun zu ihnen. Es mag vielleicht stimmen, dass Schlager kollektive Wachträume sind, die uns die Wirklichkeit erträglicher machen (das wäre immerhin schon etwas). Und es mag vielleicht auch stimmen, dass die Voraussetzung aller Schla-

ger heisst: die Wirklichkeit kann man nicht ändern, von einer heilen Welt lässt sich nur träumen. Ich halte sie trotzdem nicht für überflüssig. Auch wenn sich Träume nie werden verwirklichen lassen, wenn es die heile Welt nie geben wird, so halten sie vielleicht doch etwas in uns am Leben, das uns vor der Resignation bewahrt - vor der Resignation, dass es auch keine heilere Welt geben und dass vielleicht nicht nur die Wirklichkeit des Welt-Daseins für uns unveränderlich sein könnte, sondern auch die Wirklichkeit der Gesellschaft, in der wir leben. - Ist das Heimweh?

Otto Marchi

## Jazz-Banditen

Während meiner Mittelschulzeit gab es kein Fest, an dem sie nicht zu hören waren, keinen Nachmittag, an dem sie nicht über die unlösbaren Mathematikaufgaben hinwegtrösteten, keine Ferien der Eltern, während denen sie nicht (endlich) in voller Lautstärke tagelang durch die Wohnung dröhnten, die beiden Scheiben des berühmten Carnegie-Hall-Concerts von Benny Goodman aus dem Jahre 1938, die damals als eines der ersten Longplay-Doppelalben herausgebracht wurden. Ich weiss nicht mehr, welche Stücke mir darauf am besten gefallen haben, aber ich erinnere mich noch genau daran, dass sich im Lauf der Jahre allmählich die Farbe dieser Platten verändert hat. Als ich sie vor rund 10 Jahren zum letzten Mal sah, waren die Scheiben durch das hundertfache Abspielen mit viel zu schweren Tonabnehmern allmählich weiss geworden und Dutzende von Coca Cola Flaschen hatten auf den Plattenhüllen ihre bräunlichen Stempel hinterlassen.

Neben Goodmans Klarinetten-Kaskaden hatten es mir dabei besonders Gene Krupas Schlagzeugsoli angetan, deren aufpeitschenden Rhythmus ich mit Zeigefingern und Handballen nachzutrommeln versuchte. Als dann die "Benny-Goodman-Story" auch noch verfilmt wurde und ich darin meinem Idol zusehen konnte, wie es lässig, nur aus dem Handgelenk heraus, mit den dicken Enden der Schlagstöcke zum ersten Mal in der Geschichte der Wachsmatritzen-Aufzeichnungen eines Jazz-Konzertes auf die dumpf dröhnenden Bass-Kübel hämmerte und damit das Publikum zu Begeisterungstürmen hinriss, stand mein Entschluss fest: Auch ich wollte Schlagzeuger werden, zumindest in meiner Freizeit.

Aber ich hatte nicht mit dem Widerstand meines Vaters gerechnet, der Musikkritiker war, nichts so sehr liebte wie den Belcanto und deshalb diese schrille "Negermusik" verabscheute. Sie hatte für ihn etwas Unanständiges, Anrühiges an sich und die Jugendlichen, die sich von solchen Dissonanzen begeistern lies-

sen, waren für ihn "Jazz-Banditen", die ihm etwas raubten, das er besonders schätzte: Seine Ruhe. Ganz liess sich dieses Banditentum zwar nicht verhindern, aber doch zumindest einschränken. Werktags war deshalb Jazz zumindest stundenweise gestattet, aber am Sonntag war er strikte verboten. Gegen Gigli oder Caruso hingegen hatte er auch an einem Karfreitag nichts einzuwenden.

Mein Wunsch, ein Schlagzeug mieten zu dürfen, ist mir deshalb nie erfüllt worden. Was mich aber nicht daran hinderte, mir - wenn es niemand hörte - meine eigene Batterie aus leeren Metallbehältern, Kartonschachteln und Blumenvasen zusammenzubasteln. Das Prunkstück dieser Eigenkonstruktion bestand dabei aus unserem kerzenbestückten Plattenwärmer, dessen metallischer Dekkel fast so schön zischte und klingelte wie Krupas Becken, wenn man ihn mit Mutters eisernen Stricknadeln bearbeitete, ganz locker und ohne jede Anstrengung, nur aus dem Handgelenk heraus.

Otto F. Walter

## Ein Solo für René

Zunächst muss es die Art gewesen sein, in der René diese tollen Namen und Titel aussprach, Fats Waller, Moonglow, Big Ella, Pee Wee Russell vielleicht, Zutty Singleton oder After you've gone. Er hatte so die lässige Art, in der man, überhaupt nicht kennerisch, von Leuten und Sachen spricht, mit denen man täglich vertraut verkehrt. Cozy Cole. Dieser Break von Lester. Wenn man denkt, dass Gene ein Weisser ist. Fletcher ist schon in Ordnung.

1943/44 ich ging jetzt, von auswärts kommend, in Olten ins Progym. René weihte mich ein. Er hatte bereits 12 Jazzplatten, er wusste, wann, um welche Tageszeit, die Amerikaner Jazz sendeten. Um elf, wenn im Haus alles schlief, konnte ich jetzt am Radio, sehr leise, AFN laufen lassen. Um zehn hatte Lale Anderson uns, die Familie in Rickenbach, vom Soldatensender Südwest aus mit Lilly Marleen noch um die Nachrichten des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht versammelt; die AFN-Jazzhour um elf trennte mich, auch meine Schwester Ros, von den Eltern und den restlichen sieben Schwestern, vom Rest der Welt. Um Stalingrad wurde noch immer unter gelegentlichen Frontbegrädigungen erbittert gekämpft. René und ich wurden leider nur provisorisch versetzt.

In der Schweiz waren damals gegen 3000 Amerikaner, Bomberbesatzungen, interniert, vor allem in Gstad.

(Die Polen und Marokkaner beispielsweise waren nur in Olten interniert). Für sie, die G.I.'s, wurden schwarze Bands eingeflogen. Wieder war es René Schaltenbrand, der wusste, wann welche Band im Saal des Olten-Hammer oder des Schweizerhofs auf der Durchreise nach Gstad ein Konzert gab. Jetzt lernte ich sie auch live kennen, wie sie da, die Instrumente unterm Arm, schmale, lange Neger, durch den Saal nach vorn auf die Bühne gingen. Es war die Swing-Epoche. Die Epoche, in

der man durch die Finger pfeifend auf den Stühlen, auf den Tischen stand nach jedem Solo. Es gastierte Jack Teagarden mit den All Stars. Jimmy Lunceford and his Orchestra spielte im Schweizerhof nachts um drei zum vierten Mal den Blues in the Night. Generalfeldmarschall Paulus war inzwischen vor Stalingrad eingekesselt. Jazz war in Nazideutschland verboten. Nazideutschland war auch in Frankreich, in Italien, in Oesterreich, und so hörte man nachts am Radio eigentlich aus allen Ländern ringsum Edelweiss und Heimat, deine Sterne. Nein, es kann sein, dass Count Basie nicht in Olten spielte und ich hab ihn und seine mittelgute Big-Band erst später in Zürich gehört. Sicher ist aber, dass Chick Webb im Hammer-Saal spielte, Coleman Hawkins, sofern ich ihn jetzt nicht wieder mit Barney Bigard verwechsle und das grösste Erlebnis jedoch verdanke ich Buck Clayton. Es ist für mich lange Jahre der Trompeter aller Zeiten geblieben. Das könnte damit zusammenhängen, dass er mit nur vier Mann in den Hammer kam, und jetzt sprang unser aller Arlati ein, Arlati, Trimbach, immerhin der grösste Trompeter der Confoederatio Helvetica. Als Buck ihm ein Solo hinüber gab, stellte er sich vorn an die Rampe, wie in Achtungsstellung geschlossen, die Trompete nach Militärtrompeterart leicht nach oben. Tin roof blues. In der Pause ging dann unser Gäss Hill Meier auch noch nach vorn und begann, zuerst völlig solo, auf dem Bass von Artie Bernstein My melancholy baby zu zupfen, liess ein paar Takte von Es Buurebüebli maninet einfliessen, ging in When the Saints über, und als Clayton und Arlati und ihre Messengers aus der Pause zurückkamen, war er gerade an Z'Basel amim Rii, die Blacks hörten eine Weile zu, allmählich setzte einer nach dem andern von ihnen ein, bis das ganze Septett Gäss Hills Verschnitt von My melancholy Basel mitfegte. Erst um vier Uhr radelte ich nachhause, in Stalingrad fiel der Rest der Paulus-Armee in sowjetische Gefangenschaft, und ein tschechischer Untergrundsender sendete den Saint Louis Blues, stark noch gestört von Zarah Leander, Sing mir das Lied noch einmal. Ihm, René, verdankte ich, dass ich

jetzt, mit sechzehn, eine eigene Insel hatte. Auf sie konnte ich mich zurückziehen. Ich verabschiedete mich, eben weil ich sie nun hatte, von meinen Eltern und ihren Codes. Dabei ging natürlich auch viel wertvoller Bildungsschutt für mich zum Teufel, selbst die Schubert-Lieder, und selbst zu Thomas Mann eine intensive Beziehung herzustellen, hatte ich auch später keine Lust mehr, Faulkner und Dos Passos und Dostojewski und Babel passten besser auf unsere Insel. Inzwischen ist natürlich auch sonst noch ziemlich viel die Aare hinunter, und eingestampft oder eingekauft worden, auch fast alle jene Jazzmusiker und ihre schönen Stücke, und wahrscheinlich haben sie damals im Hammer auch nicht gewusst, dass sie in uns, den Leuten im Saal, einen ebenfalls unterprivilegierten, unterdrückten Aussenseiterhaufen, einen subtil unterdrückten, vor sich hatten, dem sie Antifaschismus einbläuten, indem sie ihm die Befreiung der Psychen von Fremdem vorbliesen und das Vertrauen ins Eigene im Fühlen und Denken.

Auch René ist inzwischen, wie ich höre, über Aare und Jordan verschwunden. Und viele unserer schwarzen Freunde haben später in Korea, später in Vietnam gegen die Antifaschisten Musik gemacht. Dennoch denke ich an René, der mich im Jazz unterwies, wenn ich heute Coltrane höre, Softly as a morning sunrise, oder Charlie Mingus; wenn ich Aretha liebe, Muddy Waters, oder Ornette Coleman, oder Patti Smith' Stimme, oder Miles; ich denke an ihn, den wichtigsten meiner Lehrer, wenn ich versucht bin, vor einem alten Glücksgefühl in mir zu erbleichen und durch die Finger zu pfeifen, wenn sagen wir Archie Shepp auf seinem Sax die irrsten Läufe mit voller Wucht gegen jegliche Herrschaft durchdrückt, bis die Mauern von Jericho stürzen, heute.

Hans Christoph Buch

## Variation auf einen Satz von LeRoi Jones

Für Eric Dolphy, gestorben im Juni 1964 in Berlin

violence is as american as apple pie  
apple pie is as american as violence  
violence is american is apple pie  
apple pie is american is violence  
violence is apple pie  
apple pie is american  
as is as american as is.

# Ich versuche, mir über Jazz etwas einfallen zu lassen, was man mit Wörtern sagen kann

Es fängt damit an, dass ich schon eine gewisse Hemmung habe, das Wort hinzuschreiben, preiszugeben. Und wenn ich über JAZZ weiter nachdenke, dann merke ich, wie schwer es mir fällt, eine Musik, die ich immer ziemlich unreflektiert empfunden habe, in Sätze umzusetzen oder doch wenigstens in Sätzen vorkommen zu lassen. Ich bin kein Musikologe, habe keine "Meinungen" zum Jazz und kein Interesse daran, als Kenner zu gelten. Jazz, das ist für mich eine Lebenserfahrung, von der ich Sprache, auf der ich täglich wie ein Kuli Velo fahre, bisher ferngehalten habe. Als solche Lebenserfahrung rührt Jazz an Privates und Vergrabenes - und da merke ich, dass dies eine Feststellung ist, die man leicht verallgemeinern könnte.

Aufs Velo also.

Das Erzählbarste in Willisau ist Willisau. Letztes Jahr bin ich von einem knapp 20 Kilometer entfernten Dorf, wo ich ein Basislager hatte, jeden Tag nach Willisau zur Arbeit gefahren, in die Musikscheune. Jedenfalls kam mir das, wegen seiner Regelmässigkeit, wie ein Arbeitsweg vor; und dann das Aufstehen am Morgen (oder gegen Mittag, natürlich): die Musik vom Vorabend noch in den Gliedern, man schüttelt sich, betastet vorsichtig den schweren Kopf, Erinnerungsfetzen ans Festzelt wehen durchs Gehirn, nie mehr Alkohol, schon gar nicht Schnaps, und dann der Versuch, einigermaßen auf die Beine zu kommen, denn es ist schon wieder Zeit für den Weg, für Willisau.

Die Musik da, ich werde mich hüten, etwas davon wiederzuerzählen (nur wünschen möchte ich, dass man, statt Montreux, doch lieber Willisau auf Platten presst). Trotzdem erinnere ich mich gut, die Tage waren auch schön gegliedert: am ersten Tag Stadtschuhe, am zweiten feste

Halbschuhe, am dritten Wanderschuhe, am vierten Gummistiefel. Keiner der da war wird vergessen haben, wie mit der musikalischen Ambiance auch der Schlamm um die Holzhalle tiefer wurde.

Ich fuhr zur Arbeit nach W., ja, und jeden Tag vergnügter; die vergnügte Arbeit bestand für mich darin, in diesem wahnsinnig aufregenden "Coltrane Memorial" möglichst alles aufzuschnappen, was da an Neuem, von mir noch nie Gehörtem daherkam, jedes Klöpferchen sozusagen von Han Bennink auf den Bühnenboden wollte ich mitbekommen, wie ausgehungert, und das ging Hand in Hand und ganz automatisch mit einer Erinnerungsarbeit, nämlich die Verbindung wieder zu kriegen mit Coltrane, wo er mir abhanden gekommen war. Denn ich gehöre zu den Wankelmütigen, die sich aus dem Jazz irgendwann Ende der fünfziger/Anfang der sechziger Jahre davongemacht haben, in ein musikalisches Niemandsland oder einen Winterschlaf, und die jetzt, Mitte der siebziger, überall wieder aus den Löchern kriechen.

Womit gleichzeitig mein Jazzalter bestimmt wäre: Erwachen in der grossen Dixie-Welle Mitte der Fünfziger, mithilfe aufgeklärter Freunde der Sprung zu Charlie Parker, und dann auf die leisere Tour zurück zu Brubeck, Mulligan & Co; selber ein Sax gekauft und Dixie oder eine baslerische Spät- oder Trivialform davon gemacht und gleichzeitig zuhause dem Hard Bop nachgegangen, Art Farmer, Hank Mobley, Horace Silver und so. Als Englischübung ein Vorträglein über das damals, und in diesem Fall nur damals, hochgeschätzte Modern Jazz Quartet. Ein ziemlich wild zusammengeschnetzelter Eintopf, ja, doch muss man nicht auch noch im Jazz ein Purist sein.

Old Time Jazz auf dem Hintergrund des Nierentischschlagers von Katharina Valente bis Elvis Presley, auf die man auf diese Art herunkam; die Jazzjahre machten aber auch die Schotten dicht gegen den späteren Rock; über die Beatles bin ich da nie hinausgekommen, und ich weiss viele, die es auch nie weiter als bis zu Bob Dylan gebracht haben. Wenn man genug Jazz gehört hat, ist man irgendwie imprägniert gegen Musik, die mit einer "voreiligen Versöhnung" mit dem Publikum rechnet. Jedenfalls schien mir die schlechte Eignung zum Kommerz, Intensität ohne Breite, immer zum nicht verschleissbaren Kern dieser Musik zu gehören.

Via Willisau zurück zu Coltrane; es war für mich der Weg aus dem Luzernischen nach Paris. In Paris, wo damals mein Freund lebte, hörte ich Coltrane zum ersten Mal; Paris als doppelte Emanzipation: nach der Konfirmation, ja, der Ausweg aus dem Familiensonntag und baslerischem Mief, und nun später, mit Trane, die Emanzipation aus dem klassischen, durch den raunenden Radioonkel Joachim Ernst Berendt kanonisierten Jazz (ich konnte damals sein erstes Jazzbuch samt Discografie praktisch auswendig) in das, was im Augenblick geschah, erfunden wurde. Die Frechheit, auf der Platte "Olé" eine ganze Seite mit einem einzigen Stück vollzudeckeln und erst noch auf dem Soprano, "meinem" Instrument; ich glaube, erst Coltrane hat dem Dixie bei mir endgültig den Garaus gemacht.

Meine eigene Emanzipation, einfach durch das Alter bedingt, und die emanzipatorische Kraft des Jazz, das fiel also zusammen, das eine hat das andere animiert und verstärkt. Ich nehme an, das ist die allergewöhnlichste und beste Art, mit dem Jazz zusammenzukommen, und dann hat alles, was man später in dieser Musik erfährt, diese Frische, Unberechenbarkeit, das Ueberraschende einer Frühzeit an sich. Es bleibt das Moment von Protest, und das war ja nun auch letztes Jahr in Willisau nicht zu überhören. (Wenn eine Gedenkfeier für einen, der schon ein paar Jahre tot ist, immer noch diesen Protest-Drive hat, dann sagt das auch einiges über dessen Totsein oder Weiterlebendigkeit...).

Coltrane selbst habe ich in Paris

nie gehört. Mein Freund schrieb mir von Konzerten; wenn ich da war, war Trane weiter. Dafür gab es Bud Powell, der damals im "Blue Note" oben an den Champs Elysées spielte, jeden Abend, aber immer erst spät. Vorher der Tenorist Barney Wilen oder der Drummer Pierre Michelot oder ein französischer Gitarrist, dessen Namen ich vergessen habe und den ich sowieso nie mochte; er hat, in meinen Augen, dem Bud Powell als Vor- und Zwischenprogrammler zuviel Zeit weggenommen. Bud Powell in dem halbdunklen Raum, Gläsergeklingel, das ich später auf den Platten aus dem Village Vanguard und anderen New Yorker Jazzclubs wiedererkannte; Bud Powell, der massige, untersetzte Mann, in sein Klavier hineinstierend, hineinmökend, hineinkriechend, hineinhauend. Die Tongirlanden aus rasenden Läufen, Themenwechseln, Kehren und Schleifen wie von einem andern Mann, vielleicht einem kleinen feinen nervösen Bud in dem schweren Powell drin. In den Balladen mit ihrem tiefen, heiteren Ernst spielten beide zusammen.

Einmal wollten wir nicht zur Musik, sondern zu den Frauen. Wir gingen nach Saint-Denis, wie verrückt kamen wir uns vor, und trotteten im Bogen um die Mädchen herum; wir waren vielleicht lüstern, aber sicher nicht mutig. In einer Seitenstrasse fassten wir unsere 30 Francs fester und sprachen eine an, eine vollrunde Person, ein Bubentraum. Sie holte eine Brust aus ihrem Häkelpullöverchen, zeigte uns eine Kostprobe. Wir starrten, zuckten zurück und redeten uns radebrechend heraus; der Schiss war stärker. Und dann, aber jetzt gab es kein Zögern mehr, gingen wir wieder ins "Blue Note"; die 30 Francs reichten für zwei Gin Tonics und einen dritten, den wir teilten; wir hockten da, bis Bud Powell in der Nacht verschwand. Wie oft war der Jazz, bei allem Freiheitswinken, gleichzeitig eine Heimat für einen, der noch nicht "ins Leben" hinauswollte.

Man kann sich wunderbar heraus-schrauben im Jazz aus dem jeweiligen Elend.

Jetzt erst, wo ich gezwungen bin, Vergangenheit in Sätze abzufüllen, wird mir klar, wieviel von diesem Verschwinden-in-etwas-anderem auch bei jenen langen Probennachmittagen in unserem Hinterzimmer in der Vor-

stadtbeiz dabei war, in der wir den "Jazzband Ball", "Honeysuckle Rose", "Struttin with some Barbecue" oder "Squeeze me" trainierten, nach den Arrangements unseres Trombonisten; er konnte nicht nur Noten lesen, sondern auch welche notieren.

Wir übten uns als Gruppe, spielten ineinanderhinein, aber das Wichtigste war doch, dass jeder zu seinem Solo kam. Jazz, denke ich, erlaubt einen ziemlich heftigen und ziemlich gesunden Egoismus. Wir waren vielleicht siebzehn und der Jazz war die erste Möglichkeit, etwas aus sich herauszublasen vom eigenen Ich, etwas aus sich herauszustellen, das ganz von der eigenen Person kam und sich aus ihr herauswand mit einem riesigen Lustempfinden, das die ganze Person beanspruchte und die ganze Person war. Ja, die Solis waren schon wichtig.

Denke ich an jene ruhigen (wenn man das sagen kann) Probensamstagnachmittage, dann erinnere ich mich an sie mit grösserem Vergnügen als an unsere Auftritte: an das Unterbrechen, Repetieren, Wiederanfangen, über-die-Hutschnur-Hauen, an dieses allmähliche Verfertigen, Zusammenfügen und Antreiben und Anheizen und Ausfeilen eines Nummerchens, das dann am Schluss vielleicht ziemlich "fegte".

Dixie, wie gesagt, und von Archie Shepp her sieht das vielleicht ein bisschen lächerlich aus, und ich möchte heute auch lieber Sonny Rollins sein als Sidney Bechet (der ich, als originaler Sopranist allerdings auch nie sein wollte, nein, schon das Vibrato war mir zu lärmig) - nur Dixie, aber es war doch eine wirklich demokratische Möglichkeit, in Musik einzusteigen, die man selber produzieren konnte, auch wenn man keine klassische oder überhaupt schulmässige Musikausbildung verpasst bekommen hatte. Der Jazz war Identifikationsmuster, kreative Betätigung, Spieltherapie und gruppendynamisches Training längst bevor Psycho- und Soziologie ein Plan soll an individueller Selbstbefreiung vorschrieben.

Das Soprano übrigens ging später im Militärdienst verloren, blieb unauffindbar, und das ist wohl auch kein Zufall.

Zurückdenkend mich in jene Zeit bin ich hinter dem, was sich auf der Szene tut, schon wieder hoffnungslos hinterdrein. Ueberhaupt: zwar

hievt mich ein hilfreicher Freund und Totalprofi jeweils wenigstens auf den vorletzten Stand, aber ich hänge noch immer ein bisschen hilflos im Seil, untrainiert. Der Winterschlaf rächt sich. Doch wird die Aussicht immer besser. Bei meinen Platten gibt es seit drei Jahren, seit meinem Wiedereinstieg, zwei deutlich unterscheidbare Kategorien: die ausgefahrenen Scheiben von früher und die frischen von jetzt, die sich schnell mehren.

Es geht aufwärts. Ich gehe auch ausserhalb des Festivals nach Willisau, treffe dort andere Väter, die das auch tun. Ich kann schon mit Sicherheit einen schlechten Montreux-Abend von einem guten Tag in Willisau unterscheiden. Ich weiss, wer Anthony Braxton und wer Kippie Mokeksi ist. Auf dem besten Weg, wieder ein Fan zu werden, werde ich eingeladen, für dieses Programmheft einen Beitrag zu schreiben (bei welcher Gelegenheit ich die Genugtuung koste, über Jazz sonst schweigen zu dürfen). Und zuhause kämpfe ich mich, im Feuerschutz meiner neuen Elektronik Dezibel um Dezibel vorwärts, einem utopischen Morgen entgegen, wo ich Trane und Elvin und Jimmy Garrison und McCoy so laut und intensiv höre, dass sie mich einmanteln und wegspedieren, wo Rollins wirklich wie ein nervöser Stier durch die Wohnung hupt, wo Archie Shepp alle Wohlgerüche Arabiens in die Zimmer bläst. "Freedom Suite", das war doch schon mehr als ein guter Titel. Es geht wieder aufwärts.

Beat Brechbühl

## Der Jazz und die Wörter

Jazz lässt sich schlecht beschreiben; man spielt ihn, man hört ihn, man lebt damit. Gedichte lassen sich schlecht beschreiben (obschon eine ganze Wissenschaft davon lebt); man schreibt sie, man liest sie, man gibt ihnen Stimme. In der herkömmlichen Medienwertung bilden Jazz wie Gedichte die Aussenseiter der kommerziellen Kulturverwertung. Von der Substanz her dreht sich alles um: Jazz wie Gedichte werden für den Einzelnen genauso wie für die Industrie zum Ideenlieferanten, zum Gedanken- und Formzünder. Konzentrat als Ausgangspunkt. Behauptungen? Ja.

Eine Art Luftschuttkeller in einem Bürohaus ausserhalb der Stadt, vier Stockwerke tief in der Erde. Musik macht Lärm, üben nervt. Jazzer sind Nachtmenschen, was sie tagsüber tun, weiss MAN nicht; dies interessiert auch kaum in den knappen Biografien. Jazzer sind ein besonderes Volk, wie Lyriker - sie sollen es bleiben. MAN hört sie sich an, wenn MAN Dekoration braucht; oder Vitalität ersatz. Die Luft will nicht aus den Lungen. Luftschuttkeller sind nicht eingerichtet fürs Rauchen. Auch nicht für elektronisch verstärkte Musik. Die Betonwände sind mit Eierkartons tapeziert. Am nächsten Morgen habe ich trotzdem Kopfweg; sechs Stunden haben wir ohne Unterbruch geübt: Rockjazz und ein Gedicht, zusammen. Lange nach Mitternacht gehen wir todmüde nach Hause. Alle sind aufgestellt. Niemand denkt an einen Publikumshit, aber wir haben ein gutes Gefühl. Etwas zusammen machen!

Die Rockjazzer sind keine Gedichtspezialisten, sie haben vorher kaum Gedichte gelesen. Ich bin kein Jazzspezialist, aber ich mag diese Musik, ich finde Uebereinstimmung zwischen ihr und meinem Leben, meiner privaten Philosophie, meinem Empfinden und Handeln. Der Drive des Rock packt meine Naivität, die Raffinesse und der Erfindungsreichtum der Jazzelemente entsprechen meiner expansiven Denkweise. Ich mag die Musiker; wir verstehen uns ohne grosse Sprüche. Sprüche (deftige) fallen, um die Müdigkeit hinauszuschieben, um die Lust an der Mu-

sik und an den Wörtern aufzustacheln. Musik als Aufputzmittel ist nicht neu, auch die Euphorie von Worten kennen wir. Aber die Lust braucht nicht von aussen herangetragen zu werden, sie ist da, auch wenn niemand sonst zuhört.

Wir haben für unser Zusammenwirken kein Vorbild, nicht einmal Ferlinghetti oder englische Jazzpoeten. Wir hörten bloss ein paar Beispiele an, die wir nicht mögen. Uns interessiert, was wir heute machen; die Musik wie die Gedichte.

Trompeter und Gitarrist Jürg Grau, neuerdings "Kopf" der jungen Tabasco, und ich haben das Thema des Gedichts besprochen, bevor das Gedicht geschrieben wurde. Dann machte Jürg das musikalische Gerüst, das jedem Spieler viel Raum zum Improvisieren lässt. Die erste Probe: Wir diskutieren Gedicht und Gerüst, beides wird einigermaßen angenommen. Änderungen passieren während der Proben, später zu Hause, und wieder in den Proben. Der Rhythmus der Sprache wird teilweise geändert, der Musik angepasst oder ihr gegenübergestellt. Die Musik illustriert die Gedanken, oder sie geht eigene Wege, nimmt das Thema des Gedichts auseinander, oder auch sich selbst. Keiner stösst sich an meinem Bern-Deutsch, und ich will ja auch nicht sprechen wie ein Schauspieler. Langsam löst sich mein üblicher Knopf im Hals, die Einsätze werden exakter, meine Sprechweise verliert etwas von der Holzigkeit, die mir seit Jahren auf die Nerven geht. Die jungen Musiker spielen noch zu zahm, sie trauen sich in den Improvisationen zu wenig zu. Doch entsteht nach und nach das, was wir uns vorgestellt haben.

Keine Synthese von Wort und Musik, das ist zu schön, zu harmlos. Sondern Wechselwirkung. Darum sind wir alle so aufgestellt. Das Gedicht fährt plötzlich aus dem Buch, vom Papier weg in die Körper. Und die Musik verlässt ihre Eigenwirkung und den Komplex Musik, sie beginnt mit anderem zu reden. Sie redet mit Wörtern, mit mir als "Lyriker", mit Bildern, mit Leuten. Beide Zünder haben ihr Kulturghetto ein paar Schritte weit verlassen.

"Ich habe nicht gewusst, dass Gedichte so sprechen können."

"Ich habe nicht gewusst, dass Musik Sprache dermassen abfahren lassen kann."

Trotzdem wissen wir: unser gemeinsames Vorgehen steht am Anfang. Wir können uns nicht auf die berendtschen Benn-Jazzkombinationen verlassen, so wenig wie auf andere Beispiele. Die Sache muss grundsätzlich überdacht werden. Wenn ich am Radio die Lyrik-Jazz-Montagen mit Konservenmusik mache, dann im Bewusstsein, dass dies behelfsmässig ist: um die starren, puristischen Abkapselungen der einzelnen, festgefahrenen Medienkomplexe aufzubrechen, um aufzuzeigen, welche Möglichkeiten Wörter und Jazz miteinander hätten. Es braucht nur die Musiker dazu, die sehen, dass es Wörter gibt, die ihnen ungewohnt nahe liegen. Es braucht die Gedichtemacher dazu, die sehen, dass es Musik gibt, die das selbe will wie Gedichte.

Jazz & Poetry. Ob die Idee neu ist oder nicht, interessiert bestenfalls reproduktive Leute. Mich interessiert, was wir daraus machen, was uns Ideen sagen, was wir mit Ideen sagen. Und da, finde ich, ist (auch für Puristen) noch eine ganze Menge drin.



# Electro-Voice. Damit professionelle Musik genauso tönt.

**EV** Electro-Voice  
gibt auch bei den Profis den Ton an.

Was immer Sie spielen, und wie immer Ihre Formation zusammengesetzt ist, Electro-Voice interpretiert Ihren Pop, Folk, Rock, Blues, Jazz usw. wie Ihren Pop, Folk, Rock, Blues, Jazz usw. Und gibt genau das wieder, was Stimme, Gitarre, Bass, Saxofon, Piano, Orgel, Flöte, Schlagzeug und die andern Instrumente einzeln oder zusammen ausdrücken wollen.

Am besten, Sie verlangen mit dem Coupon detaillierte Unterlagen über die Mikrofone, Lautsprecher, Lautsprecherkombinationen und Einzelkomponenten von Electro-Voice. Dann merken Sie noch schnell einmal, dass Electro-Voice weder akustische noch technische Kompromisse eingeht.

Für Profis ist eben nur das Beste gut genug.

**BON** Bitte senden Sie mir  
detaillierte Unterlagen  
über das Profi-Programm  
von Electro-Voice.

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Einsenden an: *Electro-Voice SA*  
Römerstrasse 3  
2560 Nidau

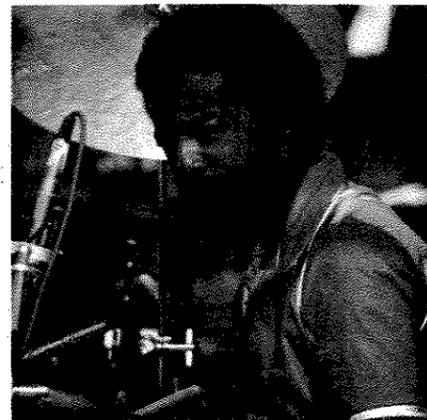
# That Great GRETSCH Sound



Lenny White



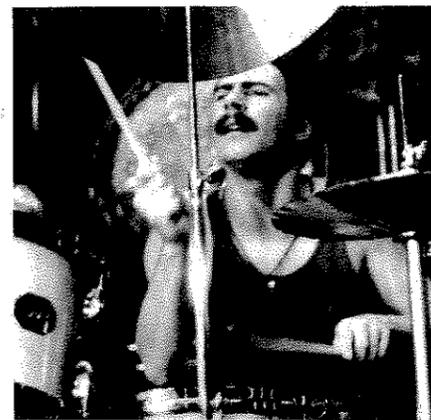
Elvin Jones



Tony Williams



Jerry Chardonens



Fredy Studer



Marc Hellman

Exklusiv Vertreter für die Schweiz:

Coré S.A.  
1815 Clarens

## Giant Steps» und das Willisauer Jazzfestival



Swiss Top  
Remembe  
Coltrane

Willisau, Switzerland  
This small market town  
central Switzerland this week  
members American jazz saxo-  
nist John Coltrane.



JOHN COLTRANE  
Disciples in concert  
Besser besucht

Fr. 7.-  
(152 Seiten)

# PRESSE BERICHTE

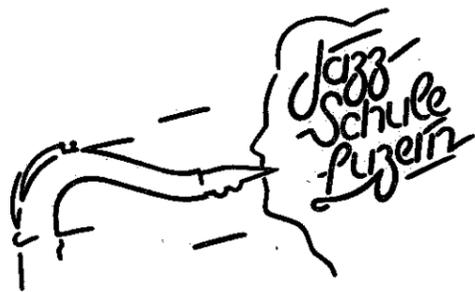
## Jazz Festival Willisau '77

Es spricht für Willisau, dass sich im nachhinein schon eine Vielzahl an Festivalanhängern den wichtigsten Anziehungspunkt der Region bilden konnten. Der Jazz-Festival, vier Tage lang vom 3. bis zum 6. August, hat sich im nachhinein schon eine Vielzahl an Festivalanhängern den wichtigsten Anziehungspunkt der Region bilden konnten. Der Jazz-Festival, vier Tage lang vom 3. bis zum 6. August, hat sich im nachhinein schon eine Vielzahl an Festivalanhängern den wichtigsten Anziehungspunkt der Region bilden konnten.

Der Auftakt machte das Sextett Magog mit seiner Geschlossenheit und gezeichneten Soli. Obgleich ein neues Konzept erreichte das Sextett in jüngster Zeit eine Intensivierung von Kollektivspiel und Gruppensound, bei welcher der neue Saxofonist Heiner Althaus als «Frischzellenkur» eine nicht unbedeutende Funktion erfüllt.

Dass Schlagzeuger Elvin Jones ein wahres Feuerwerk an Swing, Drive und rhythmisch komplexer Vitalität

der Jazzwelt  
man unweigerlich in Superlative verfallen, besser also; man erlebt sie selber. McCoy Tyner ist ein — und das sei hier positiv angewandt — Aesthet unter den Pianisten. Wie er mit präziser Virtuosität den Saal mit Klängen von gewaltiger Vehemenz und dem amerikanischen «Willisau»-Veranstalter Niklaus Startzeichen zum dritten Willisauer Jazz-Festival. Vier Tage lang der Begegnung und der Festfreude.



INSTRUMENTALUNTERRICHT - HÄRMONIELEHRE - IMPROVISATION

ARRANGEMENT - WORKSHOP - GEHOERBILDUNG - RHYTHMIK

PETER SIGRIST - CHRISTY DORAN - MARCEL BERNASCONI -  
ALEX BALLY - BOBBY BURRI - ÜRS EHRENZELLER - HEINZ  
AFFOLTER - FELIX WIETLISBACH - URS LEIMGRUBER -  
ANNETTE GEIGER

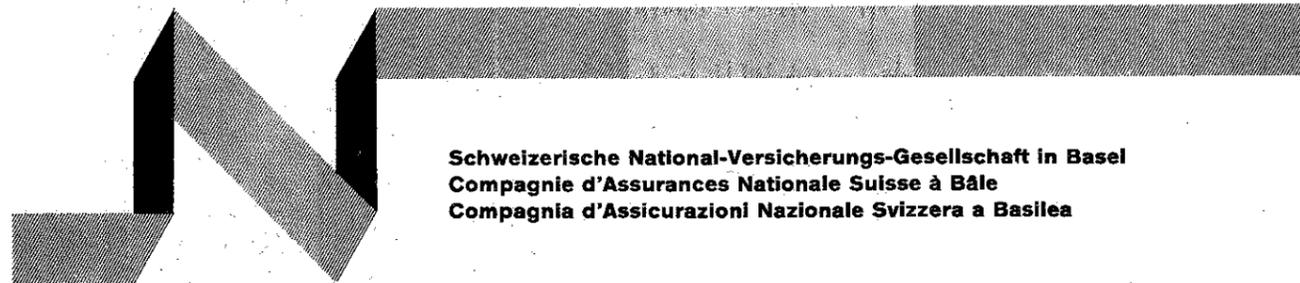
Theorie: kleine Klassen (Abendkurse)  
Instrument: Einzelunterricht  
Workshop: Zusammenspiel in kleinen Gruppen

Anmeldung und nähere Unterlagen:

JAZZ SCHULE LUZERN  
Coop-Freizeitcenter  
Winkelriedstrasse 56  
6003 Luzern  
Tel. 041-22 71 21 (nur Mittwoch 17.30-18.30 Uhr)

Einschreibetag:

Mittwoch, 6. Sept.  
18.00-19.00 Uhr  
im "Rägeboge"  
Zürichstr. 43  
Luzern



Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft in Basel  
Compagnie d'Assurances Nationale Suisse à Bâle  
Compagnia d'Assicurazioni Nazionale Svizzera a Basilea

für Ihre Versicherungen in  
allen Branchen

**Generalagentur Luzern:**  
A. Wyss  
Tel. 041 / 23 80 54

**Hauptagentur:**  
Ad. Bisang, Willisau  
Tel. 045 / 81 16 82

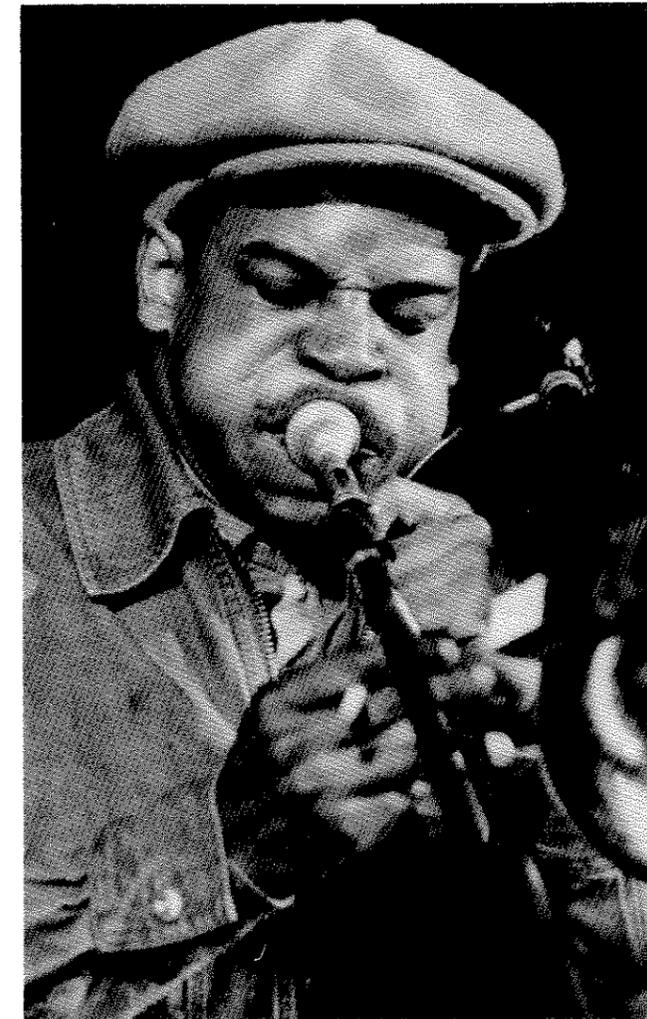
# GREAT BLACK MUSIC



LESTER BOWIE

*Vor einigen Jahren prägten die nicht nur musikalisch, sondern auch dialektisch gewandten Mitglieder des Art Ensemble Of Chicago einen Begriff, der die schwarze amerikanische Musik zwischen den Bluesgesängen Charley Patton's und der Contemporary-music Anthony Braxton's wahrscheinlich am treffendsten umschreibt: GREAT BLACK MUSIC!*

*GREAT BLACK MUSIC - Gerade jetzt, in einer Zeit, in der viele namhafte Improvisatoren wieder stärker auf die lange verschmähten Schätze der afro-amerikanischen Tonkultur zurückgreifen, gewinnt diese Bezeichnung an Bedeutung. Obwohl bedeutende Musikanten wie Rahsaan Roland Kirk oder Archie Shepp selbst in der von Freejazz-Euphorie gezeichneten Aera ihre Bindungen an die Tradition nie verleugneten,*



JOSEPH BOWIE

*wurden niemals derart viele Referenzen an die Geschichte der schwarzen Musik gemacht wie heute: Da bläst HANNIBAL (Marvin Peterson) auf seiner Trompete ungebärdige Chorusse über das alte Negerspirital "Swing Low, Sweet Chariot", Frank Lowe schreibt zu Ehren seines 1941 verstorbenen Saxophon-*

Kollegen Chu Berry eine Komposition und Anthony Braxton spielt im Duo mit Muhal Richard Abrams eine alte Nummer des Ragtimepioniers Scott Joplin, den "Maple Leaf Rag" ein. Zum vielschichtigen Repertoire der New Jazz-Musiker gehören Billy Stryhorn's "Lush Life", Charlie Parker's "Donna Lee" und Eric Dolphy's "Miss Ann" genauso wie "Nonnaah", "1-0QA+19" oder "Duffvipels". Der als extrem kritisch bekannte Trompetenstar Miles Davis widmete 1974 dem grossen alten Mann des Jazz, Duke Ellington, sogar eines seiner Rockjazz-Alben und berief sich damit auf die schillernde,

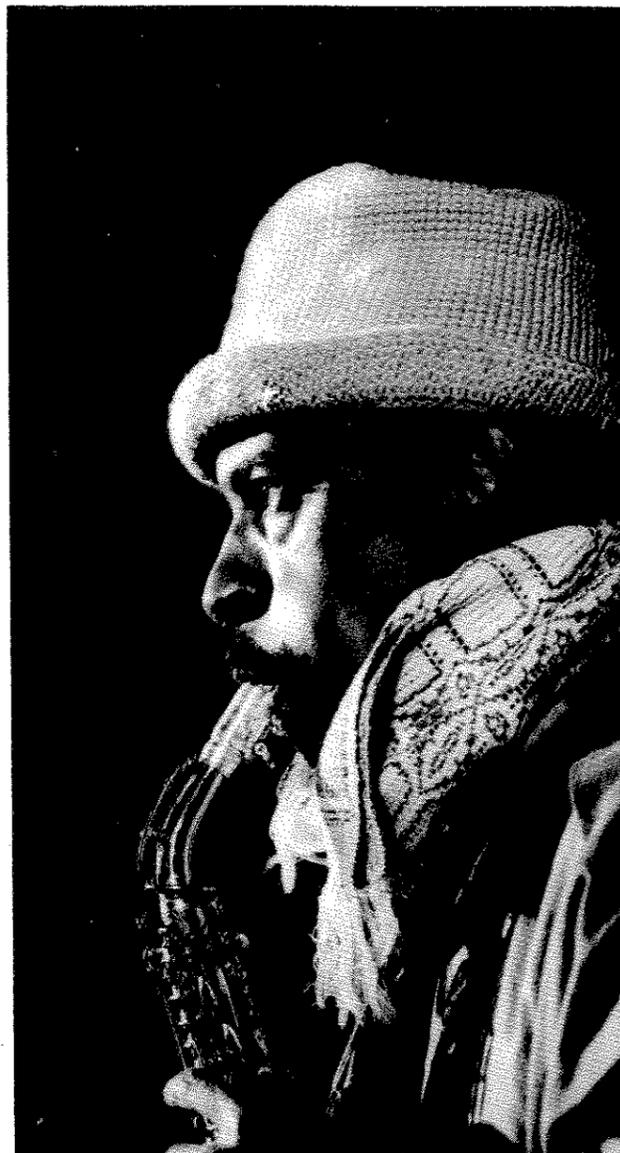


PHILLIP WILSON

farbige Geschichte der GREAT BLACK MUSIC!

GREAT BLACK MUSIC - Unter diesem Begriff versammeln sich derart divergierende Persönlichkeiten wie der versoffene, ordinäre Songster Blind Lemon Jefferson und der singende Pfarrer aus Alabama REVEREND D.C. RICE, die extrovertierte urbane Bluessängerin Bessie Smith und der Bebop-Clown Dizzy Gillespie, aber auch der distanzierte, kühle Miles Davis und der radikale Cecil Taylor. Zu ihnen gesellt sich eine Unmenge von "Rhythm & Blues"- und Rockmusikern, von Leuten des Soul- und Latin-Geschäfts sowie natürlich schwarze Volksmusiker wie Huddie Ledbetter, besser bekannt als Leadbelly.

GREAT BLACK MUSIC - Sie erlebt zur Zeit vor allem im Schaffen von Musikern aus Kreisen der A.A.C.M.



ROSCOE MITCHELL

("Association for the Advancement of Creative Musicians", 1965 von Muhal Richard Abrams und Fred Anderson gegründet) und der New Yorker Lofts eine ganz besondere Blüte. Neben den schon lange hervorgetretenen Instrumentalisten vom Range eines Anthony Braxton, Leroy Jenkins oder Phillip Wilson machen sich auch viele grossartige jüngere Talente bemerkbar, allen voran etwa die Posaunisten Joseph Bowie und George Lewis, der hier in Willisau wohlbekannte Bassist Fred Hopkins, die Trompeter Olu Dara und "Butch" Morris sowie natürlich der erst 23 jährige David Murray. Sie alle schöpfen aus dem breiten Strom der GREAT BLACK MUSIC ihre Inspirationen, während sie gleichzeitig eigene, neue und starke Impulse in ihn zurückfliessen lassen.



JOSEPH JARMAN

GREAT BLACK MUSIC wird am Willisauer Jazzfestival 1978 in besonderer Konzentration zu hören sein, gespielt sowohl von der älteren Garde als auch von jungen Leuten. Musiker wie Max Roach und David Murray, wie Horace Silver und Lester Bowie werden mit ihrem Spiel

nicht nur ihren historischen Hintergrund offenbaren, sondern sie werden auch unbeschränkte Wege des Neuen Jazz aufzeigen, ihrer GREAT BLACK MUSIC...

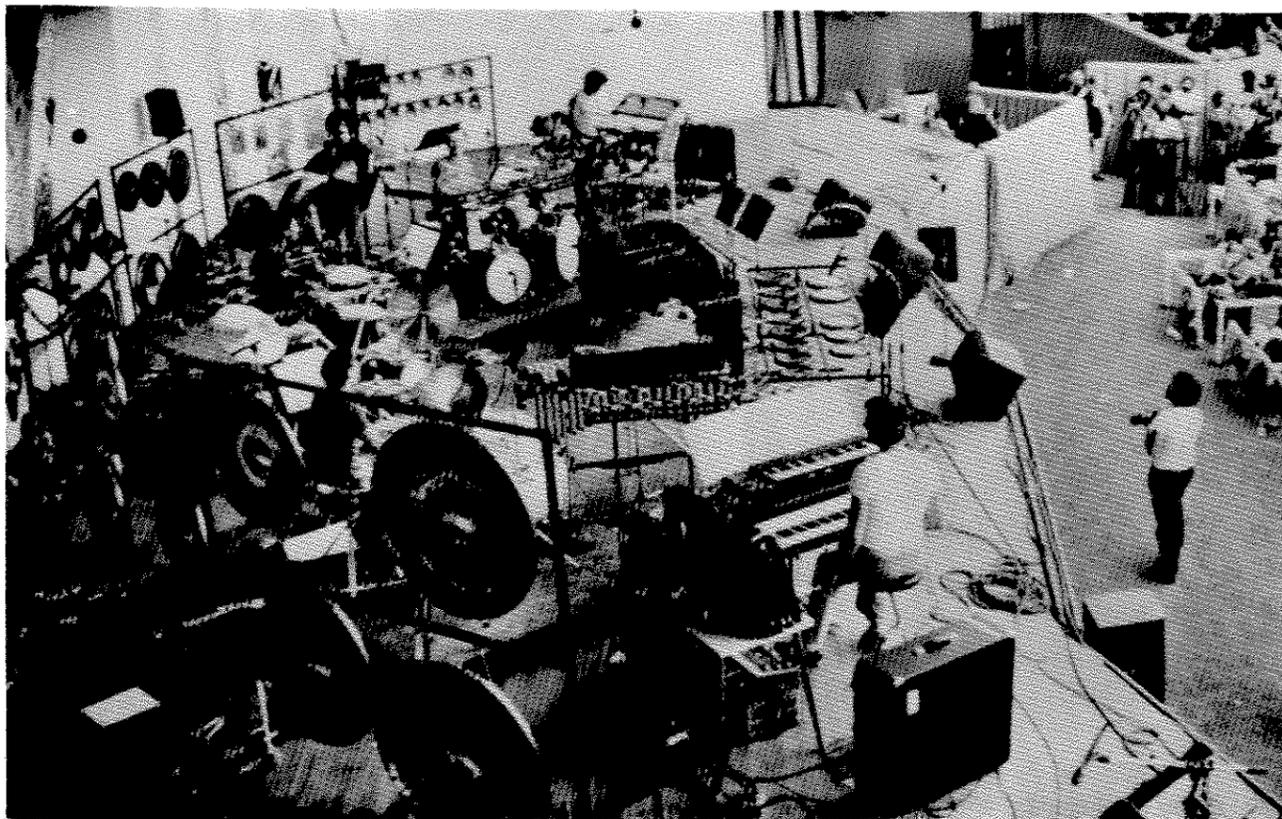
Markus di Francesco

# Percussion Profiles

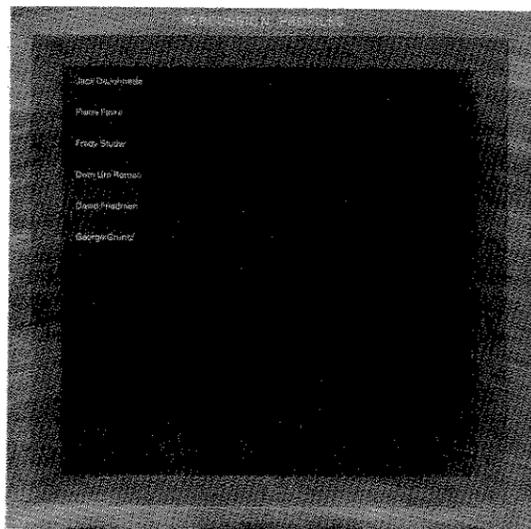
The idea for Percussion Profiles grew from our collaboration with Drummers and Percussionists around the world. As manufacturers of Percussion-Sound-Instruments we consider it a part of our task to actively share in the development of up-to-date sounds. For this reason, we look for and maintain the open exchange between musicians, music development, and instrument maker. The realization of Percussion Profiles aims to be a step in our contribution to music in general, and to special musicians in particular. Special emphasis in this music is laid on less well-known Percussion-Sound-Instruments: a variety of gongs (Symphony Gongs, Orient Pro-

to Gongs, chromatically tuned Gongs), Sound Plates, Cup Chimes, etc. as well as mallet and percussion instruments of European and South American descent, in combination with Jazz Drummers. The use of gongs, in itself, and especially their choric employment, has always been a relative rarity. By incorporating them creatively within a contemporary musical frame, Percussion Profiles gives a real impetus for the use of gongs, not just for effects, but as a genuine sound-instrument with unsuspected possibilities.

PAISTE cymbals gongs



LIVE AT THE MONTEREY JAZZ FESTIVAL 1977, Cal. USA



WITH: JACK DE JOHNETTE, PIERRE FAVRE, FREDY STUDER, DOM UM ROMAO, DAVID FRIEDMAN, GEORGE GRUNTZ  
COMPOSITIONS BY: GEORGE GRUNTZ

IDEA AND PRODUCTION COORDINATION:  
ROBERT PAISTE

JAPO/ECM 60 025

FORMULA  
602



2002

**PAISTE**  
CYMBALS+GONGS

# Listen to the PAiSTe Sound played by:



## Peter Oestlund

Born in New York, 3.12.1943. Lived in New York until age seven, in Trois Rivier, Quebec until age 11, in Reykjavik, Iceland until age 26, and at present I am living and working in Stockholm, Sweden, and have every intention staying here. I have worked for longer or shorter times in groups lead by the following musicians among others: Art Farmer, Donald Byrd, Charles Tolliver, Kai Winding, Eje Thelin, Yusef Lateef, Jimmy Heath, Clifford Jordan, Booker Erwin, Dexter Gordon, Lars Gullin, Putte Wickman, Jaki Byard, Dave Pike, Barney Kessel and Red Mitchell. Presently working in Red Mitchell's sextet: "Communication"; Gugge Hedrenius "Big Blues Band" and collective modern music group called "Idis". Teaching at the Royal Academy of Music, Stockholm. Last minute additon: New Terry Smith-Dick Morrissey Quintet.

sef Lateef, Jimmy Heath, Clifford Jordan, Booker Erwin, Dexter Gordon, Lars Gullin, Putte Wickman, Jaki Byard, Dave Pike, Barney Kessel and Red Mitchell. Presently working in Red Mitchell's sextet: "Communication"; Gugge Hedrenius "Big Blues Band" and collective modern music group called "Idis". Teaching at the Royal Academy of Music, Stockholm. Last minute additon: New Terry Smith-Dick Morrissey Quintet.



## George Brown

I started playing in High School in Grand Rapids, Michigan. My first gig after High School was with Yusef Lateef in Chicago. Through 1967-68 went to New York. Worked with Pharaoh Sanders, Jackie McLean, John Patton, Charles Tolliver, Monty Waters, Joe Lee Wilson, James Garrison, Joe Farrell and many others. I spent 9 months on the road with Wes Montgomery. Toured Japan in 1970 with Sonny Rollins. Since I've been in Paris, Rotterdam working with Alan Silva, Frank Lowe and recorded with Butch Morris, Jeff Gilson Big Band for Radio France.

Joe Farrell and many others. I spent 9 months on the road with Wes Montgomery. Toured Japan in 1970 with Sonny Rollins. Since I've been in Paris, Rotterdam working with Alan Silva, Frank Lowe and recorded with Butch Morris, Jeff Gilson Big Band for Radio France.



## Phillip Wilson

Has been the first drummer with the Art Ensemble Of Chicago. Before that periode Phillip Wilson played in the Roscoe Mitchell Art Ensemble. He was a major figure in the mid-western development of new music, a catalyst for whatever was important in Paul Butterfield's Blues Band, house-drummer for Stax records and a premier virtuoso. Wilson is an extremely dynamic drummer who is capable of lifting a band with one snare

drum stroke single cymbal splash and one whose range of moods and volumes is a suspenseful as it is surprising and unpredictable. Like all great drummers, he is as capable of making it shout or whisper things more tender than many drummers are willing to utter. Phillip Wilson is one of the most important drummer in the nex black jazz schene, is playing with David Murray, Mulhal Richard Abrams and Lester Bowie.

# Listen to the PAiSTe Sound played by:

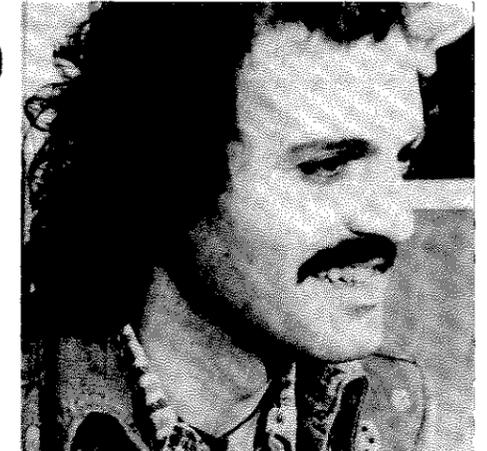
## Pal Thowsen



I was born 15.7.1955 and started to play drums when I was five years old. Then at the age of ten, I began to play in a school orchestra, and also at that time, I was playing in a rock-band. When I was seventeen, I met Arild Andersen, who took me at his place, and played some of his Jazz records which I never had heard before.

Then we started to play only drums and bass for about two years. After that I started to play with his quartet, where I still am playing. With his band we have done concerts and festivals all over Europe. I'm also playing a lot with other musicians in Norway. I went on a tour with Terje Rypdal to England.

## Aldo Romano



Born in Italy, 16.1.41. Went to France in 1947. Started playing the guitar while at school, but found the instrument too soft (at the time there were no big amps!). Switched to drums, which I loved right away. Started playing in clubs in 1960, with such beautiful musicians as: Bud Powell, Jackie MacLean, Stan Getz, J.J. Johnson, etc. and also did the French scene. In '63 began to play Free Jazz, with

Don Cherry and Gato Barbieri. Joined the group of Carla Bley end of '66. Met Joachim Kühn and played with him for 2 years, at all the Festivals, including Newport. In 1970 worked all around Europe, with Jean-Luc Ponty; then I formed a Rock group, in which I played drums and guitar, and also sang, and composed the music. After 2 years of this, I was tired of the Rock'n Roll scene and joined "PORK PIE",

which is the group I'm playing with now.

## Bryan Spring



Bryan Spring is one of the most important drummer in Britain. He studied with Philly Joe Jones. Played with Frank Ricotti, Klaus Doldinger's Passport, Bebop Preservation Society (Le Sage), Ian Carr's Nucleus, Keith Tippett's Centipede, Teacher at Tutor Lam-

beth Jazz Summer School in July 1975. Recorded with Stan Tracey, Joe Harriott, Klaus Doldinger, Keith Tippett. Currently he is playing in Stan Tracey's Trio, Quartet and Octet. Bryan Spring is an excellent drummer with a superb technique.

Unsere Jazz-Abteilung wird von  
**Peter Brunner**  
 liebevoll gepflegt.  
 Raritäten sind unsere Spezialität  
 zum Beispiel  
**PAUL HORN: «Inside the Great Pyramid»**  
 Auf Mushroom Records  
 Postversand bei Bestellungen  
 ab Fr. 100.— portofrei

**Musik Hug**  
 DAS GRÖSSTE MUSIKHAUS DER SCHWEIZ  
 Basel, Freie Strasse 70, Tel. 061 23 33 90

Seit Jahren drucken wir alle  
 Informationen und Festival-Programmhefte  
 für

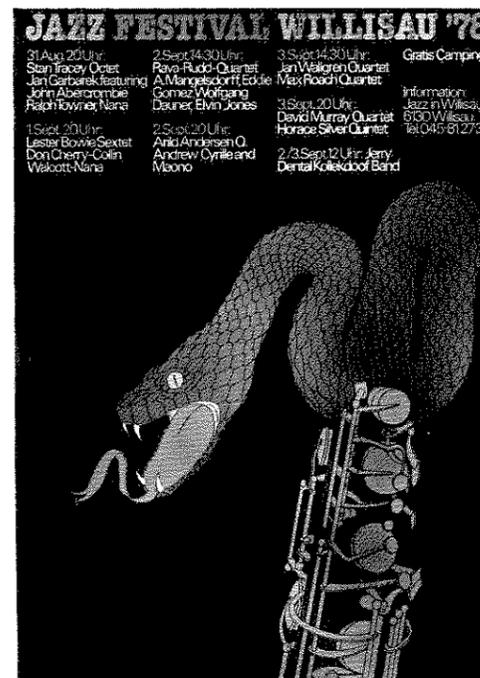
**JAZZ IN  
 WILLISAU**

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte  
 Diese beweist unsere Leistungsfähigkeit



Printex AG

Offsetdruckerei  
 Werkstrasse  
 6252 Dagmersellen



**FESTIVAL-  
 POSTER**

gross: Fr. 10.-  
 klein: Fr. 5.-

*(auch das letzt-  
 jährige Poster ist  
 erhältlich)*

**JAZZ IN  
 WILLISAU**

'JAZZ IN WILLISAU veranstaltet  
 nebst dem jährlich stattfindenden  
 JAZZ FESTIVAL auch während  
 des Jahres regelmässig JAZZ-  
 KONZERTE.  
 Rechtzeitig vor jedem Konzert  
 informieren wir unser Publikum  
 mit einer Voranzeige.  
 Interessierte sollten unbedingt  
 ihre Adresse an den zu diesem  
 Zweck im Festivalgelände ange-  
 schlagenen Plakaten eintragen.  
 Ansonsten können Sie den unten-  
 stehenden Coupon an uns senden.

Ich interessiere mich für die  
 Veranstaltungen von JAZZ IN  
 WILLISAU und bitte um jeweili-  
 ge Zustellung der Konzert-In-  
 formationen.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

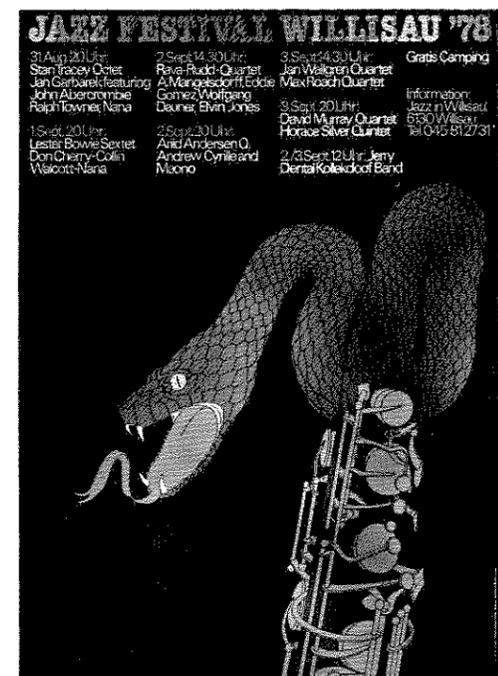
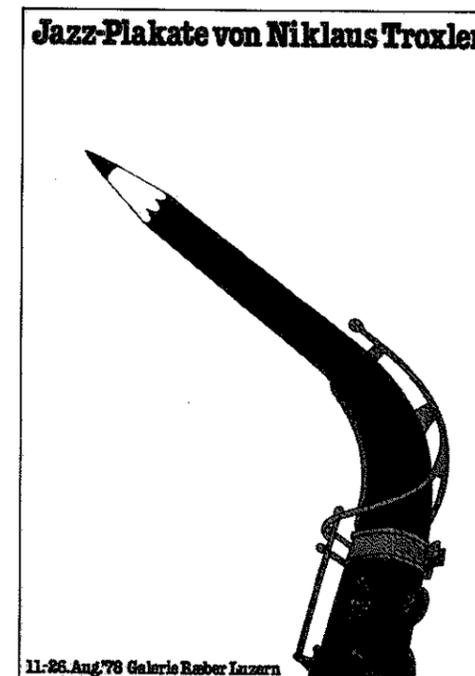
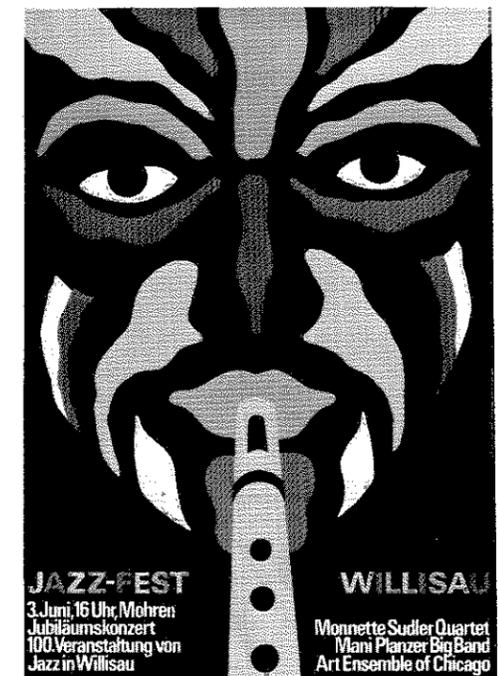
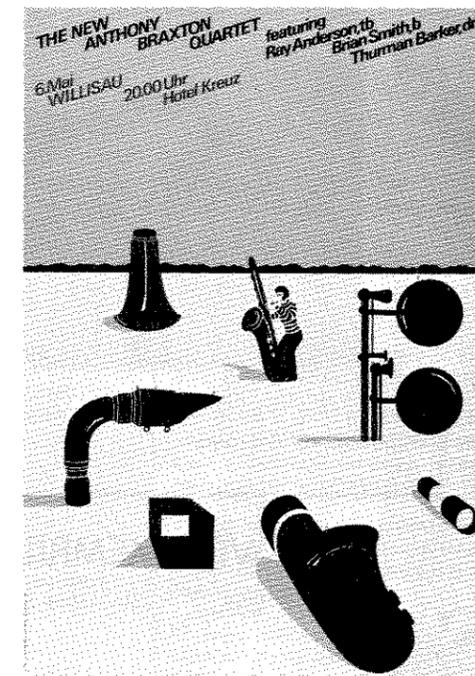
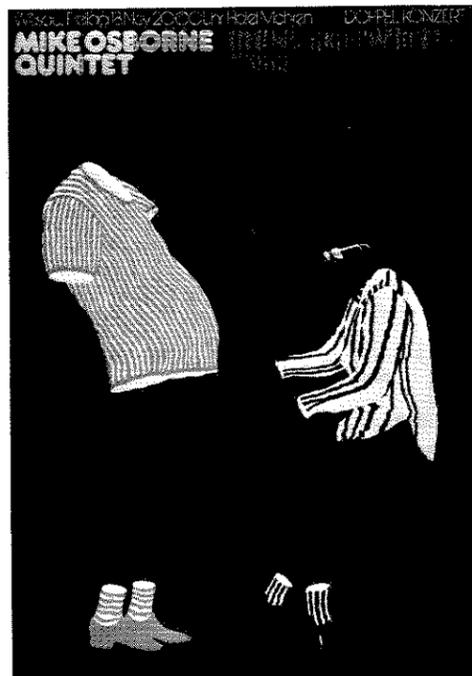
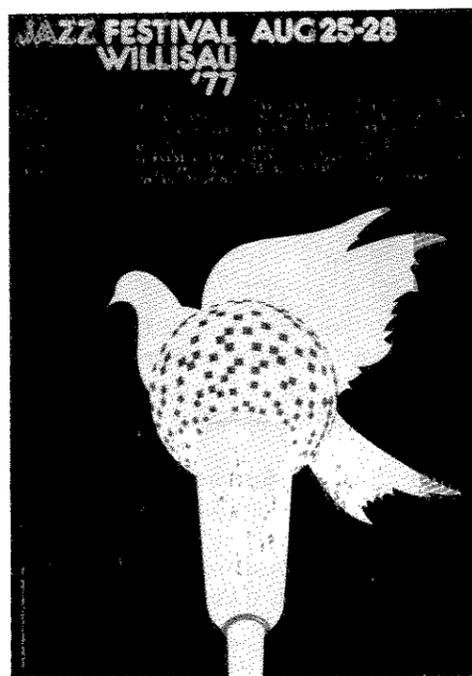
Einsenden an: JAZZ IN WILLISAU,  
 Niklaus Troxler, Bahnhofstrasse  
 6130 Willisau

# DIE PLAKATE 77/78

Grafik: Niklaus Troxler  
 Druck: Siebdruck Bösch Luzern

Die Plakate sind zum Teil  
 am Festival erhältlich

Sämtliche Willisauer Jazz-  
 Plakate finden Sie im Buch  
 "JAZZ IN WILLISAU - hundert-  
 mal Jazz live" (17 Seiten  
 vierfarbig)



# ARBITER AUTO-TUNE

## A MAJOR CONTRIBUTION TO PERCUSSIVE ART

### OUTFITS AVAILABLE

- 1 Arbiter Originator 10-1001**  
A five drum double headed outfit consisting of:
- 1, 22x14 Bass drum
  - 1, 16x16 Floor tom tom
  - 1, 12x8 Tom tom
  - 1, 13x9 Tom tom
  - 1, 14x6½ Snare drum
  - 1, Ratchet tuning handle
  - 1, Autotune snare drum stand



- 2 Autotune Concert Big Sound 11-4001**  
A five drum single headed outfit for the modern player consisting of:
- 1, 22x14 Single headed bass drum
  - 1, 16x16 Single headed floor tom tom
  - 1, 13x9 Single headed hanging tom tom
  - 1, 12x8 Single headed hanging tom tom
  - 1, 14x6½ Snare drum
  - 1, Autotune snare drum stand
  - 1, Ratchet tuning handle

IMPORTER-REPRESENTATIVE Paiste AG Cymbals Gongs  
IN SWITZERLAND Nottwil

# ROGERS® DRUMS

WITH MEMRILOC HARDWARE  
USA.

#### STARLIGHTER FOUR DRUM OUTFIT

Drums	Accessories
22 bass drum	drum stand, flat base
13 tom tom	2 floor cymbal stands
16 floor tom tom	Supreme hi-hat
14 Dyna-sonic snare drum	Supreme foot pedal
	single tom tom holder
	cymbal arm extension assembly

#### LONDONER FIVE DRUM OUTFIT

Drums	Accessories
22 bass drum	drum stand, flat base
12 tom tom	2 floor cymbal stands
13 tom tom	Supreme hi-hat
16 floor tom	Supreme foot pedal
14 Dyna-sonic snare drum	dual tom tom holder

#### LONDONER SEVEN DRUM OUTFIT

Drums	Accessories
22 bass drum	drum stand, flat base
12 tom tom	2 floor cymbal stands
13 tom tom	dual tom tom stands
14 tom tom	Supreme hi-hat
15 tom tom	Supreme foot pedal
16 floor tom tom	cymbal center assembly
14 Dyna-sonic snare drum	

#### LONDONER FIVE DRUM OUTFIT



IMPORTER-REPRESENTATIVE Paiste AG Cymbals Gongs  
IN SWITZERLAND Nottwil

# Sämtliche Willisauer Konzerte

16. Juli 1966: THE SWINGHOUSE SIX  
Ernst Gerber, ts, Willi Lang, tp,  
Emil Frey, tb, Peter Frei, b,  
Hans Keller, p, Carlo Capello, dm

11. Nov. 1966: ILONA CAY & THE OLD  
TIME JAZZ BAND  
Ilona Cay, voc, Martin Grossenbacher, tp  
Rolf Rickenbacher, tb, Rolf Angst, cl,  
Urs Walter, bj, Fritz Tschumi, b, Oski  
Furrer, dm

15. Juli 1967: THE DIXIE FLYERS  
Henry Egli, cor, Rolf Christen, tb, Carlo  
Induni, cl, Peter Thomann, as, George  
Scheibel, bj, Jost Egolf, p, Franz Zür-  
cher, b, Hugo Würsch, dm

15. Sept. 1967: JAZZ COMBO USTI  
Vaclav Novak, tp, Jiri Kudrman, as, Sva-  
topluk Kosvanec, tb, Emil Zenaty, b,  
Josef Malypetr, dm, Pavel Stolba, p

3. Febr. 1968: CURTIS JONES & CHAMPION  
JACK DUPREE: Curtis Jones, g, p, voc,  
Champion Jack Dupree, p, voc

13. Febr. 1968: PIERRE FAVRE TRIO  
Pierre Favre, dm, Jiri Mraz, Irene  
Schweizer, p

13. Juli 1968: MARCEL BERNASCONI  
QUARTETT: Fredy Meier, ts, Marcel Ber-  
nasconi, p, Peter Frei, b, Jonas Häfeli, dm

16. Dez. 1968: CHESTER GILL  
Chester Gill, g, voc

3. März 1969: CHAMPION JACK DUPREE  
Champion Jack Dupree, p, voc

2. Mai 1969: EDDIE BOYD  
Eddie Boyd, p, voc

28. Mai 1969: JAZZ IM FILM  
Joe Viera zeigt Jazzfilme

14. Juni 1969: EVAN PARKER & PIERRE  
FAVRE TRIO: Evan Parker, ts, ss, Pierre  
Favre, dm, Peter Kowald, b, Irene  
Schweizer, p

14. Dez. 1969: DAVE PIKE SET  
Dave Pike, vib, Volker Kriegel, g,  
Hans Rettenbacher, b, Alex Bally, dm

18. Jan. 1970: TREVOR WATTS & PIERRE  
FAVRE TRIO: Trevor Watts, as, Pierre  
Favre, dm, Peter Kowald, b, Irene  
Schweizer, p

15. März 1970: CHAMPION JACK DUPREE  
Champion Jack Dupree, p, voc

25. April 1970: ALEXANDER VON SCHLIP-  
PENBACH GROUP: Alexander v. Schlippen-  
bach, p, Michel Pilz, bcl, Peter Kowald,  
b, Paul Lovens, dm, Gerd Dudek, ts

19. Juni 1970: SPONTANEOUS MUSIC ENSEM-  
BLE: Trevor Watts, as, John Stevens, dm,  
Brian Smith, ts, Ron Herman, b + singers

18. Juli 1970: JOHN TCHICAI TRIO  
John Tchicai, as, ss, Irene Schweizer, p,  
Pierre Favre, dm

4. Okt. 1970: "THE TRIO"  
John Surman, bari, ss, bcl, Barre Phillips,  
Stu Martin, dm

1. Nov. 1970: DAVE PIKE SET  
Dave Pike, vib, Volker Kriegel, g, Hans  
Rettenbacher, b, Peter Baumeister, dm

26. Jan. 1971: "THE TRIO"  
John Surman, bari, ss, bcl, Barre Phillips,  
b, Stu Martin, dm

6. Febr. 1971: THE NAKED HAMLET MUSIC  
ENSEMBLE: John Tchicai, as, ss, Olé Thi-  
lo, p, Peter Warren, b, Pierre Favre, dm

20. März 1971: MAKAYA meets IRENE SCHWEI-  
ZER: Makaya Ntshoko, dm, Irene Schweizer,  
p, Jürg Grau, tp, g, Peter Frey, b

18. Mai 1971: SCHLIPPENBACH QUARTETT  
Alex v. Schlippenbach, p, Günter Christ-  
mann, tb, Peter Kowald, b, Paul Lovens, dm

4. Juli 1971: ALAN SKIDMORE meets IRENE  
SCHWEIZER: Alan Skidmore, ts, ss, Irene  
Schweizer, p, Léon Francioli, b, Jerry  
Chardonnens, dm

11. Sept. 1971: SPONTANEOUS MUSIC EN-  
SEMBLE: Trevor Watts, as, Julie Dris-  
coll, voc, Ron Herman, b, John Stevens, dm

9. Okt. 1971: JAN GARBAREK QUARTETT  
Jan Garbarek, ts, ss, as, Terje Rypdal, g  
Arlid Andersen, b, Jon Christensen, dm

29. Okt. 1971: "THE TRIO"  
Alan Skidmore, ts, Barre Phillips, b,  
Stu Martin, dm

3. Dez. 1971: MICHAL URBANIAK GROUP  
Michal Urbaniak, viol, ts, Urszula Dud-  
ziak, voc, Pavel Jarzebcki, dm, Adam  
Makowicz, p

20. Febr. 1972: EJE THELIN TRIO  
Eje Thelin, tb, Chouck Minor, bs, ss, fl,  
Pierre Favre, dm

11. März 1972: "AMBUSH": Charlie Mari-  
ano, as, ss, nagasw., fl, Barre Phillips, b,  
Peter Warren, b, cello, Stu Martin, dm

11. März 1973: "RENA RAMA"  
Bobo Stenson, p, Lennart Aberg, ts, ss, fl,  
Palle Danielsson, b, Bengt Berger, dm

19. März 1972: CHICK COREA  
Chick Corea, p

23. April 1972: THE NAKED HAMLET MUSIC  
ENSEMBLE: John Tchicai, as, ss, Olé Thi-  
lo, p, Léon Francioli, b, Pierre Favre,  
dm

13. Mai 1972: THE EUROPEAN JAZZ UNITY  
Alan Skidmore, ts, ss, Malcolm Grif-  
fiths, tb, Irene Schweizer, p, Léon  
Francioli, b, Jerry Chardonnens, dm

3. Juni 1972: ASSOCIATION P.C.  
Jasper van't Hof, p, Toto Blanke, g,  
Siggi Busch, b, Pierre Courbois, dm

10. Juni 1972: KEITH JARRETT TRIO  
Keith Jarrett, p, Charlie Haden, b,  
Paul Motian, dm

24. Juni 1972: BLITZ UND DONNER WORK-  
SHOP: Olé Thilo, p, Runo Ericksson, tb,  
Christian Kyhl, as, ss, Stephan Wittwer,  
g, Peter Frei, b, Anne Christiansen,  
voc, Beat Kennel, dm

23. Sept. 1972: "ON"  
Christy Doran, g, Urs Leimgruber, ts, ss,  
Bobby Burri, b, Fredy Studer, dm

CHARLIE MARIANO QUARTET: Charlie Mari-  
ano, as, ss, nagasw., Irene Schweizer, p,  
Léon Francioli, b, Pierre Favre, dm

13. Okt. 1972: "THE TRIO"  
John Surman, bari, ss, bcl, Barre Phillips, b,  
Stu Martin, dm

28. Okt. 1972: JAN GARBAREK TRIO  
Jan Garbarek, as, ss, ts, Arild Anderson,  
b, Edward Vesala, dm

18. Nov. 1972: DOLLAR BRAND DUO  
Dollar Brand, p, Carlos Ward, as, fl

14. Jan. 1973: IRENE SCHWEIZER TRIO  
Irene Schweizer, p, Buschi Niebergall, b,  
Allen Blairman, dm

27. Jan. 1973: CHRIS MCGREGOR'S  
BROTHERHOOD OF BREATH  
Chris McGregor, p, Dudu Pukwana, as,  
Gary Windo, ts, Evan Parker, ts, ss,  
Mongezi Feza, tp, Harry Beckett, tp,  
Mark Charig, tp, Nick Evans, tb, Radu  
Malfatti, tb, Harry Miller, b, Louis  
Moholo, dm

10. März 1973: BURTON GREENE DUO  
Burton Greene, p, Daoud Amin, fl, perc.

17. März 1973: "RENA RAMA"  
Bobo Stenson, p, Lennart Aberg, ts, ss, fl,  
Palle Danielsson, b, Bengt Berger, dm

30. März 1973: KEITH JARRETT solo

ROGERS  
USA.

JAZZ  
WILLISAU

14. April 1973: STU MARTIN solo  
Stu Martin, dm, synth.

12. Mai 1973: PETER KOWALD QUARTETT  
Peter Brötzmann, bari, as, Günter  
Christmann, tb, Peter Kowald, b, Paul  
Lovens, dm

2. Juni 1973: JEREMY STEIG & ASSOCIATION  
P.C.: Jeremy Steig, fl, Joachim Kühn, p,  
Toto Blanke, g, Siggie Busch, b, Pierre  
Courbois, dm

30. Sept. 1973: JAZZ CREW  
Frédéric Rabold, tp, Herbert Joos, tp,  
Walter Hüber, bs, fl, Bernth Konrad, ts,  
ss, cl, Jan Jankeje, b, Paul Schwarz, p,  
org, Alex Bally, dm

20. Okt. 1973: QUARTETE A TETE  
Keith Tippett, p, Harry Miller, b,  
Radu Malfatti, tb, Paul Lytton, dm

2. Nov. 1973: KEITH JARRETT QUINTET  
Keith Jarrett, p, Dewey Redman, ts,  
Charlie Haden, b, Paul Motian, dm,  
Guilherme Franco, perc.

24. Nov. 1973: "OM"  
Christy Doran, g, Urs Leimgruber, ts, ss,  
fl, Bobby Burri, b, Fredy Studer, dm

7. Dez. 1973: JOHN WARREN BIG BAND  
Harry Beckett, tp, Harry Lowther, tp,  
Martin Drover, tp, Danny Almark, tb,  
Malcolm Griffiths, tb, Nick Evans, tb,  
Ray Warleigh, as, Stan Sulzmann, ts,  
Jeff Daly, ss, ts, John Warren, bari, fl,  
John Taylor, p, Chris Lawrence, b, Alan  
Jackson, dm

15. Dez. 1973: MICHEL PORTAL UNIT  
Michel Portal, cl, ss, harm, Bernard  
Vitet, tp, Beb Guérin, b, Léon Fran-  
cioli, b, cello, Pierre Favre, dm

19. Jan. 1974: SCHLIPPENBACH-KOWALD-  
QUARTETT: Alex v. Schlippenbach, p,  
Evan Parker, ts, ss, Peter Kowald, b,  
Paul Lovens, dm

9. März 1974: IRENE SCHWEIZER-RUEDIGER  
CARL-QUARTETT: Irene Schweizer, p,  
Rüdiger Carl, ts, as, Arjen Gorter, b,  
Heinrich Hock, dm

30. März 1974: JAN GARBAREK-BOBO STEN-  
SON QUARTETT: Jan Garbarek, ss, as, fl,  
Bobo Stenson, p, Palle Danielsson, b,  
Jon Christensen, dm

6. April 1974: RALPH TOWNER'S OREGON  
Ralph Towner, g, p, Paul McCandless, ob,  
Colin Walcott, tabla, Glen Moore, b

27. April 1974: ORNETTE COLEMAN QUARTET  
Ornette Coleman, as, tp, viol, James  
Ulmer, g, "Sironne" Norris Jones, b,  
Billy Higgins, dm

18. Mai 1974: DOLLAR BRAND'S AFRICAN  
SPACE PROGRAM: Dollar Brand, p, ss, fl,  
Roland Alexander, ts, Carlos Ward, as,  
Joe Malingo, fl, perc, Joe Gardner, tp,  
Johnny Dyanis, b, Roy Brooks, dm, Bea  
Benjamin, voc.

8. Juni 1974: FRANK WRIGHT QUARTET  
Frank Wright, ts, ss, bcl, Bobby Few, p,  
Alan Silva, b, Muhammad Ali, dm

18. Sept. 1974: COOPER TERRY  
Cooper Terry, g, harm, voc

21. Sept. 1974: MIKE OSBORNE TRIO  
Mike Osborne, as, Harry Miller, b,  
Louis Moholo, dm

12. Okt. 1974: FRANK WRIGHT TRIO  
Frank Wright, ts, ss, bcl, Alan Silva, b,  
Muhammad Ali, dm

26. Okt. 1974: GRAHAM COLLIER MUSIC  
Graham Collier, b, Harry Beckett, tp,  
Derek Wadsworth, ts, Geoff Castle, p,  
Ed Speight, g, John Webb, dm  
(Diese Gruppe kam erst nach Mitter-  
nacht an, sodass das Konzert nicht  
in Willisau stattfinden konnte. Sie  
spielten anderntags in Beromünster und  
darauf in Baden!)

30. Okt. 1974: JAZZ IN WILLISAU MACHT  
EINE GRUPPENREISE AN DIE BERLINER  
JAZZTAGE

8. Nov. 1974: PORK PIE  
Charlie Mariano, as, ss, nagasw., Jasper  
van't Hof, p, J.F. Jenny-Clarke, b,  
Algo Romano, dm

14. Dez. 1974: SCHLIPPENBACH-KOWALD-  
QUARTETT: Alex v. Schlippenbach, p,  
Evan Parker, ts, ss, Peter Kowald, b,  
Paul Lovens, dm

10. Jan. 1975: GUNTER HAMPPEL & HIS  
GALAXIE DREAM BAND: Gunter Hampel, bcl,  
vib, p, Jeanne Lee, voc, Perry Robinson, cl,  
Allan Praskin, as, cl, Thomas Keyserling,  
fl, Frédéric Rabold, tp, Jack Gregg, b,  
Martin Bues, d,

22. Febr. 1975: JOHN ABERCROMBIE-DAVE  
HOLLAND-JACK DeJOHNETTE-TRIO  
John Abercrombie, g, Dave Holland, b,  
Jack DeJohnette, dm, p

7. März 1975: SURMAN-PHILLIPS-DUO +1  
John Surman, bari, ss, bcl, synth, Barre  
Phillips, b, Dieter Feichtner, synth.

21. März 1975: CHRIS MCGREGOR'S  
BROTHERHOOD OF BREATH  
Chris McGregor, p, Dudu Pukwana, as,  
Alan Skidmore, ts, Mike Osborne, as,  
Elton Dean, ss, Evan Parker, ts, ss, Mon-  
gezi Feza, tp, Harry Beckett, tp, Mark  
Charig, tp, Harry Miller, b, Radu Mal-  
fatti, tb, Nick Evans, tb, Louis Moholo, dm

13. April 1975: MIKE OSBORNE TRIO  
Mike Osborne, as, Harry Miller, b, Louis  
Moholo, dm

19. April 1975: AMALGAM  
Trevor Watts, as, Keith Tippett, p,  
Peter Cowling, b, John Stevens, dm,  
Terri Quaye, congas

3. Mai 1975: JAN GARBAREK-BOBO STENSON-  
QUARTETT: Jan Garbarek, as, ss, fl, Bobo  
Stenson, p, Palle Danielsson, b, Jon  
Christensen, dm

24. Mai 1975: ANTHONY BRAXTON QUARTET  
Anthony Braxton, as, ss, bcl, Kenny  
Wheeler, tp, Dave Holland, b, Barry  
Altschul, dm

14. Juni 1975: HANNIBAL MARVIN PETERSON'S  
SUNRISE ORCHESTRA: Hannibal Marvin Pe-  
tersen, tp, Michael Cochran, p, Stafford  
James, b, Michael Carvin, dm, Chris Hart,  
perc, Diedre Johnson, cello

JAZZ FESTIVAL WILLISAU 1975:

29. Aug. 1975: "OM": Christy Doran, g,  
Urs Leimgruber, ts, ss, fl, Bobby Burri,  
b, Fredy Studer, dm  
CHRIS MCGREGOR'S BROTHERHOOD OF  
BREATH: Chris McGregor, p, Dudu Puk-  
wana, as, Elton Dean, ss, Evan Parker,  
ss, ts, Mike Osborne, as, Bruce Grant,  
bari, fl, Mongezi Feza, tp, Mark Cha-  
rig, tp, Nick Evans, tb, Radu Malfatti,  
tb, Harry Miller, b, Louis Moholo, dm

30. Aug. 1975: JOHN TCHICAI-IRENE  
SCHWEIZER-GROUP: John Tchicai, as, ss,  
Irene Schweizer, p, Buschi Niebergall,  
b, Makaya Ntshoko, dm  
NOAH HOWARD QUINTET: Noah Howard, as,  
Gerold Masao Oshita, ts, Frank Abel, p,  
Kent Carter, b, Gy Oliver, dm

30. Aug. 1975: ALBERT MANGELSDORFF solo,  
"SOS": John Surman, bari, ss, bcl, synth,  
Mike Osborne, as, Alan Skidmore, ss, ts,  
dm  
CECIL TAYLOR UNIT: Cecil Taylor, p,  
Jimmy Lyons, as, Andrew Cyrille, dm

31. Aug. 1975: MIKE OSBORNE TRIO:  
Mike Osborne, as, Harry Miller, b,  
Louis Moholo, dm, Chris McGregor, p,  
FRANK WRIGHT UNITY: Frank Wright, ts,  
ss, bcl, Bobby Few, p, Alan Silva, b,  
Muhammad Ali, dm

31. Aug. 1975: SESSION GROUP: Elton  
Dean, ss, Nick Evans, tb, Radu Malfatti,  
tb, Mark Charig, tp, Irene Schweizer, p,  
Fredy Studer, dm  
ALBERT MANGELSDORFF QUARTETT: Albert  
Mangelsdorff, tb, Heinz Sauer, ts, Bu-  
schi Niebergall, b, Peter Giger, dm  
ARCHIE SHEPP QUARTET: Archie Shepp, ts,  
Dave Burrell, p, Donald Raphael Garrett,  
b, Oliver Johnson, dm

11. Okt. 1975: JOE MCPHEE TRIO  
Joe McPhee, ts, tp, John Snyder, synth.,  
Makaya Ntshoko, dm

29. Nov. 1975: JEREMY STEIG GROUP  
Jeremy Steig, fl, Mike Nock, p, Rick  
Laird, b, Joe Chambers, dm, Ray Man-  
tilla, perc.

13. Dez. 1975: MARION BROWN QUARTET  
Marion Brown, as, fl, Butch Campbell, g,  
Jack Gregg, b, Chris Henderson, dm

10. Jan. 1976: DON CHERRY ORGANIC  
MUSIC THEATER: Don Cherry, tp, sit, voc,  
p, Gianpiero, g, Miki Cherry, sit, voc,  
Nana, perc

21. Febr. 1976: JACK DeJOHNETTE'S  
DIRECTIONS: Jack DeJohnette, dm, p,  
Alex Foster, ts, ss, John Aber-  
crombie, g, Mike Richmond, b

12. März 1976: "THE TRIO"+Pierre  
Favre: John Surman, ss, ts, bari, synth.  
p, Barre Phillips, b, Stu Martin, dm,  
synth, Pierre Favre, dm, perc

3. April 1976: MIKE OSBORNE TRIO  
Mike Osborne, as, Harry Miller, b,  
Louis Moholo, dm

1. Mai 1976: KEITH JARRETT QUARTET  
Keith Jarrett, p, ss, Dewey Redman,  
ts, Charlie Haden, b, Paul Motian,  
dm

29. Mai 1976: ARCHIE SHEPP GROUP  
Archie Shepp, ts, Dave Burrell, p,  
Charles Greenlee, tb, Cameron  
Brown, b, Beaver Harris, dm

JAZZ FESTIVAL WILLISAU 1976:  
1. Aug. 1976: ART ENSEMBLE OF CHICAGO:  
Sterling Bowie, tp, Joseph Jarman, ss, ts,  
bcl, vib, perc, Roscoe Mitchell, as, ts,  
bari, perc, Malachi Favors, b, perc,  
Don Moye, dm, perc

27. Aug. 1976: MICHEL PORTAL UNIT:  
Michel Portal, cl, as, ss, band, Albert  
Mangelsdorff, tb, Beb Guerin, b, Léon  
Francioli, b, cello, Pierre Favre, dm,  
perc, Bernard Lubat, dm, synth, p  
STAN TRACEY, p solo -  
SAM RIVERS TRIO: Sam Rivers, ss, ts,  
p, fl, Joe Daley, tuba, bari-horn,  
Warren Smith, dm, perc

28. Aug. 1976: MAKAYA AND THE TSOTSIS:  
Makaya Ntshoko, dm, Heinz Sauer, ts,  
Bob Degen, p, Isla Eckinger, b  
PAUL BLEY TRIO: Paul Bley, p, Gary  
Peacock, b, Stu Martin, dm  
JOE MCPHEE GROUP: Joe McPhee, ts, tp,  
Marc Levin, tp, John Snyder, synth  
IRENE SCHWEIZER, p solo -  
ROSCOE MITCHELL, as solo -  
GLOBE UNITY SPECIAL: Alex v. Schlip-  
penbach, p, Evan Parker, ss, ts, Paul  
Rutherford, tb, Albert Mangelsdorff,  
tb, Peter Kowald, b, Paul Lovens, dm

29. Aug. 1976: THE TRIO + ALBERT:  
John Surman, bari, ss, bcl, synth, Stu  
Martin, dm, synth, Barre Phillips, b,  
Albert Mangelsdorff, tb  
ISIPINGO: Harry Miller, b, Mike Os-  
borne, as, Malcolm Griffiths, tb, Mark  
Charig, tp, Keith Tippett, p, Louis  
Moholo, dm  
SCHLIPPENBACH QUARTETT: Alex v.  
Schlippenbach, p, Evan Parker, ts, ss,  
Peter Kowald, b, Paul Lovens, dm  
DRUM MUSIC CONCERT: Stu Martin, dm,  
Pierre Favre, dm, Makaya Ntshoko, dm,  
Louis Moholo, dm  
CHARLES MINGUS QUINTET: Charles  
Mingus, b, Jack Walrath, tp, Ricky  
Ford, ts, Danny Nixon, p, Dannie  
Richmond, dm

29. Okt. 1976: ANTHONY BRAXTON  
QUARTET: Anthony Braxton, ss, cl, as, fl,  
cbs, George Lewis, tb, Dave Holland,  
b, Barry Altschul, dm

27. Nov. 1976: NICRA: Nick Evans, tb,  
Radu Malfatti, tb, Keith Tippett, p,  
Buschi Niebergall, b, Louis Moholo,  
dm  
OM: Urs Leimgruber, ss, ts, fl, bcl,  
Christy Doran, g, Bobby Burri, b,  
Fredy Studer, dm

26. Febr. 1977: CLIFFORD THORNTON  
ENSEMBLE: Clifford Thornton, tb, tp,  
Joe Maka, ss, as, fl, Michel Graillier, p,  
Beb Guerin, b, Minu Cinelu, dm

26. März 1977: MARION BROWN QUARTET:  
Marion Brown, as, fl, Brendon K. Ross, g,  
Jack Gregg, b, Steve McRaven, dm  
DEWEY REDMAN QUARTET: Dewey Redman, ts,  
harps, musette, Ted Daniel, tp, flugel-  
horn, Fred Hopkins, b, Eddie Moore, dm

7. Mai 1977: JACK DeJOHNETTE'S DIREC-  
TIONS: Jack DeJohnette, dm, p, ts,  
John Abercrombie, g, Alex Foster, ts,  
ss, Mike Richmond, b

JAZZ FESTIVAL WILLISAU 1977:  
'John Coltrane Memorial'  
25. Aug. 1977: MAGOG: Hans Kennel,  
tp, flug, Heiner Althaus, ss, ts,  
Paul Haag, tb, Klaus König, p, Peter  
Frei, b, Peter Schmidlin, dm  
MCCOY TYNER: p solo

26. Aug. 1977: BROETZMANN-BENNINK-  
DUO: Peter Brötzmann, cl, bcl, as,  
bari, Han Bennink, dm, perc, p, bcl  
PHAROAH SANDERS GROUP: Pharoah  
Sanders, ts, perc, voc, Kenneth Moss,  
perc, Bernard Lubat, dm, synth, p  
JOSEPH HAYES BURNETT, b, Clifford  
Jarvis, dm

27. Aug. 1977: STEVE LACY QUINTET:  
Steve Lacy, ss, Steve Potts, ss, as,  
Kent Carter, b, Irene Aebi, cello,  
Oliver Johnson, dm  
THE CARLA BLEY BAND: Carla Bley, p,  
org, cond, Michael Mantler, tp, Ros-  
well Rudd, tb, Elton Dean, ss, as,  
Gary Windo, ts, John Clark, g, french-  
horn, Bob Stewart, tuba, Terry Adams,  
p, Hugh Hopper, b, Andrew Cyrille, dm  
OM AND GUESTS: Charlie Mariano, ss, as,  
fl, Jasper Van't Hof, keyboards, Dom  
Um Romao, perc, Urs Leimgruber, ss, ts,  
bcl, fl, Christy Doran, g, Bobby Burri,  
b, Fredy Studer, dm, perc  
HANNIBAL MARVIN PETERSON'S SUNRISE  
ORCHESTRA: Hannibal Marvin Peterson,  
tp, Andy McCloud, b, Makaya Ntshoko,  
dm

28. Aug. 1977: ENRICO RAVA QUARTET:  
Enrico Rava, tp, Massimo Urbani, as,  
Jean-François Jenny-Clark, b, Aldo  
Romano, dm  
ELVIN JONES JAZZ MACHINE: Elvin Jones,  
dm, Chico Freeman, ts, ss, fl, Pat La  
Barbera, ss, ts, fl, Ryo Kawasaki, g,  
Jooney Booth, b  
ANDREW WHITE QUARTET: Andrew N. White,  
as, ts, Mal Waldron, p, Erich Peter, b,  
Billy Brooks, dm  
BETTY CARTER AND THE JOHN HICKS TRIO:  
Betty Carter, voc, John Hicks, p, Cal-  
vin Hill, b, Cliff Barbaro, dm  
STONE ALLIANCE: Steve Grossman, ss, ts,  
Gene Perla, b, Don Alias, dm, perc

27./28. Aug. 1977: MIKE WESTBROOK'S  
BRASS BAND: Mike Westbrook, p, euph,  
Phil Minton, tp, voc, Dave Chambers,  
ss, ts, voc, Paul Rutherford, tb, euph,  
voc, Kate Barnard, voc, euph, piccolo,  
Trevor Tomkins, perc

18. Nov. 1977: CHILDREN AT PLAY:  
Tom Van der Geld, vib, Roger Jan-  
notta, ss, ts, fl, Adelhard Roidinger,  
b, Bill Elgart, dm  
IRENE SCHWEIZER TRIO: Irene Schwe-  
izer, p, Rüdiger Carl, as, ts, Louis  
Moholo, dm

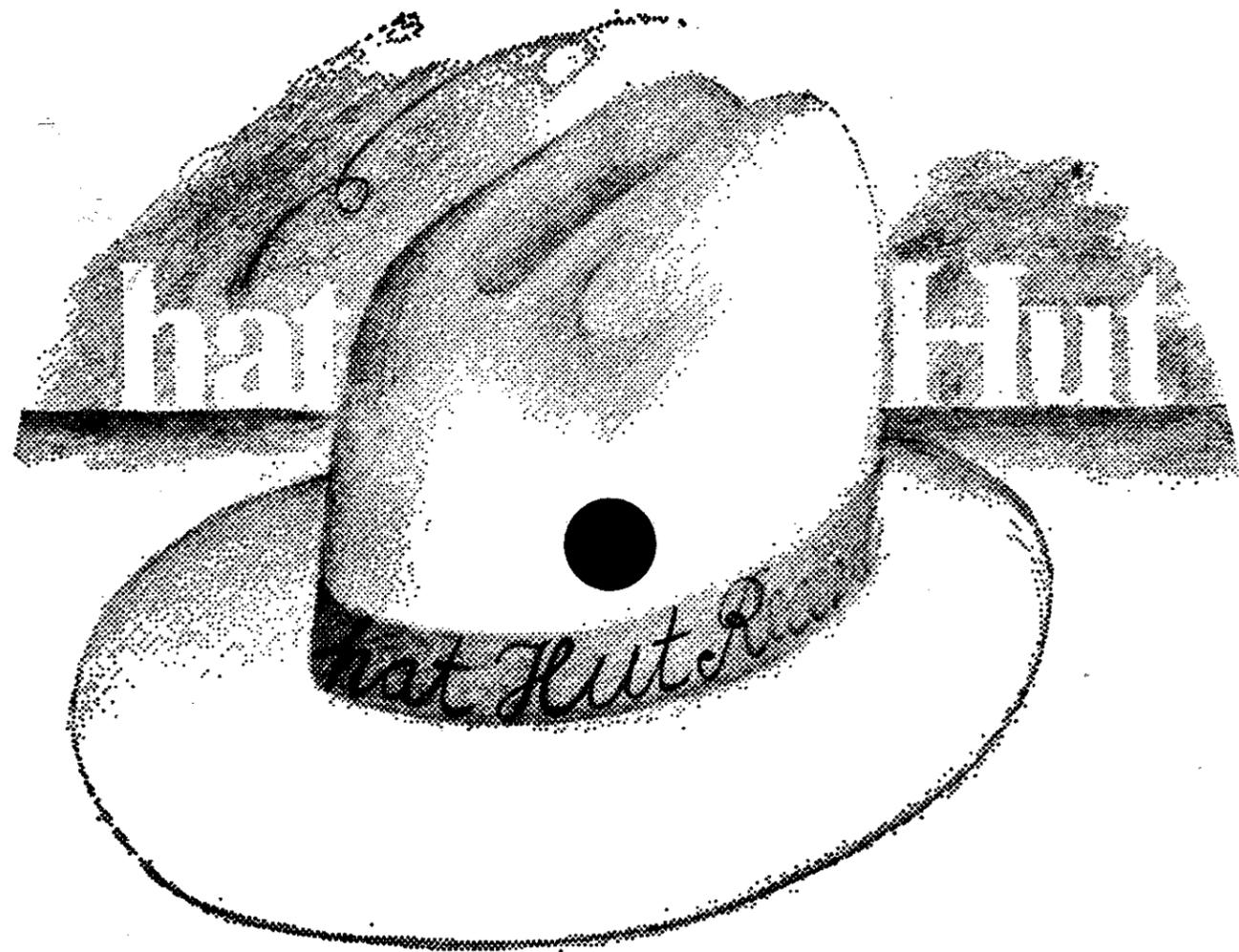
4. März 1978: DEXTER GORDON QUARTET:  
Dexter Gordon, ss, ts, George Cables, p,  
Rufus Reid, b, Eddie Gladdend

1. April 1978: DON PULLEN QUARTET:  
Don Pullen, p, Chico Freeman, ss, ts,  
Fred Hopkins, b, Bobby Battle, dm

6. Mai 1978: THE NEW ANTHONY BRAXTON  
QUARTET: Anthony Braxton, ss, cl, bcl,  
as, cbcl, Ray Anderson, tb, Brian  
Smith, b, Thurman Barker, dm

JAZZ  
WILLISAU

JAZZ  
WILLISAU



HAT HUT RECORDS



JOE McPHEE HAT HUT A  
BLACK MAGIC MAN 1970  
in concert at Vassar College  
part two



JOE McPHEE HAT HUT B  
THE WILLISAU CONCERT 1975  
with John Snyder and  
Makaja Ntshoko



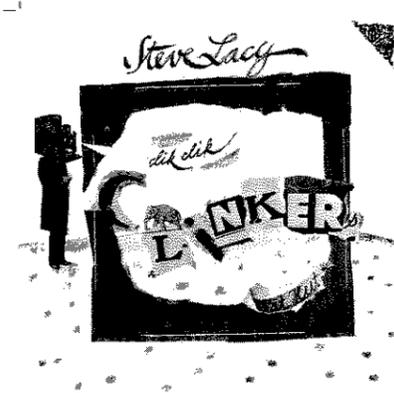
JOE McPHEE HAT HUT C  
TENOR



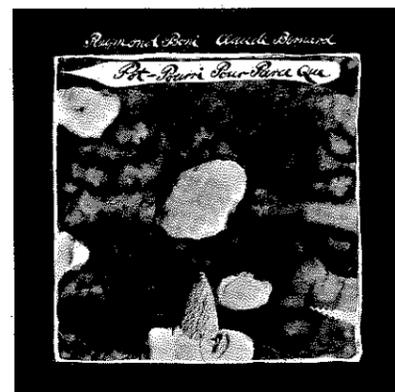
JOE McPHEE HAT HUT D  
ROTATION 1976  
with John Snyder and  
Marc Levin



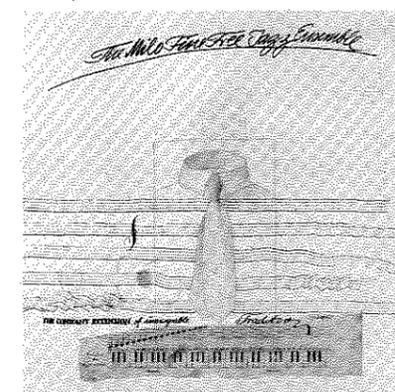
MILO FINE HAT HUT E  
HAH! 1976  
with Steve Gnitka



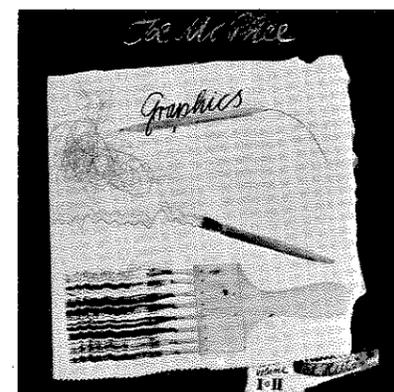
STEVE LACY HAT HUT F  
CLINKERS 1977



CLAUDE BERNARD/ HAT HUT G  
RAYMOND BONI  
POT-POURRI POUR  
PARCE QUE 1977



MILO FINE HAT HUT H  
THE CONSTANT EXTENSION OF  
INESCAPABLE TRADITION 1977  
with Steve Gnitka



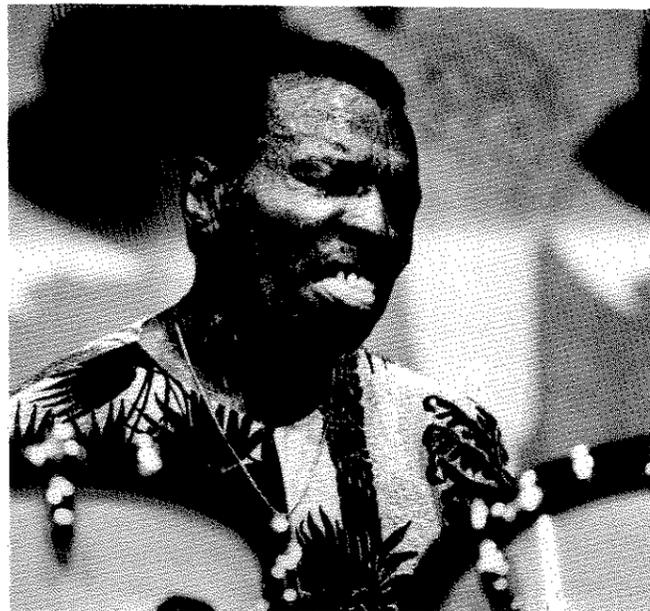
JOE McPHEE HAT HUT I/J  
GRAPHICS 1977

**The different Record label**

HAT HUT RECORDS Box 127, WEST PARK N.Y. 12493/USA  
Box 461, 4106 THERWIL/SWITZERLAND

# Jazz Festival Willisau 1977

## Erinnerungen vom Coltrane-Memorial



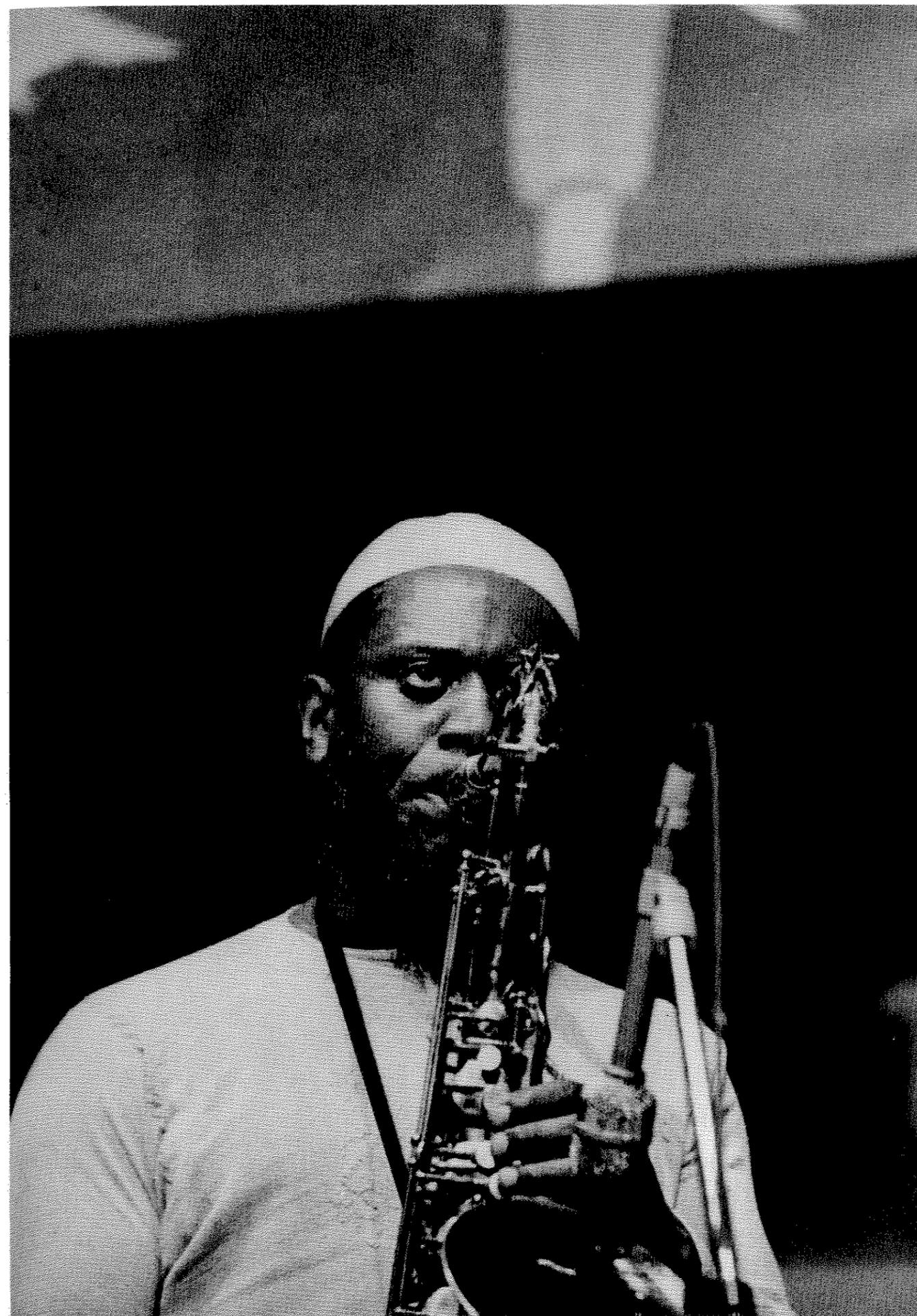
ELVIN JONES



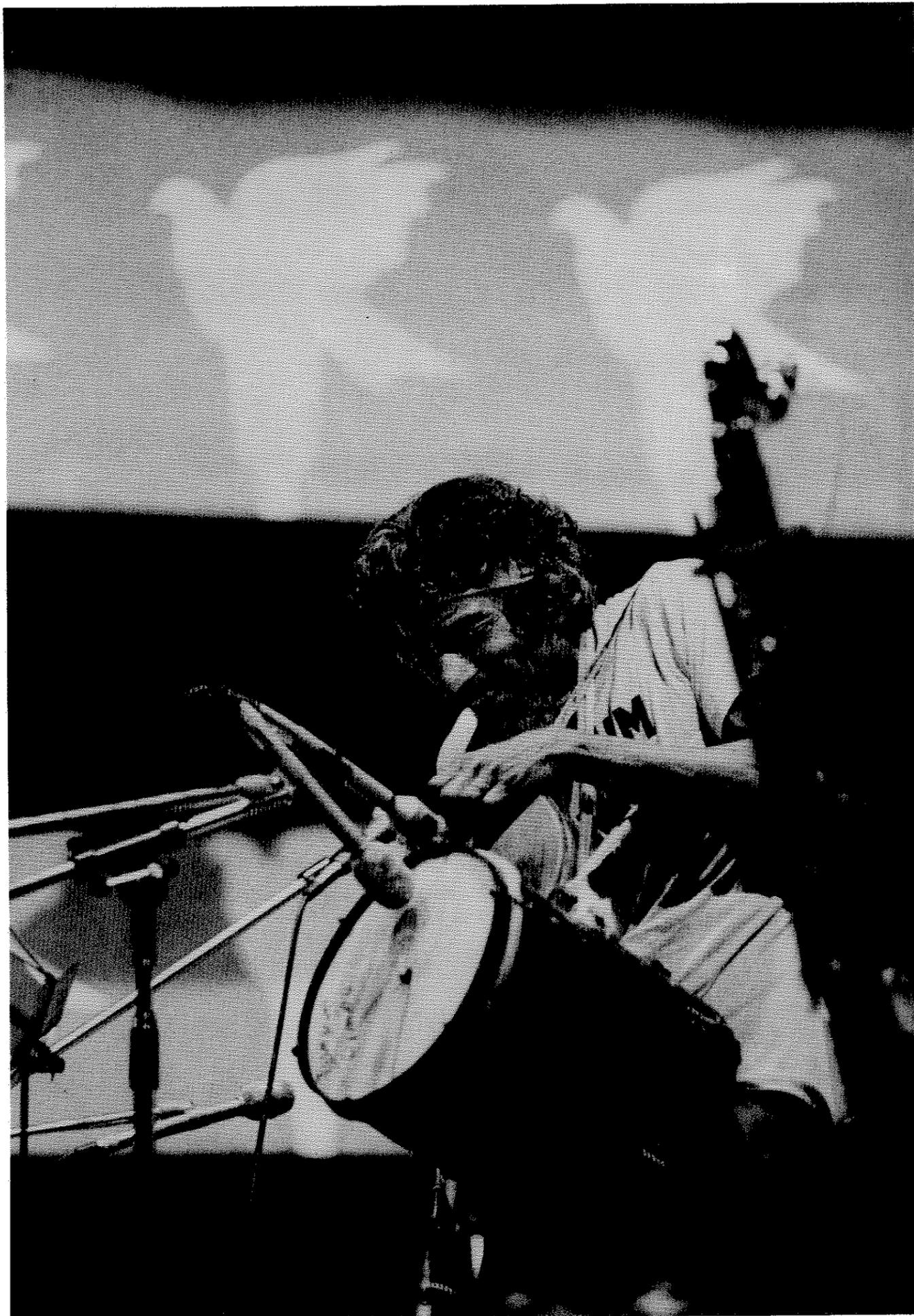
ENRICO RAVA



BETTY CARTER, STEVE LACY, MAL WALDRON



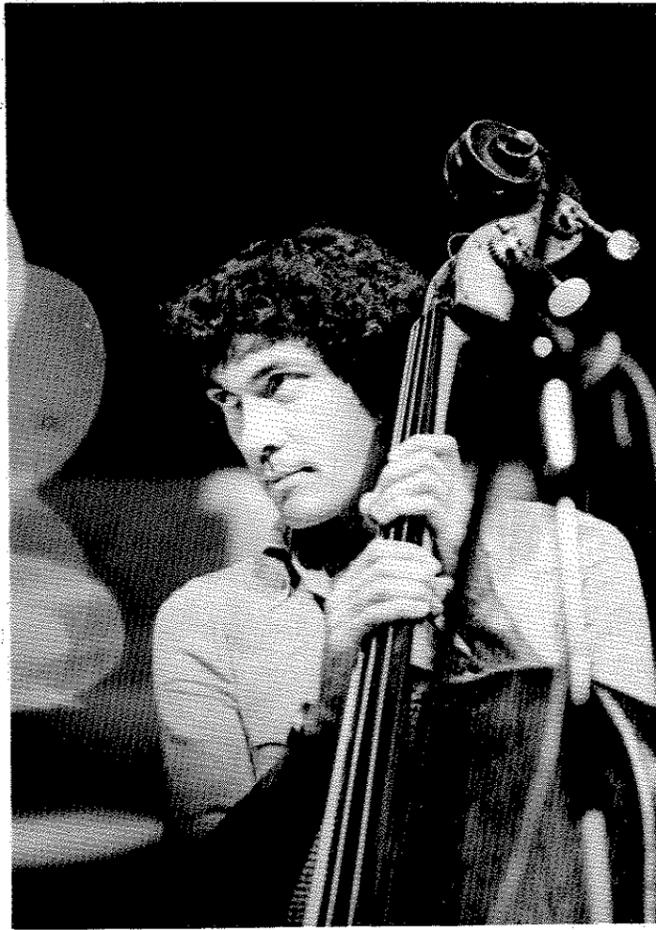
PHAROAH SANDERS



DOM UM ROMAO



BETTY CARTER



OBEN links: STEVE POTTS rechts: PETER FREI UNTEN: ASPER VAN 'T HOF



OBEN: CHICO FREEMAN UNTEN: RYO KAWASAKI

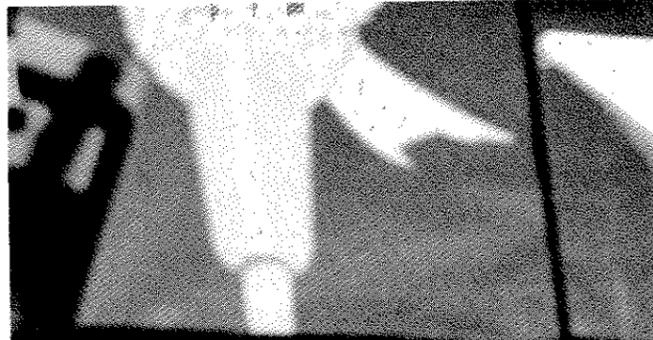
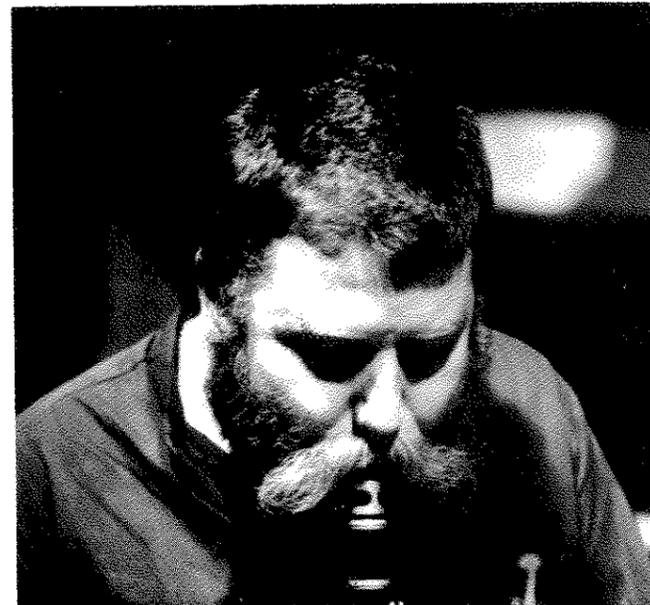




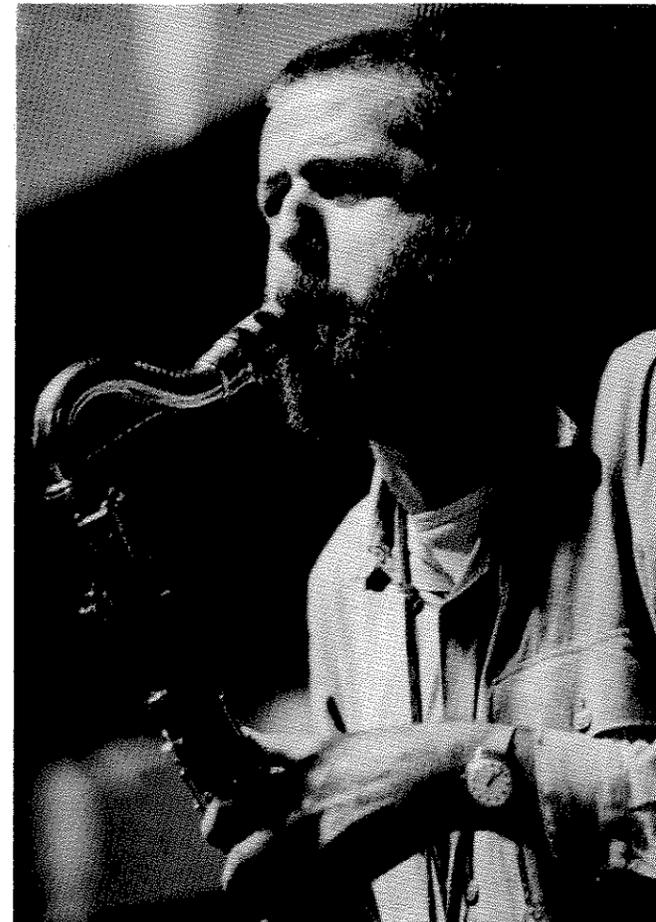
OBEN: HANNIBAL MITTE: ROSWELL RUDD UNTEN links: PETER BROETZMANN



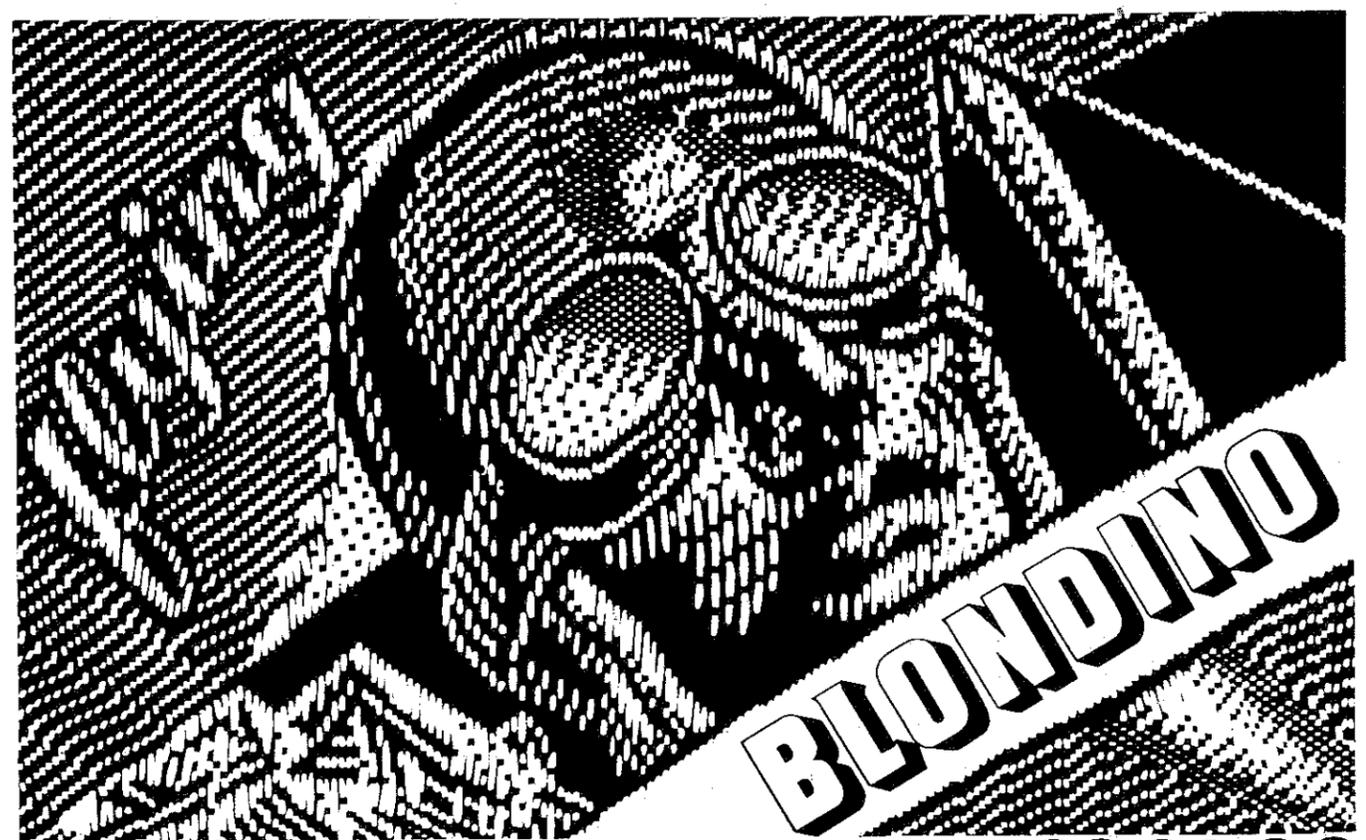
rechts: JOHN CLARK



OBEN: GENE PERLA UNTEN links: HAN BENNINK rechts: ANDREW WHITE



**Coke** adds life to...  
special events



**BLONDINO**

**GERBERGASSE 9, LUZERN, TEL 22 83 00**



**LORSQUE  
SELMER CREE  
UN INSTRUMENT,  
SEULE  
LA PERFECTION  
EST SUFFISANTE**



**Nouveau  
Clarinete Selmer  
Série 10 S**

**justesse améliorée**  
(en particulier pour le mi et le fa de la main gauche)

**émission plus facile**  
par une nouvelle conception de l'évasement

**son plus riche et plus homogène**  
en particulier par des  
composantes harmoniques graves plus importantes

Distributeur exclusif pour la Suisse:  Coré SA, 1815-Clarens/Montreux

# SAU JAZZ-FEST WILLISAU JAZZ PRESSEBERICHTE

Jazzfest in Willisau – zum hundertsten Mal

## Drei Jazz-Gruppen – drei Stilrichtungen

831 35  
B. BIERI / M. BUHOLZER

Das hundertste Konzert wurde zum Mini-Festival

### Jazzjubiläum in Willisau

Am Samstag feierte «Jazz in Willisau» seine hundertste Veranstaltung mit einem Jazzfest, das am Nachmittag begann und bis nach Mitternacht dauerte. Niklaus Troxler präsentierte drei Gruppen, die aus verschiedenen musikalischen Stilrichtungen kommen und auch verschiedene Konzeptionen haben: Die Bigband von Mani Planzer aus der Schweiz, das im Jazz-Rock angesiedelte Quartett der Gitarristin Monnette Sudler und die Free-Jazz-Pioniere des Art Ensemble of Chicago.

Am Samstag feierte «Jazz in Willisau» seine hundertste Veranstaltung mit einem Jazzfest, das am Nachmittag begann und bis nach Mitternacht dauerte. Niklaus Troxler präsentierte drei Gruppen, die aus verschiedenen musikalischen Stilrichtungen kommen und auch verschiedene Konzeptionen haben: Die Bigband von Mani Planzer aus der Schweiz, das im Jazz-Rock angesiedelte Quartett der Gitarristin Monnette Sudler und die Free-Jazz-Pioniere des Art Ensemble of Chicago.

Das Planzer-Ensemble spielte im ersten Teil traditionelle Bigband-Stücke, die aus den Formationen von Count Basie, Dizzy Gillespie, Miles Davis/Gil Evans, Thad Jones und anderen entstanden sind. Dabei beeindruckte dieses Schweizer Orchester mit Präzision und einem starken, kompakten Klang. Planzer versteht es, die alten Werke, die viele vergessen glauben,

lebendig interpretieren zu lassen; Parkers «Ornithology» ist ein treffendes Beispiel dafür. Im zweiten Teil des Konzertes folgten modernere, zum Teil eigene Kompositionen. Dabei wurde auch das Orchester «freier»; es bekam teilweise geradezu einen «schwarzen», reibenden Sound. Die Musik kam beim Willisauer Publikum, das dem Bigband-Jazz sonst kaum sehr nahesteht, gut an. Das ist ein Zeugnis für ein offenes Publikum, aber auch für eine bemerkenswerte Leistung dieser Schweizer Grossformation.

### Jazz-Rock

Ganz andere, modischere Klänge waren vom Quartett der Indianerin Monnette Sudler zu hören, einer Musikerin, die trotz ihres Alters von 24 Jahren bereits bei vielen Jazz-Grossen Erfahrungen gesammelt hat. Monnette Sudler zeigte sich als brillante, virtuose Gitarristin, die über die Tradition des Jazz im Bilde ist, auch wenn sie sich zurzeit scheinbar dem Jazz-Rock verschrieben hat. Bei aller Achtung vor ih-

rem Talent muss man allerdings darauf hinweisen, dass sie in ihrem Konzert wenig Abwechslung, wenig musikalische Phantasie zeigte: Sie rollt mit ihrer Gruppe voll auf der Jazz-Rock-Welle, und die balladesken Gesangsbelegungen vermochten diesen einseitigen Aspekt ihrer Musik nicht zu verdrängen. Ihren Namen sollte man sich trotzdem merken.

Um Viertel nach elf begann mit dem Auftritt des «Art Ensemble of Chicago» (Don Moye Jr, Joseph Jarman und Roscoe Mitchell reads, Lester Bowie tp, Malachi Favors b) der vom Publikum als Höhepunkt erwartete Teil des Jazzfestes. Es zeigte sich: Die Erwartungen waren nicht vergebens gehegt – auch wenn die Sköpfung Gruppe mit Engagement und Spielfreude nicht in vollem Umfang an ihr erstes Willisauer Konzert anlässlich der Festival-Eröffnung 1976 anknüpfen konnte.

Das Instrumentarium war, hat man den Festival-Auftritt vor Augen, um Gongwände und überhaupt eine Menge Perkussionsinstrumente reduziert, wobei sich dieser Abbau auf den optischen Eindruck beschränkte. Denn die vorhandene Instrumentensammlung – von den beiden Saxophonisten Joseph Jarman und Roscoe Mitchell verfügte jeder immerhin über sieben verschiedene Sax- und Klarinetten-typen – reichte, um in einzelnen Passagen Klangbilder von eindringlicher Faszination zu schaffen. Etwa im ersten Teil jenes durch die drei Bläser markierte «Grillengezirpe», welches seine Ablösung in von Malachi Favors eingeleiteten Stammesrhythmen fand. Ergänzt wurde diese afrikanische Szene durch den Rufgesang des Bassisten und den geisterbeschwörenden Tanz Joseph Jarman – wie eben die Verbindung von Theatralik und Musik ein wesentliches Merkmal des «Art Ensemble» darstellt. Zu diesem Zwecke verkörpern die fünf Multiinstrumentalisten Rollen, die ihren Ausdruck in einer dementsprechenden Kostümierung und, bei drei Mitgliedern, in einer archaischen Gesichtsbemalung finden.

Die Weite des Stilspektrums dokumentierte der zweite Teil des Programms. Ein Calypso-Thema («Hope you have a good time»), durch einen mehrstimmigen Blärsatz intoniert, zerfloss in einen Geräusch- und Perkussionsteil, bis schliesslich, wieder ganz Free-Musik, jegliche kompositorischen Bindungen fielen. In solchen Passagen konnten extrem hohe Tonlagen oder eine voluminöse Intensität bis an die Grenze des physisch Erträglichen führen.

Das von der «great black music» (Jarman) begeisterte Publikum versuchte geleglich nach einer erfolgten Zugabe die sichtlich erschöpften Musiker nochmals auf die Bühne zu klatschen. Man stampte, klopfte weiter, auch nachdem Knox Troxler um ein Uhr das Ende des Jazz-Festes signalisiert hatte: «S'isch fertig!»

ihrer, kraftvollen, im Timbre nicht sehr dunklen, aber dennoch unverkennbar schwarzen Stimme dem begeisterten Publikum nahebrachte. Viel Sinn für Exotik in vielfältiger Art zeigte das Publikum dann besonders im dritten Konzert, das zum zweiten Mal das Art Ensemble of Chicago in Willisau präsentierte. Hinter der Bühne noch in feiner «Schales», liess dieses höchst eigenwillige und einzigartige Avantgarde-Quintett auf der Bühne seiner ungebändigt-wilden Phantasie auch in der Kostümierung freien Lauf. Knallbunt gekleidet und zum Teil mit beinahe martialisch-einschüchterndem Make-up beschmiert, vermittelten sie mit klangerfüllter Fülle und spontanem Einfallsreichtum (was nicht besagt, dass ihre Musik kein kompositorisches Konzept erkennen lassen würde) ihre Vorstel-

lung von musikalischer Befreiung im Sudamerikanischer Jazzmusik, europäischer Kunstmusik, afrikanischer Folklore und der «blosses» Geräusche. Dies auf einer ungezählten Menge konventioneller und folkloristischer Instrumente, mitunter auch auf den Registern dramatischer Effekte und mit spielerischem Klamauk in visueller Verfremdung bis Verhöhnung. Nächster Willisau-Termin ist der 31. August, Beginn des vierten Festivals.  
Charles P. Schum

### «Jazz in Willisau»

«Jazz in Willisau» feiert am kommenden Samstag, dem 3. Juni, die 100. Veranstaltung seit dem 16. Juli 1966, als der Graphiker Niklaus Troxler ein erstes Konzert mit den Swinghouse Six organisierte. In diesen zwölf Jahren traten in Willisau einige der bedeutendsten Musiker des Jazz auf, darunter der Pianist Keith Jarrett. Er prägte das Wort von Willisau als «einem der besten Plätze für Musik in der Welt».

«Jazz in Willisau» feiert ein Jubiläum

## 100 Konzerte und einiges mehr

100 «Jazz-Veranstaltungen Willisau» in rund zwölf Jahren mit Hunderten von Musikern und Tausenden von Zuschauern: Das Jubiläum lässt sich nur allzuleicht in Zahlen ausdrücken, der kulturelle Wert aber, den «Knox» Troxler als alles umsorgender und stets fairer Organisator damit mitgegeben und ermöglicht hat, ist um einiges grösser, als dass er sich in realen Begriffen artikulieren lässt. Zum Jazz-Fest, mit dem am nächsten Samstag ab 16 Uhr das erste Hundert an Willisauer Jazz-Veranstaltungen gefeiert wird, bringt drei verschiedenste Gruppen ins Grafenstädtchen: ein sehr swingendes Quartett um die indianische Gitarristin Monnette Sudler, die «einheimische» Mani-Planzer-Big-Band und aus Chicago das Art Ensemble, das am Festival 76 für einen farbenprächtigen, unterhaltsamen Auftakt sorgte.

Für «Knox» Troxler war es klar: Das Jubiläum musste selbstverständlich gefeiert werden. Nur drei Monate vor einem weiteren grossen Jazzfest in Willisau, dem vierten Festival, lädt der rührige Organisator mit einem stilistisch vielfältigen Pro-

### Von Mark Theiler

gramm ein. Gleichzeitig hat man auch dafür gesorgt, dass sich der Kreis der Willisauer-Konzerte am nächsten Samstag insofern schliessen wird, als dass in einer der auftretenden Bands zwei Leute dabei sind, welche schon am 16. Juli 1966 beim musikalischen Auftakt in Willisau überhaupt dabei waren.

Als der junge Grafiker Niklaus Troxler eben an jenem 16. Juli 1966 die Swinghou-

se Six als erstes Orchester auserkor, den Jazz nach Willisau zu bringen, ahnte wohl noch niemand, wie sehr sich das kleine Städtchen im Luzerner Hinterland zu einem Mekka des Jazz entwickeln würde.

Was in Grossstädten und Jazz-Zentren nie so richtig einschlug, gelang ausgerechnet in einem 5000-Seelen-Landstädtchen, zwar zentral gelegen, doch in einem Einzuggebiet, in dessen Umgebung so alles andere als moderner Jazz zu suchen wäre. Doch aus dem Kreis der ersten Willisau-Anhänger bildete sich dann ein immer grösserer Stamm von regelmässigen Willisau-Pilgern. Deren Interesse parallel mit dem dargebotenen relativ rasch in Richtung freiesten und modernsten Jazz geweckt wurde. Nach Dixieland und Swing ging es dann via



Seit zwölf Jahren ist «Knox» Troxler Motor des Willisauer Jazz-Festivals. Es ist sein Verdienst, wenn das Städtchen heute «Mekka des modernen Jazz» genannt wird.  
Foto E. Annon

einigen Blueskonzerten über die Moderne, die Pierre Favre zusammen mit Irene Schweizer und Jiri Mraz am 13. Februar 1968 einleiteten. Vor allem für Irene Schweizer und Pierre Favre sollte es nicht der letzte Auftritt in Willisau sein. Diese beiden Musiker sind die meistgehörten

Gäste des Publikums, sicher auch die beliebtesten.

### Jazz-Pionier Troxler

«Knox» Troxler hat mit seinen Konzerten zwischen Jarrett und Ornette zweifellos viel für das Kulturleben der Region und für das Jazzleben in der Schweiz allgemein getan. Noch viel wichtiger aber ist sein Anteil, den er für die europäische Jazz-Szene geleistet hat, indem er nämlich zahlreiche Formationen und Musiker quasi «entdeckte», vor allem eine ganze Reihe von guten Engländern, und im anderen Falle bestbekannte Koryphäen aus Übersee zu exklusiven Gästen nach Willisau holen konnte. Und dies wiederum war auch nur möglich, weil Troxler zu den Musikern persönliche Kontakte unterhält und sie, ohne Umwege über Agenturen, direkt engagiert, eine Basis, die auch die Musiker am meisten schätzen, weil sie sich so am sichersten vor «sprozente-abrahamenden» Vermittlern fühlen.

### Unterhaltsames Festprogramm

Das Festprogramm, ein Programm im weitesten Sinne zwar – doch ein Riesensoll es geben –, bringt gleich drei Gruppen nach Willisau. Zum ersten die in Europa einem grösseren Kreis völlig unbekannt indische Gitarristin Monnette Sudler, die als «sensationselles» Gitarrentalent gilt. 1970 begann Monnette Sudler professionell zu spielen. Für drei Jahre war sie Gitarristin in der Gruppe des Vibraphonisten Khan Jamal. Danach spielte sie mit dem Saxophonisten Byard Lancaster und in den Gruppen von Sunny Murray und Sam Rivers. 1976 trat sie mit Sam Rivers, Dave Holland und Warren Smith am Newport Festival auf. Zweiter, oder je nach Gestaltung vielleicht auch erster Programmpunkt, ist die Mani-Planzer-Big-Band, in deren Reihen nicht nur prominente Musiker wie Hans Kennel, Sirro Spörli und Paul Haag mittun, sondern auch jene

## 100. Veranstaltung von «Jazz in Willisau»

«Jazz in Willisau» feiert am kommenden Samstag die 100. Veranstaltung seit dem 16. Juli 1966, als Grafiker Niklaus Troxler ein erstes Konzert mit den Swinghouse Six organisierte. In diesen zwölf Jahren traten in Willisau einige der bedeutendsten Musiker des Jazz auf, darunter der Pianist Keith Jarrett. Er prägte das Wort von Willisau als «einem der besten Plätze für Musik in der Welt».

Dank der unermüdbaren Initiative von Niklaus Troxler avancierte das Städtchen im Luzerner Hinterland zum schweizerischen Zentrum des Neuen Jazz. Troxler erhielt dafür im vergangenen Jahr einen Kunstpreis. Ebenso wurden seine Jazzplakate verschiedentlich ausgezeichnet.

zwei bereits erwähnten Leute, die 1966 beim Auftakt von Jazz in Willisau bei den Swinghouse Six dabei waren: der Tenorsaxophonist Ernst Gerber und der Trompeter Willy Lang.

Ganz sicher Höhepunkt des Jazzfestes vom nächsten Samstag aber wird der Auftritt des Art Ensemble of Chicago. Im Free Jazz ist kaum eine andere Gruppe zu finden, die sich stilistisch so unabhängig und vielseitig zeigt und ein so vielfältiges Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten aufzuzeigen vermag. Alle Mitglieder des Art Ensemble of Chicago sind ausgesprochene Multiinstrumentalisten – ihr Instrumentarium umfasst oft gegen hundert verschiedene Instrumente! Hervorstechendste Merkmale dieses Ensembles sind die sensiblen Kollektivimprovisationen, die ironisch-kritischen Verfremdungen von traditionellem und konventionellem Material und ein bewusst «veranstalteter» Klamauk in Form eines Musiktheaters.

Mark Theiler



Willisau war am Samstag Schauplatz des 100. Konzertes von «Jazz in Willisau»

## Von Bebop bis Jazz-Rock — alles in neun Stunden

In einem dem Jubiläum um die stolze Zahl 100 angemessenen Rahmen gestaltete der «Jazz in Willisau»-Veranstalter Niklaus Troxler am Wochenende das Tripelkonzert. Die Mani-Planzer Big Band, das Monnette Sudler Quartett und das Art Ensemble of Chicago lockten am Samstag Fan-Scharen aus der ganzen Schweiz und selbst aus Deutschland nach Willisau zu einem neunstündigen (inklusive Pausen) Jazz-Marathon.

Dass der «Mohren»-Saal so gut wie nie von Bigband-Sound erfüllt ist, das kommt nicht von ungefähr. Zum einen haftet dieser Sparte Jazz das Vorurteil mangelnder Spontanität an, zum andern ist die Verpflichtung einer Big Band nicht zuletzt eine Frage des finanziellen Risikos. Abgesehen davon, und das wiederum kommt in den äusserst spärlichen Auftrittsmöglichkeiten überdeutlich zum Ausdruck, steht der Big-Band-Jazz auf europäischer Ebene im Stellenwert ohnehin in keiner

Relation zu den USA, wo so gut wie jedes College, jede University eine eigene Big Band unterhält (wovon beispielsweise das Montreux-Festival in den letzten Jahren nicht schlecht profitiert). Niklaus Troxler wie auch Mani Planzer waren sich des Experiment-Charakters eines Big-Band-Konzertes in Willisau also durchaus bewusst und nahmen dann die über Erwartung positiven Publikumsreaktionen mit aufatmender Genugtuung zur Kenntnis. Diese zweite, seit 1975 unter der Leitung von Mani Planzer sukzessive bis auf den heutigen Stand von 18 Mann aufgebaute Mani Planzer Big Band ist ein ausgesprochenes Solistenkollektiv, formiert mit nicht wenig Jazz-Prominenz aus vornehmlich traditionellen Lagern. Der Tradition verpflichtet zeigte sich denn auch der erste Programmteil, der stilistisch zur Hauptsache ein mit ausgesuchten Bravournummern bestücktes Spektrum von Swing bis Bebop beinhaltete. Dem Willisau-Geschmack schon näher kam der

zweite Teil, der in verschiedensten Bluesformen, wie sie auch die Populärmusik kennt, den Solisten die Möglichkeit modernistischer Spielweisen einräumte.

Nach der grossen Pause galt die erwartungsvolle Spannung der Monnette Sudler, Einfühlsam von ihrem ausgezeichneten Rhythmusrüst und auch in solistischen Ausführungen einfallsreich unterstützt, demonstrierte die auf der Gitarre effektvoll ihre vom unvergesslichen Rock-Erneuerer Jimi Hendrix beeinflusste technische Vielseitigkeit auspielende Monnette Sudler stilistische Flexibilität. Heimisch fühlt sie sich in einem in verketteten melodischen Phrasen expressiv akzentuierten Jazz-Rock ebenso wie im neuen, erst durch die aus dem Free Jazz gewonnenen Erfahrungen, zuweilen aber auch durch den Einbezug exotischer Musikulturen möglich gewordenen und wiederbelebten Hard Bop. Auch ein spezifisch feminines Element kam bei ihr zum Zug, in zwei gefühlvoll-rührenden Balladen, die sie mit

LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP

**IN OLTEN, AN DER RÖMERSTR.18  
HABEN WIR FÜR SIE  
DIE GESAMTE:**

JAZZ-SCENE  
POP-ROCK-SCENE  
FUNK-SOUL-SCENE  
PUNK-DISCO-BLUES-SCENE

**AUF ORIGINAL U.S. & G.B. LP'S  
EINGEFANGEN !!**

PREISE VON **15.-!** **-17.50!**

LOLLYPOP OLTEN (062) 21-98-70  
LOLLYPOP BIEL (032) 23-68-80

LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP LOLLYPOP

**Wir heissen die Gäste  
des JAZZ FESTIVALS  
herzlich willkommen**

**Gute preisgünstige Küche**



**HOTEL KREUZ WILLISAU**

WEINLIEFERANT AM FESTIVAL

**MOOD-Records jetzt auch in der Schweiz**

**THE UNITED  
JAZZ+ROCK  
ENSEMBLE**

LIVE IM SCHÜTZENHAUS

Die meistverkaufte  
deutsche Jazz-Produktion  
der letzten 30 Jahre



Bestellnummer 22666

Barbara Thompson, Ian Carr, Wolfgang Dauner, Jon Hiseman, Volker Kriegel, Albert Mangelsdorff, Charlie Mariano, Ack van Rooyen, Eberhard Weber

**VOICES**

REDISCOVER THE BEAUTIFUL

Die letzte Platte  
des Saxophonisten  
Günter Kronberg



Bestellnummer 22777

Günter Kronberg †, Heinz Sauer, Bob Degen, Dieter Peterreit, Ralf R. Hübner

**LARRY  
CORYELL**

STANDING OVATION

Seine erste Solo-LP  
für ein Label  
der alten Welt



Bestellnummer 22888



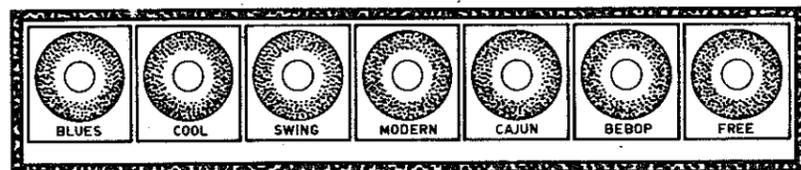
im Vertrieb



Erhältlich in allen  
Musikfachgeschäften der  
Schweiz

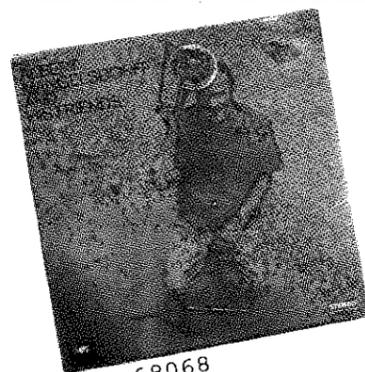
America-Sound  
Postfach  
8022 Zürich  
Telefon 01/28 01 82

# Der Neuntausend-Jazz-Platten-Laden



*Nina's Jazz*  
UNIVERSITÄTSSTR. 116 8006 ZÜRICH  
SEILBAHN RIGIVIERTEL TEL. 01'28 86 00

## WELCOME TO WILLISAU \*\*\* DON CHERRY \*\*\* A. MANGELSDORFF \*\*\*



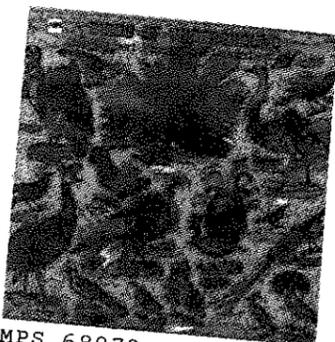
MPS 68068



SON 653



MPS 68069



MPS 68070



MPS 68129



Tödistrasse 68  
CH - 8810 Horgen 1  
Tel. 01-725 36 83  
Tx 52 941

# Jerry Dental Kolleldoof



Das Schweizer Musiktheater-Spektakel-Ensemble "Jerry Dental Kolleldoof" wurde im Herbst 1976 in Baden gegründet. Hervorgegangen ist die gegenwärtig 27 Frau und Mann starke, vorwiegend aus Laien bestehende Show-Truppe ideell und personell etwa zur Hälfte aus dem Variété-Circus "PIC-OPELLO" und aus "DR. EISELE'S ROCK'N' ROLL STOMPER BAND" und zur andern Hälfte aus der Absicht, gängige Show-Klischees entweder nicht zu verwenden oder sie wenn schon ad absurdum zu führen. Was daraus entstand, war eine eigenartige Mischung aus an den Filmklassiker "Hell's a-poppin" und an den "Magic Cirque" erinnernden Szenen und laientheaterhaften Nümmerlis, aus Musik - deren Bandbreite vom Opernverschnitt über Schnulzen- und Pop-Persiflagen bis hin zu komplexen Jazzarrangements reichte -, Show, Tanz, Sketches, Versprechern, Akrobatik, Gags, Stolpern und Heimatchörlein.

1977 ging das "Kolleldoof" mit seiner ersten Show "Gornergrat - das rockende Inferno" auf Schweizer Tournee. Diese wurde, gemessen an den hiesigen Verhältnissen, zu einem "sensationellen Erfolg". Nach zehn Auftritten und einer dreiviertelstündigen Aufzeichnung der musikalischen Action-Show durch das Schweizer Fernsehen löste sich das "Kolleldoof" wieder auf - es war nicht anders geplant -, um sich im Herbst 1977 an ein neues Projekt heranzuwagen. Ein grösseres, unmöglicheres, ausgeklügelteres, musikalisch und theatralisch anspruchsvolleres.

### TOURNEE 78: "DAS KOCHENDE INFERNO"

Im Mittelpunkt des neuen Spektakels stand wiederum die musikalisch-theatralische Parodie. Akkustisch und visuell war das Geschehen in den ganzen Raum verteilt, der Besucher sass (an allen 10 Aufführungsorten) an Tischen, konnte trinken, essen, herumspazieren oder, auch mitspielen ("Publikumsnummern" auf R. Häusermann's "Alternativ-Bühne"). Im Gegensatz zur letztjährigen

gen Show wurden dieses Jahr nicht einfach Nümmerli an Nümmerli gereiht - alles, d.h. Musik, Szenen, Tanz usw., floss ineinander. Dadurch sollte der multimediale Charakter des Spektakels intensiviert werden.

Die Hauptbühne war einer Hotelgrossküche nachgestaltet (Plättchenwände, Herd, Tische, Töpfe, Dampf, Küchengeräusche, usw.). Das Personal bestand dementsprechend aus Köchen, Abwascherinnen, Kellnern, Serviertöchtern, Küchentrotteln, Hoteldirektoren, Ober-, Mittel- und Unterchefs. Nicht dementsprechend tauchten in der Küche jedoch allerlei abstrus-groteske Gestalten auf. Das 8-köpfige Orchester (p, dr, b, tp, tb, cl, ts, ss) war der Bühne, wie in der Oper, vorgelagert, hatte jedoch auch in der Küche und auf der Alternativ-Bühne diverse Funktionen zu erfüllen. Die Alternativ-Bühne von Ruedi Häusermann befand sich am anderen Ende des Saales. Dort sollte es volkstümlicher, bodenständiger (aber auch weniger elitär) als im recht verwickelten Szenenablauf der "etablierten" Dental-Show der Hauptbühne zu- und hergehen: Häusermann präsentierte der Reihe nach Maria Armfeig, das singende Wunderkind, ein Heimatchörlein (das er aus dem Küchenpersonal zusammengestellt hatte), einen dreiminütigen Dreiakter, "Publikumsnummern" usw.

### Diese Kolleldoof-Trampel sind zum Schreien

Nach dem letztjährigen Erfolg von Jerry Dental's Kolleldoof gastierte diese einzigartige Badener Musik-, Theater- und Showtruppe auch mit ihrer neuen Tournee-Produktion, dem "kochenden Inferno", am vergangenen Freitag zur lautstarken Freude von wiederum über 500 Besuchern in Luzern, im Hotel Union.

(Sch) Es ist unmöglich, beim Kolleldoof keine Miete zu verzichten, so oder so. Sauer riss das "kochende Inferno" letzten Freitag frühlich einige vier Jugendliche auf, die unter dem Namen Jerry Dental's Kolleldoof kantablen Punk-Rock erwarteten. Musik, und zwar eben solche über die Drei-Aktende-Linien hinaus, trieb sie denn schon schon früh aus dem "Union"-Saal, derweil aber den restlichen 500 Besuchern - dies sicher nicht zuletzt der Musik wegen - das (etwas abrupte) Ende prompt viel zu früh kam.

Après Musik: Im Vergleich zur letztjährigen Kolleldoof-Produktion, "Gornergrat" - das rockende Inferno, wirkte das musikalische Konzept mit Hauptgewicht auf recht anspruchsvollen, komplex arrangierten Bigband-Jazz wesentlich geradliniger und als der wenigstens musikalisch konträre Teil zur theatralischen Nonsense- und Bildshow mitunter auch wie das Alibi für ein kulturell nichtstrotztes Kochen-Niveau. Jerry Dental's Kolleldoof ist zwar das Resultat einer bald zwei Jahre zurückliegenden Fusion des Variété-Circus "Pic-Opello" mit "Dr. Eisele's Rock'n' Roll Stomper Band" - im neuen Programm indessen sind für den musikalischen Teil zur hauptsächlich Absolverten der Jazz-School Bern besorgt. Wenigleich der musikalische Leiter des insgesamt 27köpfigen Ensembles, Christoph "Den-

Die gute Show zielt nun mal erstmalig Turbulenz - also wirbelten sich stolpernde Köche, Kellner, Serviertöchter, Abwascherinnen, der Hoteldirektor und andere ungeheuer wichtige Chefs aller Chargen äusserst geschicklich gegenseitig in den Weg. Zu diesem Dokumentartheater gesellten sich ein paar Schlingelstücke bis absurde Produktionen, quasi Gags aus dem unersättig dampfenden Kochtopf. So zündete Maria mit kanakulischen Vergrünungen einen sehr lebendig krachenden Kopf aus dem Topf, tanzen Beien mit Haarentwürfen orientalische Bauchverknüpfungen und eine rasige Spinnlein ihre Vorstellung von Flancco auf heissen Herdplatten. Auch erlebte das Publikum den typischen Mord mit dem Küchenmesser live, wackelten papieren Chinesen ins Bild, titzte Daisy Duck vor ihrem schlächteren Amok über Tische und verdammte Tiere.

Am andern Ende des Saales schrie zweisechend Ruedi Häusermann auf seinem Nudelbrot von einer Bühne nach sauberen Alternativen zum Duettochen Neokommerzialismus. Diese brachten einen Magier, den Dreiakter "Der verknagte Alpensänger", schlingel dramatisch bis zum Happy-End zu Tableau erstarrt, und natürlich den unverfälschten, liebreizend-süssen Kinderstar Maria Armfeig mit dem geraden hirschtigen Mischjoch-Liedchen "I han min Papi gären auf Podest."

Mitglieder ist dieses musikalisch-theatralische Kunterbunt Drummer-und-Drüber-Happening übrigens noch in Basel, Zürich und Winterthur, für selbte Theaterfests aber auch am diesjährigen Münchner Theaterfestival und von allen andern schon bald im Programm des Schweizer Fernsehens.

Die Musik, hauseigene Kompositionen von Christoph Baumann (p), Urs "Trichterbrust" Blöchlinger (sax) und Ruedi Häusermann, bildete das Grundgerüst der Show. Zu jeder Szene gehörte eine bestimmte Art von Sound. Sie wurde im Hinblick auf das visuelle Geschehen geschrieben und wurde eingesetzt im Sinne stilistischer Klischees (Jazz, Funk, Pop, Marsch, Tango, Schlager, Twist, Bossa, Folklore, Bach etc) und wurde so, in Kombination mit den Bildern verfremdet. Komplizierte Jazzarrangements wechselten mit Schlagerparadien, Kammermusik, Protestsongs, Liebes- und Leidensliedern, Zirkusmusik. Vielleicht könnte man den typischen Dental-Sound überhaupt eine Art "Zirkus-Jazz" nennen. Auf die Tournee "78 hin hat das "Kollekdoof" erstmals eine LP produziert (VOXPOP 4007). Diese wurde am 1. April in "Zulu's Markthalle" der Presse vorgestellt.



WAS WILL DAS "KOLLEKDOOF" DENN UEBERHAUPT ?

In erster Linie geht es dem "Kollekdoof" darum, das Publikum zu unterhalten, zu verwirren, am Geschehen teilhaben zu lassen, nicht an den Konsumenten-Konzert oder -Theaterstuhl zu fesseln. Künstlerisch versucht die Truppe, (Abdruck frei), musikalische Qualität populär, aber dennoch nicht kommerziell



zu vermitteln, mittels: Showelementen, Persiflagen, Verfremdungs- und Entthemungseffekten, Humor und Aktion. Die Dental-Kompositionen reflektieren diese ehrgeizigen Intentionen, indem sie durch den Einbezug von Instrumental-Improvisationen in den musikalischen und theatralischen Handlungsablauf, durch Mutationen vom Geräusch zum Klang, sowie vom Visuellen zum Akustischen und umgekehrt, musikalische Klischees gnadenlos ad absurdum führen. Der optische Eindruck basiert im wesentlichen auf der bewussten Einbeziehung spontaner theatralischer Entwicklungen, des Zufalls, des Lapsusses des Laien und der Publikumsreaktionen innerhalb eines strengen Handlungsablaufs.

Dazu meint Ruedi Häusermann, der Moderator der "Alternativ-Show": "Die Dental-Show schreitet nach einer Alternative! Viele, die es bis dato nicht gemerkt haben, ahnten es im tiefsten Sinne. Das wache Publikum von heute wehrt sich energisch gegen dentalische Manipulationen. Wir von der Alternativ-Bühne bieten gute, gesunde Kost, saubere Unterhaltung, nicht diesen fatalen Neokommerzialismus..."

ALTERNATIVE  
Terroristen und Chaoten  
-schmutzige Pfoten  
Zurück zum Überblickbaren -  
Dental ist entlarvt!  
Deshalb: über zu R. Häusermann  
Alternativtheater!

Volkinitiative für  
Saubere Unterhaltung  
in die hiesigen  
Theatersäle  
(raus mit dem Kollekt-Doof-Gaga)  
Unterzeichnet R. Häusermanns  
Volkinitiative - am besten  
gleich sofort.

Am diesjährigen Festival nun spielt die Band dieses JERRY DENTAL KOLLEKDOOFS. Dabei wird natürlich die Show ausgelassen (aus rein technischer Sicht im Restaurantzelt gar nicht möglich). Aber auch ohne die Show wird die JERRY DENTAL KOLLEKDOOF BAND eine grossartige, jazzmässige Unterhaltung an den beiden Matinée-Konzerten (Samstag und Sonntag je 12.00 Uhr im Zelt) bieten.



# BRASIL IMPORT

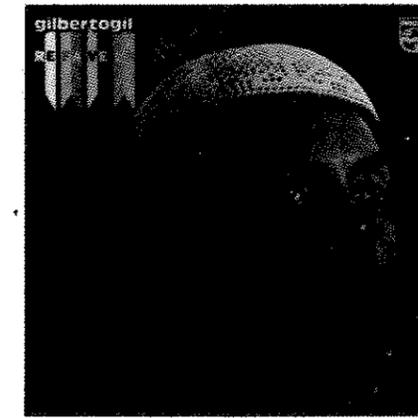
Erhältlich bei:  
**AMERICA SOUND**  
Rüdenplatz 5, 1. Stock  
8001 Zürich Tel. 01-28 01 82

und am Plattenstand im Casino  
während des Jazzfestivals Montreux

- ELIS REGINA**  
«Elis»
- GAL COSTA**  
«Carase Bocas»
- ALCIONE**  
«Morte de um Poeta»
- MPB 4**  
«Canto dos Homens»
- NARA LEAO**  
«Meus Amigos sao Barato»
- JAIR RODRIGUES**  
«Estou com o Samba Enao»
- TOQUINHO**  
«Toquinho Tocando»
- O QUARTETO**  
«Antologia da Bossa Nova»
- CAETANO VELOSO**  
«Muitos Carnavais»
- MARIA BETHANIA**  
«Passaro da Manhã»  
und viele andere!



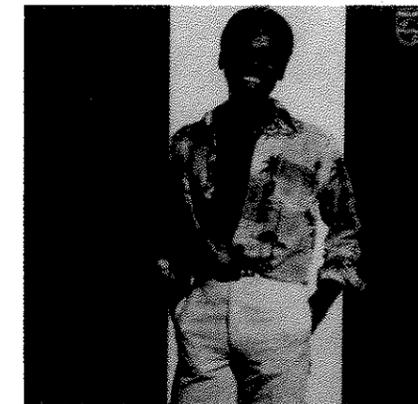
EXKLUSIVVERTRIEB durch:



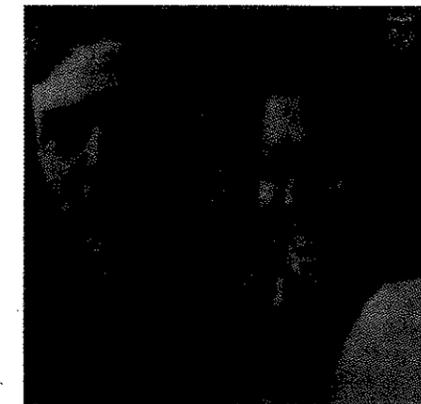
GILBERTO GIL «Refavela»



JORGE BEN «Ben»



EMILIO SANTIAGO «Comigo é Assim»



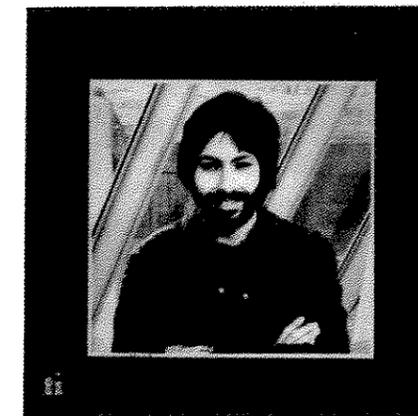
ELIS REGINA & TOM JOBIM «Elis & Tom»

**AMERICA SOUND**  
Münstergasse 31  
8001 Zürich / Tel. 01-32 13 60

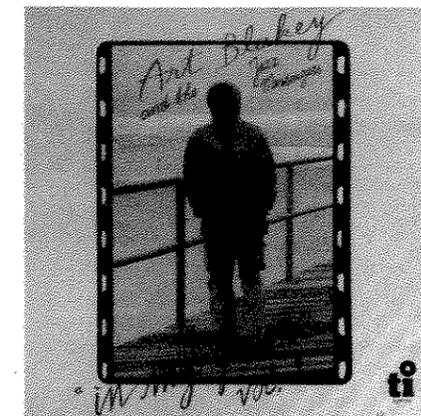
Erhältlich am Plattenstand im Casino  
während des Jazzfestivals Montreux

# TIMELESS RECORDS

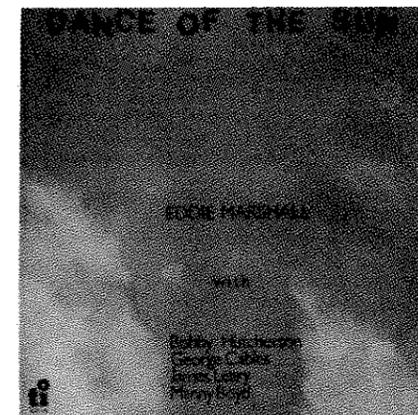
- CEDAR WALTON**  
«Eastern Rebellion» vol.1+2
- LOUIS HAYES/WOODY SHAW**  
«Ichi Ban»
- JOANNE BRACKEEN/CLINT HOUSTON**  
«New True Illusion»
- RICK LAIRD/JOE HENDERSON**  
«Soft Focus»
- REIN DE GRAAF**  
«Driften on a Reed»
- MARION BROWN**  
«La Placita»
- TETE MONTOLIU**  
«Yellow Dolphin Street» solo  
«Berlin Bommel Night»  
«Catalonian Folksongs» solo  
«Meditation»
- GEORGE COLEMAN**
- GIJS HENDRICKS QUARTET**  
«Close to the Edge»
- REIN DE GRAAF-DICK VENNIK QUART.**  
«Modal Soul»
- ART BLAKEY & JAZZMESENTERS**  
«In the Prime» Vol. II



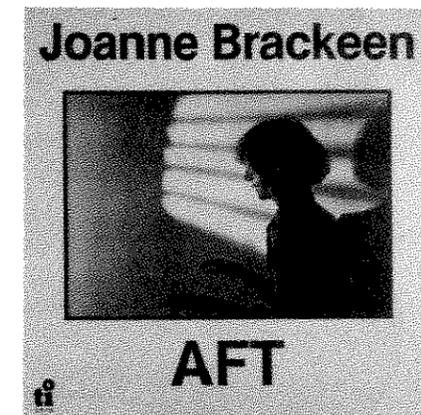
TOM GRANT «Mystified»



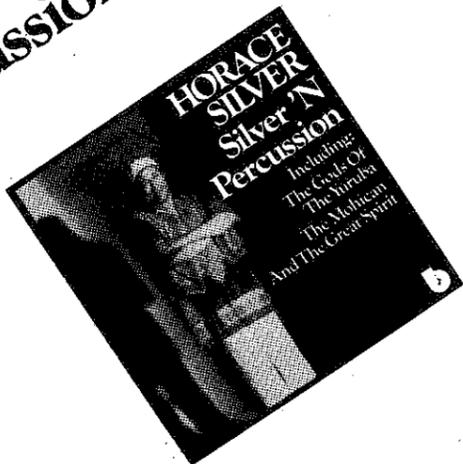
ART BLAKEY «In my prime», vol. 1



EDDIE MARSHALL «Dance of the Sun»



JOANNE BRACKEEN «AFT»



**HORACE SILVER**  
Silver 'N Percussion  
BN-LA 853

MUSIKVERTRIEB AG ZÜRICH

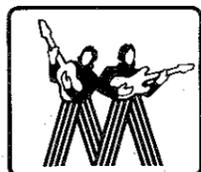
Das führende Plattengeschäft  
in der Zentralschweiz.

**Gram  
mo  
Studio**

Kornmarkt 11  
6004 Luzern  
Tel. 041/23 69 79

Shopping-Center Emmen  
6020 Emmen  
Tel. 041/55 88 12

Bahnhof-Shopping  
6000 Luzern  
Tel. 041/23 69 79



**MUSIC MAN**

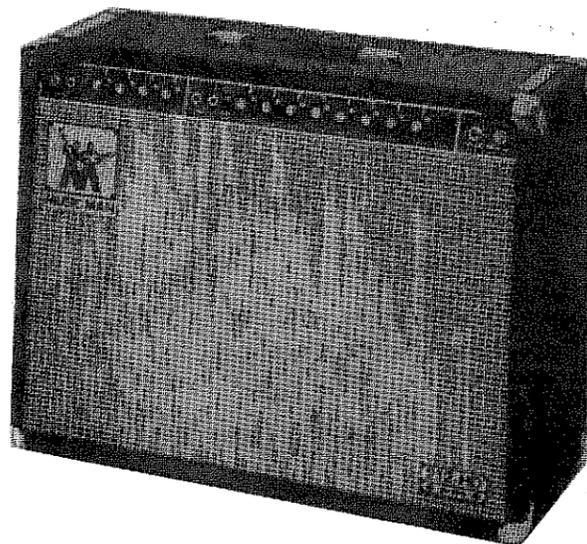
Verstärker und Gitarren  
aus den USA

**MUSIC MAN**

STAGE-  
EQUIPMENT  
AM

JAZZ-FESTIVAL

WILLISAU



Beratung -  
Vorführung -  
Verkauf -

**MUSIK**

**NIEDERBERGER**

**INH. P. MOSER**

**6110 WOLHUSEN**

Tel. 041/ 71 13 02

Kreuz-Garage Willisau 81 22 44

**Alles  
für Ihr Auto**

Radioservice Pneuservice  
Abschleppdienst Waschanlage

Kreuz-Garage Willisau 81 22 44

**Occasions-  
Wagen mit  
100% GARANTIE**

Modernes Ersatzteil-Lager  
Reparatur-Werkstatt

Kreuz-Garage Willisau 81 22 44

**Audi**

**Gulf** Schlüsselautomat

# OLD TOWN STORE

Hertensteinstr. 41 2. Etage (vis à vis COOP-City)  
6000 LUZERN

## Oeffnungszeiten

Mo 13.30 - 18.30 h  
Di - Fr 10.00 - 18.30 h  
Do Abendverkauf  
Sa 09.30 - 17.00 h

NEU NEU



Tel. 041 / 23 37 65

Postcheckkonto:  
60 - 188 81

## Schallplatten

(Jazz, Pop, Raggae, Blues,  
Schwarzpressungen, US-GB-Import)  
Occasionen - Ankauf - Verkauf

Jeans  
Ledergürtel  
Rock-T-Shirts  
Art-Galerie

Levi's, Wrangler  
exclusive, direkt-Import aus den USA  
exclusive, direkt-Import aus den USA  
zur Förderung von unbekanntem und  
bekanntem Künstlern.

**Alles zu günstigen Preisen, grosse Auswahl**

Verlangen Sie unseren Katalog

## VERSAND

für alle Artikel! Ab Fr. 100.— portofrei!  
Wir liefern am gleichen Tag, an dem  
Ihre Bestellung eintrifft!

VORAUSZAHLUNG auf Postcheckkonto  
oder NACHNAHME

P.S. Suchen Sie Schallplatten und finden diese nirgends? Jetzt nicht mehr!!  
Wir besitzen als einzige in der Schweiz ein Buch (21 kg schwer), welches  
Auskunft über jede in Amerika erhältliche Schallplatte gibt. Schreiben oder  
telefonieren Sie uns. Wir helfen Ihnen.

**Eptinger**

**macht frisch  
und munter**

denn Eptinger erfrischt sofort, fördert den Stoffwechsel, regt die  
Nieren- und die Leberfunktionen an, hilft also dem Körper die Schlacken  
rasch auszuscheiden. Enthält 16 natürliche Spurenelemente und Mineral-  
stoffe. Calziumsulfathaltiges Mineralwasser mit wenig Kohlensäure.

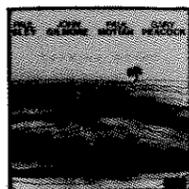
**Polna**  
**WÓDKA WYBOROWA**  
PURE GRAIN  
45°  
POLSKA WÓDKA  
POLSKIEGO WODKIARSTWA

Echt polnisch. 45°. Eiskalt  
Ihre Spezial-Cocktails von  
serviert. Setzt jene feinen Akzente, die Verheiratet sich mit allen Frucht-  
gewöhnlichen unterscheiden. Verheiratet sich mit allen Frucht-  
säften. Wertet die Soft-Drinks auf. Verlässt sich auf  
Ihre Phantasie...

Alleinvertretung für die Schweiz:  
DISTILLERIE WILLISAU SA, 6130 Willisau

**WÓDKA WYBOROWA**

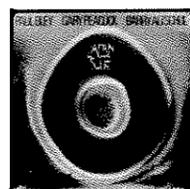
# Improvising Artists



IAI 37.38.41

TURNING POINT

Paul Bley - piano  
John Gilmore - tenor sax  
Gary Peacock - bass  
Paul Motian or  
Billy Elgart - drums



IAI 37.38.49

JAPAN SUITE

Paul Bley - piano and elec. piano  
Gary Peacock - bass  
Barry Altschul - drums and percussion



IAI 37.38.50

SUN RA SOLO PIANO Vol. 1

Sun Ra - piano



IAI 37.38.40

ALONE, AGAIN

Paul Bley - piano



IAI 37.38.45

PYRAMID

Lee Konitz - alto and soprano sax  
Paul Bley - piano and elec. piano  
Bill Connors - guitar and elec. guitar



IAI 37.38.43

SAM RIVERS DAVE HOLLAND Vol. 1

Sam Rivers - soprano and tenor sax  
Dave Holland - bass



IAI 37.38.47

SIDELINES

Steve Lacy - soprano sax  
Michael Smith - piano



IAI 37.38.44

VIRTUOSI

Barry Altschul - drums  
Paul Bley - piano  
Gary Peacock - bass



IAI 37.38.48

SAM RIVERS DAVE HOLLAND Vol. 2

Sam Rivers - flute and piano  
Dave Holland - bass



IAI 37.38.42

BREAKTHRU

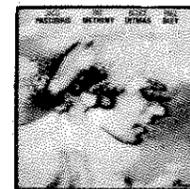
Ran Blake - piano



IAI 37.38.39

QUIET SONG

Paul Bley - piano, elec. piano  
Bill Connors - guitar  
Jimmy Giuffre - flute, clarinet, tenor sax



IAI 37.38.46

PASTORIUS METHENY DITMAS / BLEY

Jaco Pastorius - elec. bass  
Pat Metheny - elec. guitar  
Bruce Ditmas - drums  
Paul Bley - elec. piano

ALMANAC IAI 37.38.51

Mike Nock—piano  
Bennie Maupin—tenor sax and flute  
Eddie Marshall—drums  
Cecil McBee

## Vertrieb durch:

AMERICA SOUND  
Münstergasse 31/Ecke Marktgasse  
8001 Zürich  
Postfach 656, 8022 Zürich Tel. 01 - 32 13 60



Konzert 1:  
Do 31. Aug. 20.00 Uhr:

# STAN TRACEY OCTET

STAN TRACEY, p  
HARRY BECKETT, tp, flugelhorn  
JEFF DALY, reeds  
ART THEMEN, reeds  
DON WELLER, reeds  
MALCOLM GRIFFITHS, tb  
DAVE GREEN, b  
BRYAN SPRING, dm

STAN TRACEY, der routinierte englische Pianist hat sich in den letzten Jahren zu einem der vielseitigsten Musiker Europas entwickelt. War er in den 50er und 60er Jahren Hauspianist im bekannten Ronnie Scott's in London und begleitete er dort Gäste wie Ben Webster, Zoot Sims, Stan Getz, Sonny Rollins und andere, so wurde er in den letzten Jahren eine zentrale Figur der europäischen Jazzavantgarde. Als eigenständiger Monk-Interpret fand er seinen eigenen, unverwechselbaren Improvisationsstil. Erstaunlich ist STAN TRACEYs Vielseitigkeit: er spielt unbegleitete Piano-Soli, im Duo mit dem Altsaxophonisten Mike Osborne oder mit einem zweiten Pianisten, Keith Tippett, im Quartett und mit einem sensationellen OCTET! Am Willisauer Festival 76 fand STAN TRACEY als Solopianist nicht die erwartete Beachtung - aus welchen Gründen auch immer. Mit dem OCTET wird er den Durchbruch beim hiesigen Publikum bestimmt schaffen. STAN

TRACEY zeigt sich in diesem OCTET als grossartiger Arrangeur und Komponist. Diese Band spielt mit unerhörtem Drive und erreicht das Volumen einer Bigband. Jeder der acht Solisten ist zu aussergewöhnlichen Ausbrüchen fähig. Da sind die Saxophonisten JEFF DALY, ART THEMEN und DON WELLER, der bei uns längst bekannte Trompeter HARRY BECKETT, der Posaunist MALCOLM GRIFFITHS (ebenfalls mehrmaliger Willisauer-Akteur) und da ist die dynamische Rhythmusgruppe mit STAN TRACEY am Piano, DAVE GREEN am Bass und BRYAN SPRING am Schlagzeug! Ein brodelnder, stimmungsvoller Auftakt zum Festival 78!



# JAPAN-IMPORTE

## PIONEER

- P-6134 JACKIE PARIS "The Jackie Paris Sound"  
 P-6135 CHRIS CONNOR "Misty"  
 P-6136 WARNE MARSH (57-12 & 58-1)  
 P-6137 DUKE ELLINGTON ORCHESTRA "Concert in the Virgin Isl"  
 P-6138 MILT JACKSON/COLEMAN HAWKINS "Bean Bags"  
 P-6139 JIMMY GUIFFRE 3 (56-12)  
 P-6141 JOHN LEWIS "Improvised Meditation & Excursions"  
 P-6154 MILT JACKSON "Bags & Flutes"  
 P-6155 CHRIS CONNOR "Witchcraft"  
 P-6164 JOANIE SOMMERS "Softly, The Brazilian Sound"  
 P-6165 THE HI-LO'S "Happen to Bossa Nova"  
 P-7501 MIROSLAV VITOUS "Infinite Search"  
 P-7508 CHARLES MINGUS "Pithe Conthropus Erectus"  
 P-7509 CHARLES MINGUS JAZZ WORKSHOP "The Clown"  
 P-7512 BUD POWELL "In Paris"  
 P-7516 HERBIE MANN "Do the Bossa Nova"  
 P-7520 MODERN JAZZ QUARTET 2No Sun in Venice"  
 P-7525 THE JOHN LEWIS PIANO  
 P-7526 ART FARMER/JIM HALL QUARTET "Live at the Half Note"  
 P-7527 LENNIE TRISTANO  
 P-7528 LEE KONITZ "Inside Hi-Fi"  
 P-7529 KEITH JARRETT TRIO "Somewhere Before"  
 P-7530 COUNT BASIE "This Time by Basie"  
 P-7531 LENNIE TRISTANO "The New Tristano"  
 P-7532 TED CURSON & COMPANY "Quick Sand"  
 P-7533 THE MODERN JAZZ QUARTET "More from the last Concert"  
 P-7534 THE GEORGE WALLINGTON TRIO "Night Music"  
 P-7535 TONNY FRUSCELLA (55-3)  
 P-7536 JACK MONTROSE with BOB GORDON  
 P-7537 TEDDY CHARLES "Word from Bird"  
 P-7538 HERB GELLER & HIS ALL STARS  
 P-8028 HERBIE MANN "Memphis Two-Step"  
 P-8173 THE MODERN JAZZ QUARTET "Plastic Dreams"  
 P-8309 RAY BRYANT "Alone at Montreux"  
 P-8417 GIL EVANS "Svengalli"  
 P-8450 CHARLES MINGUS "Mingus Moves"  
 P-8484 HERBIE MANN "Reggae"  
 P-8494 LES MC CANN "Comman"  
 P-8495 ART ENSEMBLE OF CHICAGO "Fanfare for the Warriors"  
 P-10063 DAVE BRUBECK "Jazz At Oberlim"  
 P-10085 ORNETTE COLEMAN "To Whom who Keeps a Record"  
 P-10214 HERBIE MANN Reggae Second"  
 P-6140 THE GEORGE WALLINGTON QUINTET "The Prestidigator"  
 P-5536-7 MODERN JAZZ QUARTET "Concert in Japan '66"  
 P-6010 CHICK COREA "Tones for Joan's Bones"  
 P-6011 HERBIE MANN "Return to the Village Gate"  
 P-6012 CHRIS CONNORS  
 P-6013 JOHN COLTRANE & DON CHERRY "The Avant Garde"  
 P-6014 ART FARMER/JIM HALL QUART. "To Sweden with Love"  
 P-6015 MILT JACKSON "Ballad Artistry"  
 P-6016 CHARLIE MINGUS "Oh Yeah"  
 P-6019 MEL TORME "Comin Home Baby"  
 P-6033 LEE KONITZ "The Real"  
 P-6038 KEITH JARRETT "Live Between the Exit Signs"  
 P-6045 ROLAND KIRK "the Inflated Tea"  
 P-6054 THE TEDDY CHARLES TENTET (65-1)  
 P-6062 ART BLAKEYS JAZZ MESSENGERS WITH THELONIOUS MONK  
 P-6071 LEE KONITZ with WARNE MARSH  
 P-6072 HERBIE MANN "Windows Opened"  
 P-6082 THE MODERN JAZZ QUARTET "Lonely Woman"  
 P-6085 MILT JACKSON "Plenty, Plenty Soul"  
 P-6089 THE MODERN JAZZ QUARTET "The Sheriff"  
 P-6090 MJQ/SONNY ROLLINS "At Music Inn"  
 P-6091 ELVIN JONES "And Then Again"  
 P-6098 MILT JACKSON/JOHN COLTRANE "Bags and Trane"  
 P-6099 CHARLES MINGUS "Blues & Roots"  
 P-6101 MJQ/JIMMY GUIFFRE "At Music Inn"  
 P-6102 PAUL DESMOND AND FREINDS  
 P-6103 ART FARMER QUARTET "Sing me Softly of the Blues"  
 P-6105 ORNETTE COLEMAN "Ornette on Tenor"  
 P-6106 FREDDIE HUBBARD "The Black Angel"  
 P-6109 LEE KONITZ "Worth While"  
 P-6114 THE MODERN JAZZ QUARTET "Plays Porgy & Bess"  
 P-6115 THE MODERN JAZZ QUARTET "Jazz Dialogue"  
 P-6120 JOHN LEWIS & SACHA DISTEL "Afternoon in Paris"  
 P-6121 MILT JACKSON "Ballads & Blues"  
 P-6122 DUKE ELLINGTON PRESENTS THE DOLLAR BRAND TRIO  
 P-6124 ROLAND HANNA "Easy to Love"  
 P-6125 ART FARMER/JIM HALL QUARTET "Interaction"  
 P-6126 ELVIN JONES "Midnight Walk"  
 P-6128 JOHN COLTRANE "Alternate Takes"  
 P-6130 CHRIS CONNOR "A Jazz Date with Chris Connor"  
 P-6131 MEL TORME "Sunday in N.Y. & other Songs About N.Y."

AMERICA SOUND, Münstergasse 31/Ecke Marktgassee  
 8001 Zürich  
 Postfach 656, 8022 Zürich  
 Tel. 01 - 32 13 60

Konzert 1:  
 Do 31. Aug. 20.00 Uhr:

Jan Garbarek feat.  
 John Abercrombie  
 Ralph Towner  
 Nana Vasconcelos

JAN GARBAREK, reeds  
 JOHN ABERCROMBIE, g  
 RALPH TOWNER, g  
 NANA VASCONCELOS, perc



JAN GARBAREK trat 1971 - als noch völlig Unbekannter - erstmals mit seinem Quartett in Willisau auf. Seither sind sieben Jahre verstrichen und dieser norwegische Saxophonist ging unbeirrt seinen musikalischen Weg. Heute gehört JAN GARBAREK zur allerersten Saxophonprominenz. Sein ausgeprägter Stil und eine hervorragende musikalische Kontrolle liessen Publikum und Kritik in aller Welt gleichermassen aufhorchen. Viele junge skandinavische Musiker haben seit JAN GARBAREK den Durchbruch zur internationalen Spitze geschafft. Dies scheint verwunderlich.

Kennt man aber die stark im Volk verwurzelte skandinavische Musiktradition und die Tatsache, dass sich anfangs der 60er Jahre mehrere bedeutende Jazzmusiker in Skandinavien aufhalten oder gar niedergelassen haben (Red Mitchell, Dexter Gordon, Albert Ayler, Johnny Griffin, Archie Shepp, Cecil Taylor, George Russell u.v.m.), so beginnt man zu verstehen. George Russell war es denn auch, der JAN GARBAREK und Co. den entscheidenden Anstoss zur musikalischen Karriere gab. Ab 1966 spielte Garbarek in Russells Gruppen und formierte 1969 sein erstes Quartett (mit Terje Rypdal, Arild Andersen und Jon Christensen), mit dem er zu ersten Schallplattenaufnahmen kam. Inzwischen hat JAN GARBAREK Platten mit Musikern wie Keith Jarrett, Jack DeJohnette, Ralph Towner, John Abercrombie u.a. gemacht. Erfreulich: Trotz seinem Status als Star ist Garbarek ein ehrlicher Musiker geblieben, der immer bestrebt ist, seinen eigenen Stil auszuweiten und sein Spiel zu vervollkommen. Nach Willisau kommt JAN GARBAREK diesmal mit einer eigentlichen All-Star-Formation: mit den beiden wichtigsten Gitarristen der 70er Jahre, JOHN ABERCROMBIE und RALPH TOWNER. Sie gehören mit Garbarek zu den wichtigen Formern eines neuen Jazzsounds. Mit dabei ist auch der "volkstümliche" brasilianische Perkussionist NANA VASCONCELOS!

# FLYING DISK

VIJ-6006 SADA0 WATANABE/LEE RITENOUR/PATRICE RUSHEN/ERNIE WATTS/HARVEY MASON/A.JACKSON/STEVE FORMAN "Autumn Blow"

# SONY-CBS

- SOPW-13-14 ORNETTE COLEMAN "Chappaqua Suite"
- SOPW-27-28 SADA0 WATANABE "Mbali Africa"
- 69-70 THELONIOUS MONK "In Tokyo" (63-5)
- 73-74 MILES DAVIS "At Blackhawk" (61-4)
- 77-78 COUNT BASIE "1939-1951"
- SOPJ-12-13 WEATHER REPORT "Live in Tokyo"
- 22-23 ELMER'S TUNE/BENNY GOODMAN ORCHESTRA
- 29-30 DUKE ELLINGTON "Cooton Culb Stomp"
- 31-32 CHICAGO "Live in Japan"
- 37-38 MILES DAVIS "Black Beauty/At Fillmore West"
- 92-93 MILES DAVIS "Agharta"
- 134-35 CHARLIE PARKER "The Bird"
- SOPL- 38 SADA0 WATANABE "Song Book"
- 103 DAVE BRUBECK Bossa Nova-USA
- 136 COUNT BASIE Basie "8 & 16"
- 162 MILES DAVIS "In Tokyo" (64-7)
- 233 SADA0 WATANABE "Kenya Ya Africa"
- 275 NINA SIMON TRIO (1957)
- 276 CHARLIE MINGUS "East Coastin'" (57-8)
- 277 DUKE ELLINGTON PRESENTS
- 278 MILT HINTON "East Coast Jazz"
- 279 MEL TORME "At the Crescendo"
- 280 WINNER'S CIRCLE SESSION "Circle" (57-9)
- 281 ART BLAKEY "Art Blakey's Big Band" (57-12)
- 282 BENNIE GREEN "Hornful of Soul" (1960)
- SOPM- 38 BILLIE HOLIDAY "Lady Sings the Blues"
- 47 DAVE BRUBECK "Hey Brubeck, Take Five"
- 140 MILES DAVIS QUINTET & SEXTET
- 143 DAVE BRUBECK "Dave Digs Disney"
- 144 J.J.JOHNSON "J.J.Inc."
- 146 sadao watanabe quartet "Pastoral"
- 151 J.J.JOHNSON "Blue Trombone"
- 152 ERROLL GARNER "Concert by the Sea"
- 153 SADA0 WATANABE "Round Trip"
- 154 FI-FI ELLINGTON UPTOWN
- 155 CHARLIE CHRISTIAN WITH BENNY GOODMAN
- 156 GARY PEACOCK TRIO "Eastward"
- 157 MIROSLAV VITOUS "Purple"
- 159 JEREMY STEIG "Flut Fever"
- 160 SADA0 WATANABE "Paysages"
- 162 BENY GOODMAN COMBOS (1939, 40, 41, 45)
- 163 GIL EVANS "The Real Birth of the Cool"
- 176 J.J.JOHNSON "J.J. in Person"
- 177 DAVE BRUBECK/CARMEN MC RAE "Take Five"
- 180 SADA0 WATANABE "Live at hte Junk"
- 181 BENNY GOODMAN TRIO "Plays Flecher Henderson Fund"
- 183 BOB BROOKMEYER & FRIENDS
- 185 SADA0 WATANABE "At Montrux Jazz Festival"
- SOPN-113 SADA0 WATANABE "At Pit Inn"
- 114 KIMIKO KASAI & CEDAR WALTON "Kimiko is Here"
- 159 SADA0 WATANABE "Swiss Air"
- SOP0- 55 MILES DAVIS "Miles Davis"
- SOPZ- 4-6 CHARLIE CHRISTIAN "Memorial Album"
- 96-97 MILES DAVIS "Pangaea"
- 100-1 FREDDIE HUBBARD "Gleam"
- ECPL-118 MAX ROACH/C.BROWN "Daahoud"
- 120 SARAH VAUGEN & JIMMY ROWLS
- 121 CURTIS FULLER "Crankin"
- 122 ART FARMER "Homecoming"
- ECPM- 91 ERIC DOLPHY "Ironman"
- 90. CURTIS FULLER "South American Cookin"
- SOCO-104 T.SAWAI, H. YAMAMOTO & CHRIS HINZE "Keden"
- ECPW- 1-2 LESTER YOUNG MEMORIAL ALBUM
- 22AP-125 DEXTER GORDON "Daddy Plays the Horn"
- 126 CLAUDE WILLIAMSON "Round Midnight"
- 127 CHARLIE MARIANO PLAYS (1953)
- 128 PEPPER ADAMS "Motor City Scene"
- 129 BOB DOROUGH "Devil my Care"
- 130 HOWARD MC GHEE "the Return of Howard"
- 131 HAL MC KUSICK "East Coast Jazz"
- 23AP- 82 J.J.JOHNSON "Dial"
- 85 DAVE PIKE & BILLE EVANS "Pike Peack"
- 89 BILLE EAVANS/GEORGE RUSSELL "Living Time"
- 91 RAY BRYANT "Con Alma"
- 92 CLIFORD BROWN "The Beginning and the End"
- 96 PHIL WOODS/GENE QUILL "Phil Talks with Quill"
- 98 SADA0 WATANABE (72-2)

- 99 HERB ELLIS/JOE PASS "Jazz Concord"
- 25AP- 1 MILES DAVIS "At the Plugged Nickel"
- 9 M.YNARD FERGUSON "The Blue Roars"
- 25AP-291 MILES DAVIS "At the Plugged Nickel Vol.2"
- 562 HERBIE HANCOCK "Dedication" (Solo)
- 40AP-565-6 HERBIE HANCOCK "Flood/Live in Japan"
- 25AP-650 HERBIE HANCOCK TRIO (77-7)
- 23AP-654 HINO TERUMASA "Journey Into My Mind"
- 659 SADA0 WATANABE "Song Book"
- 662 DAVE BRUBECK TRIO "Compadres"
- 663 DAVE BRUBECK "Hey Brubeck, Take Five"
- 666 RAY BRYANT TRIO (56-4)
- 40AP-741-2 MILES DAVIS "Dark Magus" (74-3)
- 25AP-762 MILES DAVIS "In Tokyo" (64-7)
- 763 MILES DAVIS "In Berlin"(64-9)
- 40AP-771-2 V.S.O.P. "Tempest in the Colosseum" (Hancock/Hubbard/Shorter/Ron Carter/Tony Williams/)
- SOPM-181 BENNY GOODMAN TRIO
- SOPL-273 ZOOT SIMS "Down Home"

# Toshiba

- CP - 8096 CANNONBALL ADDERLEY QUINTET "Live in Japan"
- CP - 8482 CANNONBALL ADDERLEY QUINTET
- ICJ-80058 LAURINDO ALMEIDA "The L.A. Four Scores"
- LLR- 8893 LAURINDO ALMEIDA with BUD SHANK QUARTET
- LLR-88030 CHET BAKER & CREW
- BST-81554 ART BLAKEY "Orgy in Rhythm Vol. I
- BST-81555 ART BLAKEY "Orgy in Rhythm Vol.II
- BST-84258 ART BLAKEY/JAZZ MESSENGERS "The Witch Doctor"
- JR - 8057 CLIFFORD BROWN "Jazz Immortal"
- BST-81526 CLIFFORD BROWN "Memorial Album"
- BLP- 1573 JOHN JENKINS with KENNY BURRELL
- BLP- 4007 DONALD BYRD "Off to the Races"
- LLJ-70059 PAUL CHAMBERS "Chamber's Music"
- BLP- 1564 PAUL CHAMBERS QUINTET
- BST-84247 DON CHERRY "Symphony for Improvisers"
- BST-81576 SONNY CLARK "Sonn's Crib"
- BST-81579 SONNY CLARK "TRIO"
- BST-81588 SONNY CLARK "Cool Struttin'"
- BLP- 1570 SONNY CLARK "Dial's for Sonny"
- BST-84287 ORNETTE COLEMAN "New York is Now"
- BST-84356 ORNETTE COLEMAN "Love Call"
- LLJ-70018 SONNY CRISS "Go Man"
- ECJ-70056 MILES DAVIS "Birth of the Cool"
- BLP- 4018 WALTER DAVIS "Davis Cup"
- BST-81591 LOU DONALDSON "Lou Takes Off"
- BST-84012 LOU DONALDSON with THE THREE SOUNDS
- BST-84079 LOU DONALDSON "Gravy Train"
- BST-84125 LOU DONALDSON "Good Gracious"
- BST-84263 LOU DONALDSON "Alligator Bogaloo"
- BST-84299 LOU DONALDSON "Say It Loud"
- BST-84318 LOU DONALDSON "Hot Dog"
- BST-84337 LOU DONALDSON "Everything I Play Is Funky"
- BST-84359 LOU DONALDSON "Pretty Things"
- BN-LA-259 LOU DONALDSON "Sweet Lou"
- LLJ-70034 KENNY DORHAM "Inta Somethin"
- BLP- 1524 KENNY DORHAM "Round About Midnight"
- BLP- 1535 KENNY DORHAM "Afro-Cuban"
- LLJ-70013 KENNY DREW QUARTET "Talkin' and Walkin"
- BLP- 5023 KENNY DREW TRIO
- ECJ-40011 DUKE ELLINGTON "Standard Ellington"
- ECR-88062 DUKE ELLINGTON Ellington '55"
- ECR-88063 DUKE ELLINGTON Ellington Showcase"
- LLJ-70045 DON ELLIS "Essence"
- LLJ-40009 DON ELLIS ORCHESTRA "Live at Monterey"
- BST-84283 ERVIN BOOKER "The In Between"
- LLJ-40020 GIL EVANS "New Bottle Old Wine"

# AMERICAN \* AMERICAN \*

AMERICA SOUND, Münstergasse 31/Ecke Marktgasse  
8001 Zürich  
Postfach 656, 8022 Zürich  
Tel. 01 - 32 13 60

America Sound, Münstergasse 31, 8001 Zürich, Tel. 01/32 13 60

Name der gewünschten Gruppe(n) Titel der LP Bestell-Nummer

Per Nachnahme senden an: Name: Vorname:

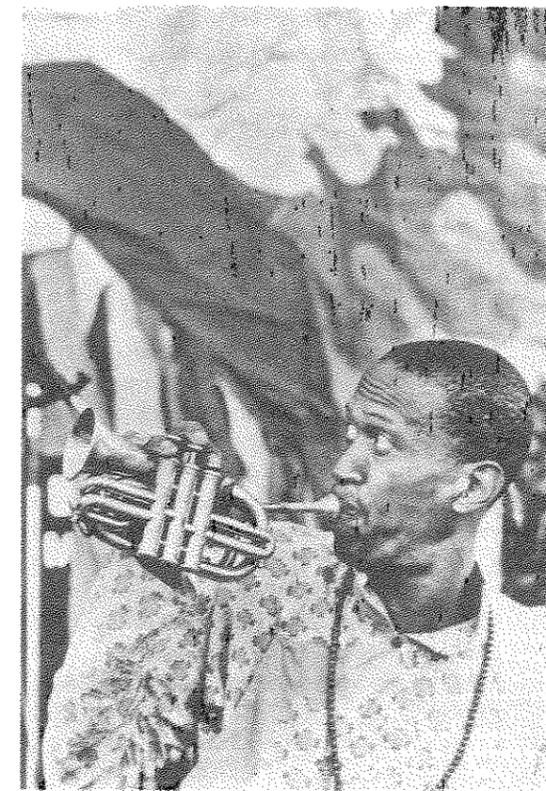
Strasse: Nr.: Plz.: Ort:

Konzert 2: **2**  
Fr 1. Sept. 20.00 Uhr:

# DON CHERRY COLLIN WALCOTT NANA

DON CHERRY, tp, fl, perc  
COLLIN WALCOTT, sitar, tabla  
NANA VASCONCELOS, perc

Mit DON CHERRY, COLLIN WALCOTT und NANA VASCONCELOS gastieren drei Solisten, deren Musik man am ehesten als "ethnische Musik" bezeichnen kann, basiert sie doch auf afrikanischen, orientalischen und südamerikanischen Musik- und Meditationsformen. Die drei Musiker haben, wie kaum in einer anderen Gruppe, die gleichen Musikauffassungen und ergänzen sich in ihrem stark auf Kommunikation ausgerichteten Spiel auf ideale Weise. DON CHERRY, einer der wichtigen und stilbildenden Trompeter im Jazz, sorgte schon in den späten 50er Jahren im Ornette Coleman Quartet für Aufsehen. Er gehörte zur ersten Generation von Freejazzern. Nach einer Reihe von Schallplatten mit Ornette Coleman nahm er auch eine mit John Coltrane auf. Danach spielte er mit Sonny Rollins und gründete darauf mit Shepp und Tchicai die New York Contemporary Five. Auf seinen eigenen Platten für Blue Note spielten bereits Pharoah Sanders und Gato Barbieri. Weitere Aufnahmen wurden mit Albert Ayler, Sonny Murray, Ruswell Rudd und George Russell gemacht. Seit einigen Jahren beschäftigt sich DON CHERRY mit orientalischen Musik- und Meditationsformen, die er mit seiner ur-



tümlichen Musikalität verschmelzt. Der Sitar- und Tablavirtuose COLLIN WALCOTT wurde bei uns durch die Gruppe Oregon bekannt. Er verblüfft durch ein äusserst jazzmässiges Spielen des indischen Instrumentariums. Der Brasilianer NANA VASCONCELOS ist einer der prominentesten südamerikanischen Perkussionisten. Er spielte mehrere Jahre in der Gruppe von Gato Barbieri und ist seit einigen Jahren Cherrys ständiger Begleiter. Drei ausgewiesene Solisten - eine universale Musik!

# JAPAN-IMPORTE

BLP- 5059 LEONARD FEATHER "Best from the West" Vol. I  
 BLP- 5060 LEONARD FEATHER "Best from the West" Vol. II  
 LLJ-70043 VICTOR FELDMAN "Stop the World, I Want To Get Off"  
 LLJ-70038 CLARE FISCHER "First Time Out"  
 BLP- 5043 THE FRANK FOSTER QUINTET  
 BST-84382 RONNIE FOSTER "Two Headed Freap"  
 BN-LA-261 RONNIE FOSTER "On the Avenue"  
 BLP- 1567 CURTIS FULLER "Bone & Bari"  
 BST-88032 JIMMY GIUFFRE  
 BST-81599 BENNIE GREEN "Soul Stirrin"  
 BST-84202 GRANT GREEN "I Want To Hold Your Hand"  
 BST-84310 GRANT GREEN "Goin' West"  
 BST-84342 GRANT GREEN "Green is Beautiful"  
 BST-84360 ALIVE GRANT GREEN  
 BST-84413 GRANT GREEN "Shades"  
 BST-84415 GRANT GREEN "The Final Comedown"  
 BLP- 1533 JOHNNY GRIFFIN "chicago Calling"  
 BLP- 1559 JOHNNY GRIFFIN "A Blowing Session"  
 BLP- 1580 JOHNNY GRIFFIN "The Congregation"  
 ITJ-80041 AL HAIG "invitation"  
 LLJ-70061 JIM HALL TRIO "Jazz Guitar"  
 LLR- 8886 JIM HALL, RED MITCHELL & RED KELLY "Good Friday"  
 EOP-88182 BENGT HALLBERG/RED MITCHELL "Live at Cervantes"  
 JR - 8058 CHICO HAMILTON QUINTET "Blue Sands"  
 LLR-88025 CHICO HAMILTON QUINTET "Hi-Fi"  
 LLR-88039 CHICO HAMILTON TRIO  
 BN-LA-152 HERBIE HANCOCK/WILLIE BOBO "Succotash"  
 LLJ-70040 ROY HAYNES "People"  
 OR - 8063 EARL HINES "Paris Session" Piano-Solo  
 BLP- 1515 JUTTA HIPPI "At the Hickory House" Vol. I  
 BLP- 1516 JUTTA HIPPI "At the HICKORY HOUSE" Vol. II  
 BLP- 1530 JUTTA HIPPI with ZOOT SIMS  
 BLP- 5044 ELMO HOPE QUINTET  
 BLP- 4040 FREDDIE HUBBARD "Open Sesame"  
 LN-80065 BOBBIE HUMPHREY "Fancy Dancer"  
 BST-84379 BOBBIE HUMPHREY "Plute-In"  
 BST-84421 BOBBIE HUMPHREY "Dig This"  
 BST-84362 BOBBY HUTCHERSON "San Francisco"  
 BST-84416 BOBBY HUTCHERSON "Natural Illusions"  
 LLJ-80007 JAZZ CRUSADERS "Freedom Sound"  
 LLJ-80008 JAZZ CRUSADERS "The Festival Album"  
 LLJ-70036 JAZZ CRUSADERS "Stretchin' Out"  
 JP - 8855 JAZZ CRUSADERS "Lighthouse '69"  
 LP -88002 JAZZ CRUSADERS "The Best Of"  
 LLJ-70062 JAZZ MESSENGERS "Ritual"  
 BLP- 1573 JOHN JENKINS with KENNY BURRELL  
 BST-84361 ELVIN JONES "Coalition"  
 BST-84369 ELVIN JONES "Genesis"  
 BST-84414 ELVIN JONES  
 BN-LA-015 ELVIN JONES "Live at the Lighthouse"  
 BN-LA-110 ELVIN JONES "Mr. Jones"  
 BLP- 1513 THAD JONES "Detroit' New York Junction"  
 BLP-1527 THAD JONES "The Magnificent"  
 BLP- 1546 THAD JONES "The Magnificent" Vol. III  
 BLP- 1549 CLIFF JORDAN & JOHN GILMORE  
 BLP- 1565 CLIFF JORDAN  
 ITJ-80061 DUKE JORDAN QUARTET with CECIL PAYNE  
 IGJ-50009 DUKE JORDAN "Les Liaisons Dangereuses"  
 BLP- 5025 WYNTON KELLY  
 LLR- 8889 CHARLIE MARIANO/JERRY DODGION SEXTET "Beauties"  
 ITJ-70066 DODO MARMAROSA TRIO "The Dial Masters"  
 LR - 8055 WARNE MARSH "Jazz of two Cities"  
 LLJ-70037 LES MC CANN LTD. "San Francisco"  
 BST-84358 BROTHER JACK MC DUFF "Down Home Style"  
 BST-84013 JACKIE MC LEAN "New Soil"  
 BST-84024 JACKIE MC LEAN "Swing, Swang, Swinging"  
 BST-84027 JACKIE MC LEAN "Music from Connection"  
 BST-84051 JACKIE MC LEAN "Jackie's Bag"  
 BST-84165 JACKIE MC LEAN "Destination"  
 BN-LA-457 JACKIE MC LEAN "Jackknife"  
 BST-84178 BLUE MITCHELL "The Thing To Do"  
 BST-84324 BLUE MITCHELL "Bantu Village"  
 BST-84080 HANK MOBLEY "Workout"  
 BST-84230 HANK MOBLEY "A Caddy For Daddy"  
 BST-84288 HANK MOBLEY "Reach Out"  
 BLP- 1550 HANK MOBLEY QUINTET  
 BLP-1560 HANK MOBLEY SEXTET  
 AP - 8595 MODERN JAZZ QUARTET "Under the Jasmin Tree"  
 AP - 8847 MODERN JAZZ QUARTET "Space"  
 NR - 8836 THELONIOUS MONK "Genius of Modern Music"  
 BST-81510 theLONIOUS monk "Genius of Modern Music" Vol. I  
 BST-81511 THELONIOUS MONK "Genius of Modern Music" Vol. II  
 JR - 8073 MONK MONTGOMERY "Buddy, Monk & Wes Montgomery"  
 LLJ-80062 WES MONTGOMERY "Montgomeryland"  
 BST-86503 JAMES MOODY "The Beginning and End of Bop"  
 NR - 8845 LEE MORGAN "Candy"

BST-81541 LEE MORGAN SEXTET  
 BST-81575 LEE MORGAN "City Lights"  
 BST-81578 LEE MORGAN "The Cooker"  
 BST-84243 LEE MORGAN "D,lightful"  
 BST-84289 LEE MORGAN "Caramba"  
 BST-84312 LEE MORGAN "Charisma"  
 BST-84335 LEE MORGAN "The Sixth Sense"  
 BLP -1538 LEE MORGAN "Indeed"  
 BLP- 1557 LEE MORGAN "Vol. III"  
 BN-LA-059 ALPHONZE MOUZON "The Essence of Mystery"  
 BN-LA-222 ALPHONZE MOUZON "Funky Snake Foot"  
 BN-LA-398 ALPHONZE MOUZON "Mind Transplant"  
 LLJ-70060 GERRY MULLIGAN "Song Book" Vol. I  
 JP - 8875 GERRY MULLIGAN "Paris Concert"  
 LLR- 8888 GERRY MULLIGAN "California Concerts"  
 BLP- 1519 HERBIE NICHOLS TRIO  
 ITJ-70055 CHARLIE PARKER "Bird In Paris: May 1949"  
 IGJ-50008 CHARLIE PARKER "The Happy Bird"  
 EOR- 9034 CHARLIE PARKER "Lullaby in Rhythm"  
 LLJ-80059 JOE PASS "For Django"  
 LLJ-70035 JOE PASS "Sounds of Synanon"  
 LLJ-70041 JOE PASS "Catch Me"  
 ITJ-80061 DUKE JORDAN QUARTET "The Murray Hill Carper"  
 BST-84276 DUKE PEARSON "Big Band"  
 BST-84308 DUKE PEARSON "Now Hear this"  
 BLP- 4022 DUKE PEARSON "Profile"  
 LLJ-70057 ART PEPPER QUINTET "The Return"  
 JR - 8113 ART PEPPER "The Artistry"  
 LLR- 8884 ART PEPPER/CHET BAKER SEXTET "Playboys"  
 BST-81571 BUD POWELL "The Amazing" Vol. III  
 BST-84098 IKE QUEBEC "Blue and Sentimental"  
 BST-84114 IKE QUEBEC "Soul Samba"  
 BLP- 4023 DIZZY REECE "Star Bright"  
 OR - 8121 DJANGO REINHARDT and HIS AMERICAN FRIENDS  
 BST-84205 PETE LA ROCA "Basra"  
 BN-LA-007 MOACIR SANTOS "The Maestro"  
 BLP- 5035 SAL SALVADOR QUINTET & QUARTET  
 LLJ-70039 BUD SHANK "New Groove"  
 LLJ-70044 BUD SHANK & CLARE FISCHER "Bossa Nova Jazz"  
 BST-84363 WAYNE SHORTER "Odyssey Of Iska"  
 BN-LA-014 WAYNE SHORTER "Moto Grosso Feio"  
 LLJ-70042 HORACE SILVER "The Mastersound Play"  
 BST-81518 HORACE SILVER & THE JAZZ MESSENGERS  
 BST-81589 HORACE SILVER "Father Explration"  
 BST-84042 HORACE SILVER QUINTET "Horace-Scope"  
 BST-84368 HORACE SILVER "The United States Of Mind" Vol. I  
 LLR-88035 ZOOT SIMS "Choice"  
 BST-84002 JIMMY SMITH "Houseparty"  
 BST-84200 JIMMY SMITH "Softly as a Summer Breeze"  
 BST-84255 JIMMY SMITH "I'm Movin' On"  
 BST-84313 LONNIE SMITH "Turning Point"  
 BLP- 1584 LOUIS SMITH "Here Comes"  
 BLP- 1594 LOUIS SMITH "Smithville"  
 BST-84336 STANLEY TURRENTINE "Another Story"  
 ECP-80025 NAUCY WILSON "Live In Japan"  
 BST-84377 REUBEN WILSON "Set Us Free"  
 ITJ-70058 LESTER YOUNG & COLEMAN HAWKINS

## Verve

MV-2567 THE MANY SIDE OF TOSHIKO AKIYOSHI  
 MV-2579 AMAZING TOSHIKO AKIYOSHI  
 MV-2577 GENE AMMONS/SONNY STITT "Boss Tenors"  
 MV-2578 GENE AMMONS/SONNY STITT "Boss Tenors in Orbit"  
 MV-2514 COUNT BASIE "Basie in London"  
 MV-2519 RAY BROWN "The Genius"  
 MV-2076 RAY BROWN/MILT JACKSON  
 MV-2070 KENNY BURRELL "Guitar Forms"  
 MV-2564 GIGI GRUCE/DONALD BYRD/CECIL TAYLOR QUARTET  
 "At New Port"  
 MV-2091 DONALD BYRD "Up With"  
 MV-2535 EDDIE CONDON "Chicago & All That Jazz"  
 MV-2539 GEORGE WALLINGTON TRIO & EDDIE COSTA TRIO  
 MV-2546 BLOSSOM DEARIE "Give Him the Ooh La La"  
 MV-2513 BUDDY DE FRANCO QUINTET "Cooking The Blues"  
 MV-2527 BUDDY DE FRANCO QUARTET "Mr. Clarinet"  
 MV-2581 BUDDY DE FRANCO QUARTET "Sweet & Lovely"  
 MV-2556 KENNY DREW "The Modernity"  
 MV-2548 HARRY EDISON & HIS ORCHESTRA "Sweets"  
 MV-2528 LESTER YOUNG/HARRY EDISON "Pres & Sweets"  
 MV-2011 DUKE ELLINGTON/JOHNNY HODGES "Side by Side"

AMERICA  
 AMERICA  
 AMERICA

AMERICA  
 AMERICA  
 AMERICA

AMERICA  
 AMERICA  
 AMERICA

Konzert 2: **2**  
 Fr 1. Sept. 20.00 Uhr:

# Lester Bowie Quintet

LESTER BOWIE, tp  
 CLAUDINE MYERS, p  
 MALACHI FAVORS, b  
 ARTHUR BLYTHE, as  
 PHILLIP WILSON, dm



Der Trompeter LESTER BOWIE, Mitglied des Art Ensembles Of Chicago, hat auch sein eigenes Ensemble. Mit ihm spielen vier der aktivsten und kreativsten Solisten des Neuen Jazz. Diese Gruppe spielt - ähnlich dem Art Ensemble Of Chicago - einen spontanen neuen Jazz, der den Bezug zur afro-amerikanischen Musiktradition nie vermissen lässt. LESTER BOWIE wurde 1941 in Frederick/Maryland geboren. Ermutigt von seinem Vater, der Berufsmusiker war, erhielt er mit fünf Jahren seinen ersten

Musikunterricht. Während seiner Militärdienstzeit in Texas tritt er hauptsächlich mit Bluesmusikern auf. Darauf schrieb er sich in der Lincoln University ein. 1965 arbeitete Bowie mit seiner Frau, der Sängerin Fontella Bass und begleitete daneben schwarze Rock-Stars wie die Sänger Salomon Burke, Rufus Thomas und Joe Tex. Dann liess er sich in Chicago nieder und verdiente sich seinen Lebensunterhalt mit Rock- und Rhythm' and Bluesaufnahmen, bevor er den Saxophonisten Roscoe Mitchell kennenlernte und Mitglied der AACM wurde. LESTER BOWIE spielte dann auch von Anfang an beim Art Ensemble Of Chicago, einer der eindrucklichsten Ensembles im Jazz. Lester Bowie's Trompetenspiel ist voll Blues, oft ironisch und von einer seltenen Eindringlichkeit. Interessant dürfte die Gegenüberstellung mit dem anderen wichtigen Trompeter des neuen Jazz - Don Cherry - an diesem zweiten Konzertabend werden! Mit LESTER BOWIE spielen der sensationelle junge Altsaxophonist ARTHUR BLYTHE ("Black Arthur"), der heute einer der wichtigsten Stimmen der jungen Loft-Generation ist, die Pianistin CLAUDINE MYERS, der Bassist des Art Ensembles, MALACHI FAVORS und der Schlagzeuger PHILLIP WILSON, der ja der erste Drummer im Art Ensemble war. Mit dem LESTER BOWIE QUINTET gastieren fünf führende Solisten der amerikanischen BLACK MUSIC!

AMERICA SOUND, Münstergasse 31/Ecke Marktgasse  
 8001 Zürich  
 Postfach 656, 8022 Zürich  
 Tel. 01 - 32 13 60

# JAPAN-IMPORTE

MV-2012 DUKE ELLINGTON/JOHNNY HODGES "Back to Back"  
 MV-2529 HERB ELLIS "Nothing but the Blues"  
 MV-2025 THE BILL EVANS TRIO "Live"  
 MV-2043 BILL EVANS/MONTY BUDWING/SHELLY MANNE "Empathy"  
 MV-2053 BILL EVANS "At Townhall" Vol. I  
 MV-2058 BILL EVANS "Trio '64"  
 MV-2061 BILL EVANS TRIO "Trio '65"  
 MV-2064 BILL EVANS TRIO "At Montreux Jazz Festival"  
 MV-2087 BILL EVANS & STAN GETZ  
 MV-2095 BILL EVANS/JEREMY STEIG "What's New"  
 MV-2054 GIL EVANS "The Individualism"  
 MV-2093 GIL EVANS/KENNY BURRELL/PHIL WOODS ORCHESTRA  
 MV-2504 TAL FARLOW "the Swinging Guitar"  
 MV-2542 TAL FARLOW "The Interpretations"  
 MV-2565 TAL FARLOW "Tal"  
 MV-2584 TAL FARLOW "The Album"  
 MV-2585 TAL FARLOW "Autumn in New York"  
 MV-2586 TAL FARLOW "A Recital"  
 MV-2587 TAL FARLOW "This Is"  
 MV-2588 TAL FARLOW "The Guitar"  
 MV-2589 TAL FARLOW "Plays Music of Harold Arlen"  
 MV-2543 ELLA FITZGERALD "At the Opera House"  
 MV-2056 ELLA FITZGERALD "Ella Swings Lightly"  
 MV-2576 ELLA FITZGERALD & BILLIE HOLIDAY "At Newport"  
 MV-9066-7 ELLA FITZGERALD "Perfect Collections"  
 MV-2046 STAN GETZ "Communication '72"  
 MV-2049 STAN GETZ QUARTET "Sweet Rain"  
 MV-2071 STAN GETZ/EDDIE SAUTER "Focus"  
 MV-2517 DIZ & GETZ  
 MV-2534 HAMP & GETZ  
 MV-2561 STAN GETZ & J.J. JOHNSON "At the Opera House"  
 MV-9501-2 STAN GETZ "At the Shrine"  
 MV-9041-2 STAN GETZ "The King of Bossa Nova"  
 MV-9064-5 STAN GETZ "Dynasty"  
 MV-2001 ASTRUD GILBERTO "The Best Of" Vol. I  
 MV-2003 ASTRUD GILBERTO "The Best Of" Vol. II  
 MV-9043-4 ASTRUD GILBERTO "All About"  
 MV-2503 BIRD & DIZ "Genius of Charlie Parker"  
 MV-2517 DIZ & GETZ  
 MV-2516 JIMMY GIUFFRE "3\*Fusion"  
 MV-2547 LIONEL HAMPTON & HIS ALL-STARS "Airmail Special"  
 MV-2140 THE TATUM-HAMPTON-RICH TRIO  
 MV-2532 COLEMAN HAWKINS "Encounters Ben Webster"  
 MV-2072 COLEMAN HAWKINS "Alive: At the Village Gate"  
 MV-2525 JOHNNY HODGES & THE ELLINGTON MEN "The Big Sound"  
 MV-2047 BILLIE HOLIDAY "Lady Sings the Blues"  
 MV-2048 BILLIE HOLIDAY "Solitude"  
 MV-2520 BILLIE HOLIDAY "Jazz at the Philharmonic"  
 MV-2531 BILLIE HOLIDAY "Songs for Distingue Lovers"  
 MV-2575 BILLIE HOLIDAY "A Recital"  
 MV-2066 WYNTON KELLY/WES MONTGOMERY TRIO "Smokin' at the Half Note"  
 MV-2092 WYNTON KELLY TRIO "It's All Right"  
 MV-2508 LEE KONITZ QUARTET "Tranquility"  
 MV-2563 LEE KONITZ "Motion"  
 MV-2052 MICHEL LEGRAND "At Shelly's Manne-Hole"  
 MV-2059 JUNIOR MANCE "Junior"  
 MV-2051 WES MONTGOMERY "California Dreaming"  
 MV-2077 WES MONTGOMERY "Willow Weep For Me"  
 MV-2057 GERRY MULLIGAN "At the Village Vanguard"  
 MV-2501 ANITA O'DAY "Anita Sings the Most"  
 MV-2526 ANITA O'DAY "An Evening With"  
 MV-2536 ANITA O'DAY "Sings the Winners"  
 MV-2550 ANITA O'DAY "At Mister Kelly's"  
 MV-2553 ANITA O'DAY "The Lady Is a Tramp"  
 MV-2560 ANITA O'DAY "This is Anita"  
 MV-2582 ANITA O'DAY "Trav'lin Light"  
 MV-2029 CHARLIE PARKER QUARTET "Now's the Time"  
 MV-2030 CHARLIE PARKER "Swedish Schnapps"  
 MV-2044 CHARLIE PARKER "Plays Cole Porter"  
 MV-2562 CHARLIE PARKER with STRINGS  
 MV-2574 CHARLIE PARKER ORCHESTRA "Night and Day"  
 MV-2502 OSCAR PETERSON trio "At the Stratford Festival"  
 MV-2523 OSCAR PETERSON QUARTET #1  
 MV-2552 OSCAR PETERSON "At Carnegie"  
 MV-2557 OSCAR PETERSON "The President Plays"  
 MV-2569 OSCAR PETERSON "Plays Count Basie"  
 MV-2062 OSCAR PETERSON TRIO with MILT JACKSON "Very Tall"  
 MV-2068 OSCAR PETERSON TRIO "West Side Story"  
 MV-2078 OSCAR PETERSON TRIO "The Sound of the Trio"  
 MV-2088 OSCAR PETERSON "The Trio"  
 MV-2097 OSCAR PETERSON "Plays My Fair Lady"  
 MV-2098 OSCAR PETERSON "The Jazz Soul"  
 MV-3004 OSCAR PETERSON TRIO "Tonight"  
 MV-9021-2 OSCAR PETERSON "Gorgeous Song Book"  
 MV-2509 BUD POWELL TRIO "Blues in the Closet"

MV-2533 BUD POWELL "Jazz Giant"  
 MV-2570 BUD POWELL "Moods"  
 MV-2571 BUD POWELL "'57"  
 MV-2572 BUD POWELL "The Lonely One"  
 MV-2573 BUD POWELL "Piano Interpretations"  
 MV-2555 SONNY ROLLINS "Brass and Trio"  
 MV-2055 LALO SCHIFRIN ORCHESTRA "Marquis De Sade"  
 MV-2559 ARTIE SHAW "I can't get Started"  
 MV-2028 JIMMY SMITH "Root Down"  
 MV-2045 JIMMY SMITH "Bluesmith"  
 MV-2065 JIMMY SMITH "The Cat"  
 MV-2069 JIMMY & WES "The Dynamic Duo"  
 MV-2074 JIMMY SMITH "Organ Grinder Swing"  
 MV-2079 JIMMY SMITH "Portuguese Soul"  
 MV-2090 JIMMY & WES "Further Adventures"  
 MV-9011-2 JIMMY SMITH "All About"  
 MV-2538 SONNY STITT/OSCAR PETERSON TRIO "Sits In"  
 MV-2541 SONNY STITT QUARTET "Personal Appearance"  
 MV-2558 SONNY STITT QUARTET "New York Jazz"  
 MV-2580 SONNY STITT QUARTET "The Hard Swing"  
 MV-2521 MEL TORME "Swings Shubert Alley"  
 MV-2515 BEN WEBSTER AND ASSOCIATES  
 MV-2554 BEN WEBSTER "King of the Tenors"  
 MV-2583 BEN WEBSTER QUINTET "Soulville"  
 MV-2507 LESTERYOUNG/TEDDY WILSON QUARTET "Pres & Teddy"  
 MV-2528 LESTER YOUNG "Pres & Sweets"  
 MV-2551 LESTER YOUNG-BUDDY RICH TRIO  
 MV-9070-72 JAZZ AT THE PHILHARMONIC "1940"  
 MV-9073-75 JAZZ AT THE PHILHARMONIC "1950"  
 MV-9076-78 JATP IN TOKYO "1953"  
 MV-2568 JATP IN EUROPE "Kush 1960"  
 MV-2518 NORMAN GRANZ' JAM SESSION '4  
 MV-2530 NORMAN GRANZ' JAM SESSION '1  
 MV-2511 THE JAZZ GIANTS '56  
 MV-2540 JAZZ GIANTS '58 "Stan Getz etc.)"  
 MV-2510 METRONOME ALL-STARS 1956  
 MV-2506 DIZZY GILLESPIE/STAN GETZ "For Musicians Only"  
 MV-2512 DIZZY GILLESPIE/SONNY STITT "The Modern Jazz"  
 MV-2524 GILLESPIE/EDISON/ELDRIDGE "Tour de Force"  
 MV-2549 GILLESPIE/BENNY CARTER "New Jazz Sounds"  
 MV-2566 DIZZY GILLESPIE/STAN GETZ "Sittin It"  
 MV-3001 BILL EVANS/JR.MANCE  
 "Jazz is here to Stay Vol. I"  
 MV-3002 CANNONB.ADDERLEY/RAY BROWN  
 "Jazz is to Stay Vol. II"  
 MV-3003 ASTRUD GILBERTO "The Girl From Ipanema" with W.  
 Wanderley/Antonio Carlos Jobim/Joao Gilberto"

## MGM

MM-2062 SAMMY DAVIS JR. "Sammy" Original Soundtrack  
 MM-2023 JIMMY SMITH "The Other Side"  
 MM-2053 PHIL WOODS "At the Montreux Jazz Festival"

## Pablo

MW-2140 THE TATUM-HAMPTON-RICH TRIO "1955"  
 MW-2102 COLEMAN HAWKINS "Sirius"  
 MW-2174 ART TATUM/BEN WEBSTER "Tatum Group Masterpieces"  
 MW-2175 ART TATUM/RED CALLENDER/JO JONES "Masterpieces"

# MER ONNO MERIC

America Sound, Münsterstrasse 31, 8001 Zürich, Tel. 01/32 13 60

Name der gewünschten Gruppe(n)	Titel der LP	Bestell-Nummer
Per Nachnahme senden an: Name:	Vorname:	
Strasse:	Nr.:	Plz.: Ort.:

AMERICA SOUND, Münsterstrasse 31/Ecke Marktstrasse  
 8001 Zürich  
 Postfach 656, 8022 Zürich  
 Tel. 01 - 32 13 60

Konzert 3:  
 Sa 2. Sept. 14.30 Uhr:

# 3

# ENRICO RAVA-ROSWELL RUDD-QUARTET



ENRICO RAVA, tp  
 ROSWELL RUDD, tb  
 JEAN-FRANCOIS JENNY-CLARK, b  
 ALDO ROMANO, dm

ENRICO RAVA wurde 1939 in Trieste, Italien, geboren. Mit 18 Jahren begann er Trompete zu spielen und war bald ein sehr gefragter Solist unter den aktivsten Musikern seines Landes. Später spielte er mit Gato Barbieri, Mal Waldron und Steve Lacy. Für zwei Jahre war ENRICO RAVA Mitglied des Roswell Rudd Quartetts, spielte im Jazz Composer Orchestra, im Charlie Haden Liberation Music Orchestra, mit Don Cherry, Bill Dixon, Dollar Brand und dem Globe Unity Orchestra. In seinen eigenen Gruppen spielten abwechslungs-

weise Musiker wie der Gitarrist John Abercrombie, die Sängerin Jeanne Lee, die Bassisten Bruce Johnson, Calvin Hill und Palle Danielsson und die Schlagzeuger Bruce Ditmas, Michael Carvin und Jon Christensen. ENRICO RAVA komponierte auch die Musik zu "Org", einem Film des Argentiniers Fernando Da Santa Fe. Auch schrieb er Scores zu verschiedenen Fernsehfilmen in Südamerika und Italien. Am letztjährigen Willisau Festival trat ENRICO RAVA endlich mit eigener Gruppe bei uns auf. Dazu gehörten der erstaunliche Altsaxophonist Massimo Urbani, der Bassist J.F. JENNY-CLARK und der Drummer ALDO ROMANO. Jenes Konzert wurde zu einem "highlight" des Festivals. Eigentlich sollten am diesjährigen Festival das Duo Stanko-Vesala auftreten. Nach dessen Verhinderung lag es nahe, das gerade in Europa weilende ENRICO RAVA-ROSWELL RUDD-QUARTET dafür zu buchen. ENRICO RAVA und ROSWELL RUDD verbinden eine jahrelange musikalische Freundschaft. ROSWELL RUDD ist ein Pionier der modernen Jazzposaune. Er spielte in den 60-er Jahren im New York Art Quartet und in den Gruppen von Archie Shepp sowie im Jazz Composers Orchestra. Heute ist ROSWELL RUDD auch Mitglied der Carla Bley Band (mit der er auch am letztjährigen Willisauer Festival war). Mit der französischen Rhythmusgruppe, mit J.F. JENNY-CLARK am Bass und ALDO ROMANO am Schlagzeug, werden diese zwei grossen Bläser ideal ergänzt.

# JAPAN-IMPORTE

## Polidor

MPF-1029 TOSHIKO AKIYOSHI "Mocambo Session Vol. III"  
 MP-2341 DUKE JORDAN "Les Liaisons Dangereuses"  
 MP-2339 JUNIOR MANCE "Touch"  
 MP-2170 JOHN MC LAUGHLIN "Extrapolation"  
 MP-9480-1 TONY WILLIAMS/MC LAUGHLIN "Emergency"  
 MP-2490 HISTORIC MOCAMBO SESSION '54 with Watanabe"  
 MP-2491 HISTORIC MOCAMBO SESSION '54 Vol. II with S.Watanabe  
 MP-2213 MAL WALDRON "Plays the Blues Live at the Domicile"  
 MP-2387 RANDY WESTON "Tanjah"  
 MP-2333 PHIL WOODS/THAD JONES "Bop"

## MERCURY

RJ-7284 CHICO HAMILTON "Catwalk"

## PHILIPS

CS-6505 HOZAN YAMAMOTO

## JVC-JAZZ

SMJ-6178 CHARLES MINGUS "Present Charles Mingus"  
 SMJ-6181 RICHARD WILLIAMS "New Horn in Town"  
 SMJ-6182 PHIL WOODS "Rights of Swing"  
 SMJ-6185 CLIFFORD BROWN/MAX ROACH  
 "Raw Genius" Live Vol. I  
 SMJ-6186 CLIFFORD BROWN/MAX ROACH  
 "Raw Genius" Live Vol. II  
 SMJ-6190 ABBEY LINCOLN "Straight Ahead" (61-2)  
 SMJ-6191 CLARK TERRY "Color Changes"  
 SMJ-6195 CHARLES MINGUS "Mingus"  
 SMJ-6196 RAY CRAWFORD "I Know Pres"  
 SMJ-9511-12 MAX ROACH/ARCHIE SHEPP "Force"  
 VIJ-6001 SADA0 WATANBE "My Dear Life" (77-6)  
 VIJ-6005 JUNIOR MANCE "Live at Sweet Basil" (77-6)  
 SMJ-6205 CECIL TAYLOR/BUSELL NEIDLINGER "Allstars"

## TRIO

PA-7169-70 ORNETTE COLEMAN "Live Paris"  
 PAP-9003 BILLY HARPER/JOHN FADDIS "John & Billy"  
 PAP-9010 DAVE BURRELL "Dreams"  
 PAP-9025 DAVE BURRELL "Only Me" Piano Solo  
 PAP-9050 HELEN MERRILL/JOHN LEWIS "Jango"  
 PAP-9053 RICHIE BEIRACH "Zal"  
 PA-6001 JACKY & ROY  
 PA-6002 LEE KONITZ "Jazz at the Storyville"  
 PA-6003 LEE WILEY/ELLIS LARKINS "Dialogue"  
 PA-6004 BOB BROOKMEYER/ZOOT SIMS "Woeee"  
 PA-6005 ELLIS LARKINS "Ellinton's Works"  
 PA-6006 TOSHIKI AKIYOSHI "The Toshiko Trio"  
 PA-6008 RUBY BRAPP "Hustlin & Bustlin"  
 PA-6012 TOSHIKO AKIYOSHI "Trio & Qaurtet"  
 PA-6013 BOB BROOKMEYER/ZOOT SIMS "Tonight Music"  
 PA-3004-5 CECIL TAYLOR UNIT IN JAPAN "Akisakira"  
 PA-3008-9 ANTHONY BRAXTON "Town Hall 1972"  
 PA-3021-22 TEDDY WILSON "Meets Eiji"  
 PA-7067 CECIL TAYLOR "Piano Solo"  
 PA-7086 JACK DE JONNETTE "Jackyboard"  
 PA-7088 CHARLES TOLLIVER MUSIC INC "Live in Tokyo"  
 PA-7089 STANLEY COWELL/DAVE BURRELL "Question-Answer"  
 PA-7128 RICHIE BEIRACH "Mesosura"  
 PA-7129 MARIAN MC PARTLAND "Live in Tokyo"  
 PA-7131 HANK JONES "Satin Doll" Solo Piano  
 PA-7140 ANITA O'DAY "Live in Tokyo"  
 PA-7141 EDDIE GOMEZ "Down Streach"  
 PA-7150 PIRANHA  
 PA-7151 JOE LEE WILSON "Shout For Trane"  
 PA-7152 CHARLES SULLIVAN "Re-Entry"  
 PA-7153 TED CURSON "Blue Piccolo"  
 PA-7154 DONALD SMITH/CECIL MC BEE/JACK DE JONNETTE "Luv"  
 PA-7155 CHICO FREEMAN "Morning Prayer"  
 PA-7156 AIR "Air Raid"  
 PA-7157 ANDREW CYRILLE "Junction"  
 PA-7120 AIR "Air Song"  
 PA-7167 KALAPARUSHA "CMC"  
 PA-7174 CLAUDE WILLIAMSON TRIO  
 PAP-9062 BARNEY KESSELL "Live"  
 PAP-9086 HELEN MERRILL "Love in Song"

## KING

SKA3008 CHARLIE MARIANO "Jazz Inter Session"  
 SKA-3012 SHIN WATANABE & THE SIX JOES  
 SKA-3014 KIMIKO KASAI "Just Friends"  
 SKA-3015 SADA0 WATANABE "Sadao"  
 SKS-8001 SAILING WONDER with Y.MASUO/ERIC GALE/ DAVE  
 GRUSIN/RICHARD TEE/STEVE GADD MIKE NOCK

## CADET

BT-8055 KENNY BURRELL TRIO "Live a Night at Vanguard"

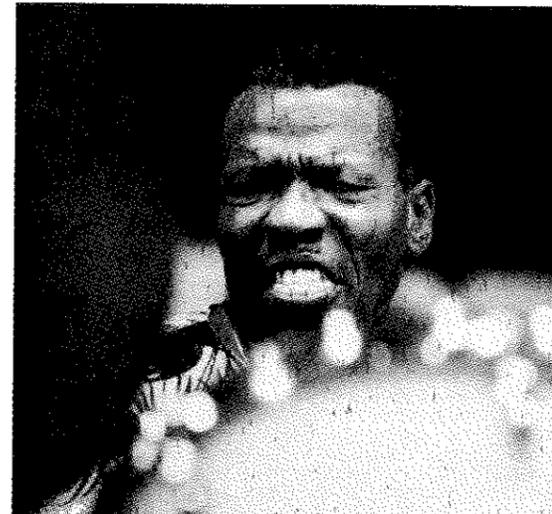
AMERICA SOUND, Münsterstrasse 31/Ecke Marktstrasse  
 8001 Zürich  
 Postfach 656, 8022 Zürich  
 Tel. 01 - 32 13 60



Konzert 3: **3**  
 Sa 2. Sept. 14.30 Uhr:

# Albert Mangelsdorff, Eddie Gomez, Wolfgang Dauner, Elvin Jones

ALBERT MANGELSDORFF, tb  
 EDDIE GOMEZ, b  
 WOLFGANG DAUNER, p  
 ELVIN JONES, dm



Ein Festival ist der ideale Anlass, um einmalige "Wunschformationen" auftreten zu lassen. Zu einem "Traumauftritt" kommt es an diesem Nachmittag, wenn Albert Mangelsdorff mit seinen musikalischen Freunden, dem deutschen Keyboardspieler WOLFGANG DAUNER, dem amerikanischen Bassisten EDDIE GOMEZ und dem Top-Drummer ELVIN JONES in einer Gruppe spielen wird. Diese Formation ist der Wunsch jedes einzelnen Solisten. Dass diese vier Erstklassmusiker zusammen ein homogenes Gruppenspiel anstreben, liegt auf der Hand, sind sie doch alle höchst anpassungsfähig und zollen einander grosse Achtung. ALBERT MANGELSDORFF, der unbestrittene Posaunenkönig, hat ja zusammen mit ELVIN JONES schon für ganz grosse Jazzstunden gesorgt. Mit dem vielseitigen

Pianisten und Komponisten WOLFGANG DAUNER und dem ideenreichen und so subtilen Bassisten EDDIE GOMEZ "dazwischen" verspricht diese Paarung Grossartiges. Interessant ist auch, ALBERT MANGELSDORFF endlich wieder einmal mit einem Pianisten zu hören. In der Tat: dieses Quartett birgt viel Interessantes in sich. Da ist einmal das Zusammentreffen zweier Europäer (Mangelsdorff, Dauner) und zweier Amerikaner (Gomez, Jones), da ist das Zusammentreffen von vier ausgewiesenen "Rhythmikern" und da ist das Zusammentreffen von vier Musikern, die sich eindeutig auf die Jazztradition beziehen. Jeder der vier Solisten hat seinen eigenen, ganz persönlichen Stil - zusammen ein "Supergruppe"!

# JAPAN-IMPORTE

## DENON

YX-7553 STEVE LACY SEXTET "The Wire"  
YX-7566 TOSHIYUKI MIYAMA "Plays Coltrane"  
YX-7508 MAX ROACH QUARTET "Live in Tokyo" Vol. I  
YX-7509 MAX ROACH QUARTET "Live in Tokyo" Vol. II  
YX-7568 BILLY HARPER QUINTET  
YX-7567 ARCHIE SHEPP "Ballads for Trane"  
YX-7570 ARCHIE SHEPP "Day Dream"  
YQ-7507 STEVE LACY "Stalks"  
NCP-8504 ANTHONY BRAXTON "Four Composition '73"  
YX-7564 RANDY WESTON "Vishnu Wood"  
YX-7403 ROY AYERS QUARTET "Comin' Home Baby"  
YW-7563 RAY DRAPER "A Tuba Jazz"  
YW-7566 JOHN COLTRANE "New Herd Plays"  
YW-7561 JACKIE MC LEAN "QUINTET"  
YW-7562 JACKIE MC LEAN SEXTET "Fat Jazz"

## UA JAZZ

LAX-3111 ART FARMER "Modern Art"  
LAX-3112 BILL EVANS & JIM HALL "Undercurrent"  
LAX-3113 MODERN JAZZ QUARTET "Oz Against Tomorrow"  
LAX-3114 ART BLAKE "Three Blind Mice"  
LAX-3115 AL COHN & ZOOT SIMS "Night Of Half Note"  
LAX-3116 MILT JACKSON "Bags Opa"  
LAX-3117 CECIL TAYLOR "Love for Sale"  
LAX-3118 DUKE ELLINGTON "Money Jungle"  
LAX-3119 BENNY GOLSON "Philadelphias"  
LAX-3120 RANDY WESTON "Little Nile"  
LAX-3121 JOHN COLTRANE "Coltrane Time"  
LAX-3122 ART FARMER "Brass Shout"  
LAX-3123 BOOKER LITTLE 4 & MAX ROACH  
LAX-3124 CHARLES MINGUS "Jazz Portrait"  
LAX-3125 KENNY DORHAM "Matador"  
LAX-3126 BILLIE HOLIDAY "Lady Love"  
LAX-3127 GERRY MULLIGAN "I Don't Want Die"  
LAX-3128 BOB BROOKMEYER & BILL EVANS "Ivory Hunter"  
LAX-3129 CURTIS FULLER "Sliding Easy"  
LAX-3130 YOUNG MEN FROM MEMPHIS "Down Home Reunion"

## TEICHIKU

UPS-570 ARCHIE SHEPP "Doodlin"  
UXP-8 GARY BROWN & JOHN LEE  
UXP-88-JY JOHN COLTRANE "The Inner Man"  
UXP-96-KR NINA SIMON "Live in Paris"

## CROWN

JAW-1002 CLARK TERRY "Live in Tokyo" Vol. I  
JAW-1003 CLARK TERRY "Live in Tokyo" Vol. II  
JAW-1004 CLARK TERRY "Live in Tokyo" Vol. III

## impulse

YW-8508-10 JOHN COLTRANE "Second Night in Tokyo"  
YW-8515 BILLY TAYLOR TRIO "Evergreens"  
YW-8523 LUCKY THOMPSON "with O. Pettiford Vol. II"  
YW-8510 LOUIS ARMSTRONG "What a Wonderful World"  
YW-8533 URBIE GREEN & HIS BIG BAND  
YW-8509 JOHNNY HARTMANN "Unforgettable Songs"  
YW-8511 B. COLLETTE/B. ERKINS/R. MITCHELL "Go West, Man"  
YW-8504 JIMMY RANEY/BOB BROOKMEYER  
YW-8513 J. RANEY "Three Attitudes"  
YW-8506 DAVE MC KENNA "Solo Piano"  
YW-8537 JACKIE & ROY "In The Spotlight"  
YW-8541 JOHN COLTRANE "Gleanings"  
YW-8508 CHRIS CONNOR "Now"  
YZ-8033 BEN SIDRAN "I Lead a Life"  
YB-7504-5 STAN GETZ "The Complete Root Session"  
GXK-8051 SONNY CLARK/PHILLY JOE JONES/PAUL CHAMBERS

## EASTWIND

EW-7001 MASABUMI KIKUCHI "Eastwind"  
EW-7002 DOLLAR BRAND "African Breeze"  
EW-7005 TAKEHIRO HONDA "Salaam Salaam"  
EW-7009 CEDAR WALTON "Pit Inn"  
EW-7010 SAM JONES "Seven Minds"  
EW-7011 SHUNZO OHNO "Something's Coming"  
EW-7012 ART FARMER "To Duke with Love"  
EW-8013 MASAHIKO TOGASHI "Spiritual Nature"  
EW-8014 OLIVER NELSON "Stolen Moments"  
EW-8015 AIR POCKET "Fly On"  
EW-8016 TERUMASA HINO "Live in Concert"  
EW-8017 ANDREW HILL "Homage"  
EW-8018 RONNIE MATHEWS "Trip to the Orient"  
EW-8019 DAVID FRIEDMAN "Winter Love, April Joy"  
EW-8021 HANK JONES "Hanky Party"  
EW-8022 SADA O WATANABE "Pamoja"  
EW-8023 AL HAIG TRIO "Chelsea Bridge"  
EW-8024 SHEILA JORDAN "Confirmation"  
EW-8025 ART FARMER "Yesterday's Thoughts"  
EW-8026 DON FRIEDMAN "Hope for Tomorrow"  
EW-8027 RYO KAWASAKI "Prism"  
EW-8029 ANDREW HILL "Blue Back"  
EW-8030 REGGIE LUCAS "Survival Themes"  
EW-8031 KOSUKE MINE "Solid"  
EW-8032 ANDREW HILL "Nefertiti"  
EW-8033 TSUYOSHI YAMAMOTO TRIO "Daahoud"  
EW-8034 JOE LEE WILSON "Hey 100k At You"  
EW-8035 RYO KAWASAKI "Eight Miles Road"  
EW-8036 JUNIOR MANCE "Holy Mama"  
EW-8037 SADA O WATANABE "I'm Old Fashioned"  
EW-8039 MICKY'S MOUTH  
EW-8040 LENNIE TRISTANO "Descent Into The Maelstrom"  
EW-8041 TERUMASA HINO "Hogiuta"  
EW-8042 ART FARMER QUINTET "At Boomers"  
EW-8043 MASABUMI KIKUCHI "Wishes"  
EW-8044 ISAO SUZUKI "Hip Dancin"  
EW-8045 TSUYOSHI YAMAMOTO "Life"  
EW-8046 HANK JONES/WILLIAMS TONY "The Great Jazz Trio"  
EW-8047 ART FARMER "The Summer Knows"  
EW-8048 SADA O WATANABE "Watanabe Recital"  
EW-8050 WALTER BISHOP JR. "Old Folks"  
EW-8051 SAM MORRISON "Dune"  
EW-8052 AL HAIG  
EW-8053 THE GREAT JAZZ TRIO "At the Village VANGUARD" I  
EW-8054 HUBERT EAVES "Esoteric Funk"  
EW-8055 THE GREAT JAZZ TRIO "At the Village Vanguard" II  
EW-8501 CRYSTAL GREEN with M. BRECKER/CORNELL DUPREE/ERIC GALE/ RALPH Mc Donald/

## JUPITER

YJ-25-7001 MOONGLOW

## A&M

GP-3015 PHINEAS NEWBORN JR./RAY BROWN/ELVIN JONES "Harlem Blues"  
SR-3147 JOHN COLTRANE "Coltrane Time"  
amw-37-38 QUINCY JONES  
GEM-1003-4 QUINCY JONES  
GEM-1019-2 DEODATO

## Candid

SMJ-6187 MINGUS/MAC ROACH/DOLPHY/ELDRIDGE "Newport Rebels"

## RCA

RVJ-6005 TOSHIKO AKIYOSHI "Live At Newport '77"  
SMJ-6188 JAZZ LIVE (C. Mingus/Max Roach/etc.)  
RGP-1069 G. BURTON/SONNY ROLLINS/C. TERRY "3 in Jazz"  
RGP-1069 GARY BURTON/SONNY ROLLINS/CLARK TERRY/"3 in Jazz"  
RGP-1181 LEE KONITZ "Stereo Konitz"

Konzert 4:  
Sa 2. Sept. 20.00 Uhr:

# Arild Andersen Quartet

ARILD ANDERSEN, b  
JUHANI AALTONEN, reeds  
LARS JANSSON, p  
PAL THOWSEN, dm



Zu einem der prominentesten Musiker Skandinaviens gehört der norwegische Bassist ARILD ANDERSEN. Er gehörte auch zu jenem Kreis von Musikern, die sich Mitte der 60er Jahre um den amerikanischen Pianisten

und Komponisten George Russell gebildet hatte. ARILD ANDERSEN war dann auch Bassist in der ersten Gruppe von Jan Garbarek (erst mit Terje Rypdal und Jon Christensen, später mit Edvard Vesala). In jener Zeit war ARILD ANDERSEN auch ständiger Begleiter der Sängerin Karin Krog. Nach jahrelangem Mitwirken in den Gruppen von Garbarek fand er seinen ebenso ausdrucksstarken Partner im finnischen Saxophonisten JUHANI AALTONEN. Mit ihm spielte Andersen erst im Edward Vesala Trio, ehe er seine erste eigene Gruppe gründete. Nach einigen personellen Änderungen spielt nun das ARILD ANDERSEN QUARTET seit gut zwei Jahren in unveränderter Besetzung mit ARILD ANDERSEN am Bass, JUHANI AALTONEN mit Saxophon und Flöte, LARS JANSSON am Piano und PAL THOWSEN am Schlagzeug. In dieser Besetzung hat das Quartett 1976 auch die herrliche Platte "Shimri" für ECM aufgenommen. Darin zeigt sich ARILD ANDERSEN auch als hervorragender Komponist eigener, breit angelegter Themen. Ueberhaupt strahlt die Musik des ARILD ANDERSEN QUARTETS etwas von der Weite, von der Ruhe des Nordens aus. Die Musik dieses Quartetts bleibt aber nicht in Schönheit stehen, sondern wird "saftig" und mit viel Swing vorgetragen.

Konzert 4:  
Sa 2. Sept. 20.00 Uhr:

# Andrew Cyrille & Maono

ANDREW CYRILLE, dm  
DAVID S. WARE, reeds  
TED DANIEL, tp  
NICK DIGIRONAMO, b

Der New Yorker Drummer ANDREW CYRILLE, der schon zweimal in Willisau gastierte (1975 mit der Cecil Taylor Unit und 1977 mit der Carla Bley Band), bringt dieses Jahr seine eigene Gruppe zum Festival. ANDREW CYRILLE & MAONO, das ist eine Gruppe, die voll engagierten "schwärzesten" Jazz spielt. Neben dem hervorragenden Schlagzeuger ANDREW CYRILLE spielen der hühnenhafte (und ebenso spielende!) Tenorist DAVID S. WARE, der bis vor kurzem auch Mitglied der Cecil Taylor Unit war, der Trompeter TED DANIEL, den wir ja von seinem Willisauer Auftritt mit Dewey Redman her kennen und der junge Bassist NICK DIGIRONAMO! ANDREW CYRILLE selbst hat mit 38 Jahren schon eine beachtliche Karriere aufzuweisen. Schon früh hatte er einige Engagements mit dem Trompeter Freddie Hubbard, wurde in der Folge von den Schlagzeugern Max Roach und Philly Joe Jones stark gefördert. Philly Joe Jones stellte ihn dann auch Musikern wie Cannonball Adderley, John Coltrane, Red Garland und Kenny Dorham vor. Mit Miles Davis nahm Cyrille an einigen Aufnahmesitzungen teil. Er begleitete die Sängerin und Pianistin Nellie Lutcher und die Pianistin Mary Lou Williams. Er wirkte bei musikalischen Revuen mit und spielte mit dem Saxophonisten Illinois Jacquet, dem Piani-

sten Junior Mance, mit Grachan Moncur, dem Vibraphonisten Walt Dickerson und im grossen Orchester des Trompeters Howard McGhee. Ebenso nahm Cyrille Platten mit dem Saxophonisten Coleman Hawkins, den Bassisten Ahmed Abdul Malik und Charlie Haden und mit dem Pianisten Bill Barron auf. 1965 übernahm ANDREW CYRILLE bei Cecil Taylor die Nachfolge von Sunny Murray. Wie diese musikalischen Stationen zeigen, ist Cyrille ein Avantgardist, der seinen Weg aus der Tradition heraus gefunden hat. ANDREW CYRILLE ist mit Max Roach und Elvin Jones der dritte grosse Drummer dieses Festivals.



Seit 10 Jahren drucken wir  
alle Willisauer-Jazz-Plakate.

# BOESCH & SEART

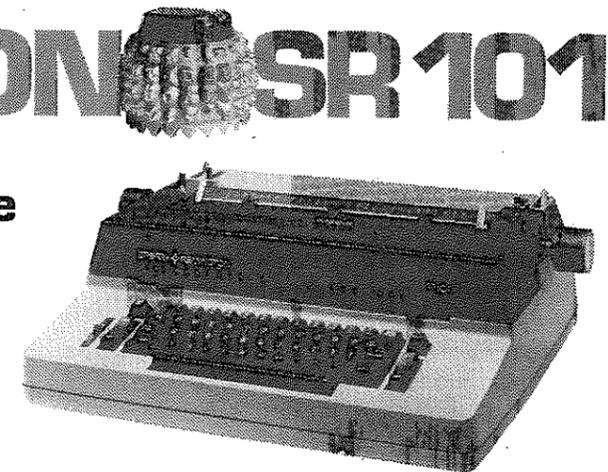
Ihr Spezialist  
für Plakate, Steller, T-Shirts und Kleber

BOESCH SEART, Murbacherstrasse 25, 6003 Luzern, Tel. 041/23 30 40

# REMINGTON SR 101

Eine neue  
Kugelschreibmaschine  
für besondere Ansprüche

Die Remington SR 101 vermittelt Ihnen einen ganz neuen Maßstab für das Maschinens Schreiben. In ihr finden Sie nicht nur Ihre Wünsche von heute, sondern auch die Ansprüche von morgen verwirklicht.



## Zünd+Cie

BÜROMASCHINEN

HIRSCHENGRABEN 15  
6002 LUZERN  
TELEFON 041 - 22 52 51

SCHREIBMASCHINEN  
ELEKTRONENRECHNER  
DIKTIER- UND FOTOKOPIERGERÄTE  
SPEZIALREPARATURWERKSTÄTTE

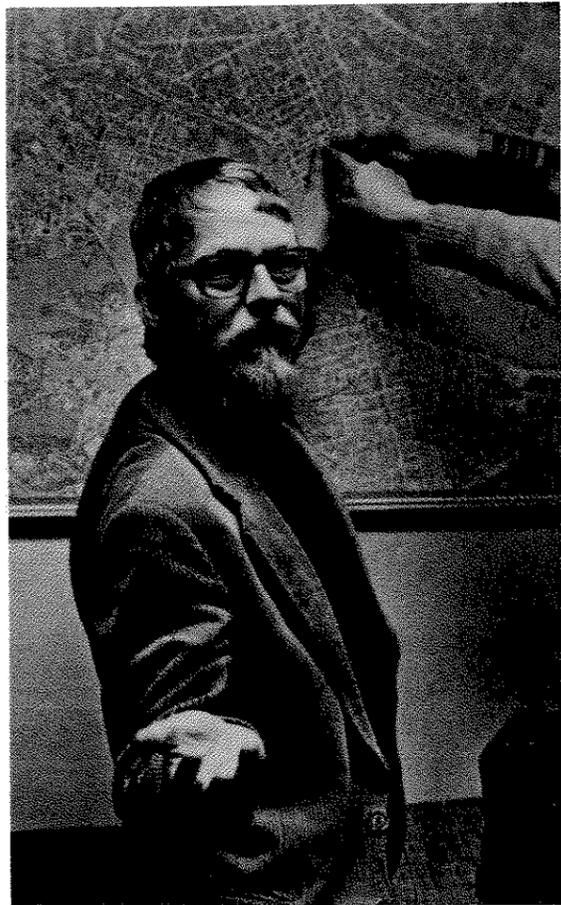
Die Texte dieses Programms wurden auf einer Remington SR 101 der Firma Zünd & Cie, Luzern, geschrieben.

Konzert 5:  
So 3. Sept. 14.30 Uhr:

# JAN WALLGREEN QUARTET

JAN WALLGREN, p  
BENGT ERNRYD, tp  
PETER AXELSSON, b  
PETER OESTLUND, dm

Wie die Programmgestaltung zeigt, nehmen dieses Jahr die skandinavischen Musiker einen wichtigen Platz darin ein. Dass am Willisauer-Festival auch immer wieder "neue", bei uns noch unbekannte Gruppen auftreten, ist schon gute Tradition. Mit dem JAN WALLGREN QUARTET gastiert dieses Jahr eine Gruppe, die schon seit Jahren zu den aktivsten Schwedens gehört und dort schon eine ganze Reihe interessanter Platten produziert hat. JAN WALLGREN, 1935 geboren, begann in den frühen 50-er Jahren seinen musikalischen Weg als Bebop-Pianist. Später interessierte er sich speziell für indische Musik. Seine Musik war denn auch vorübergehend auf Ragas aufgebaut. Wichtig für JAN WALLGREN war dann das Zusammenreffen mit dem amerikanischen Komponisten Alan Hovhaness, der ihn zum eigenen Komponieren anregte. Mitte der 60-er Jahre begann die fruchtbare und bis heute anhaltende Zusammenarbeit mit dem Trompeter BENGT ERNRYD. Dieser lernte das Trompetenspiel bei Knud Hovaldt in Kopenhagen und Komposition bei Ingvar Lidholm an der königlichen Musikakademie in Stockholm. BENGT ERNRYD hat in den letzten zehn Jahren die Filmmusik zu vielen wichtigen schwedischen Filmen komponiert.



Seit 1971 ist ERNRYD musikalischer Direktor am städtischen Theater in Stockholm. JAN WALLGREN gründete vor ein paar Jahren zusammen mit dem Journalisten Lars Westin das eigene Schallplattenlabel "Dragon", das hauptsächlich moderne schwedische Jazzgruppen produzieren will.

Konzert 6:  
So 3. Sept. 20.00 Uhr:

# MAX ROACH QUARTET

MAX ROACH, dm  
BILLY HARPER, reeds  
CECIL BRIDGEWATER, tp  
CALVIN HILL, b



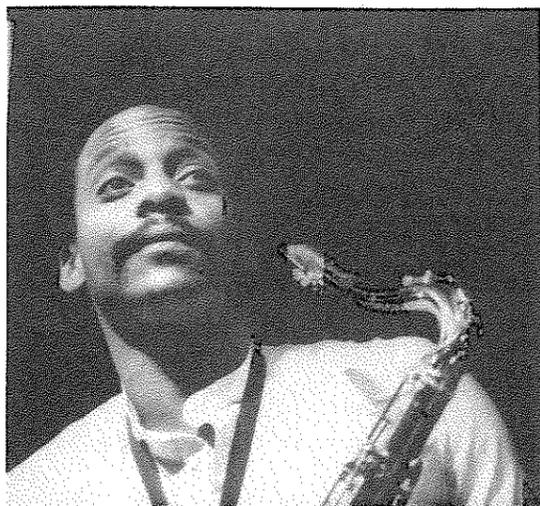
Mit dem MAX ROACH QUARTET gastiert am diesjährigen Festival nicht nur einer der versiertesten und einflussreichsten Drummer des Modern Jazz, sondern auch eine der attraktivsten Jazzgruppen der heutigen Zeit. MAX ROACH, der seit Anfang der 40-er Jahre ein unbestrittener Meister am Schlagzeug ist, hat dank seiner grossen Offenheit und einem totalen Engagement seine Musik bis heute stets frisch erhalten, seine Gruppen ständig neu mit jungen, unverbrauchten Solisten formiert. Heute scheint MAX ROACH mit seinem Quartett einen neuen grossen Höhepunkt in seiner langen Musikerlaufbahn zu haben. Seine Solisten, die sich um ihn frei und voll entfalten können, das sind: der hervorragende Tenorsaxophonist BILLY HARPER, den wir schon von der Thad Jones-Mel Lewis Big Band und dem Gil Evans Orchester her kennen, der stark emotional spielende Trompeter CECIL BRIDGEWATER und

der routinierte Bassist CALVIN HILL, der am letzten Festival Betty Carter begleitete. MAX ROACH, 1925 in New York geboren, spielte ab 1942 bei Charlie Parker, Dizzy Gillespie und Benny Carter, ab 1945 bei Coleman Hawkins, Allen Eager, Miles Davis und wieder bei Parker. 1953 gründete er mit Clifford Brown ein Quintett, dem u.a. Richie Powell angehörte. Nach dem Tode von Brown und Powell führte er es 1956 zunächst mit Donald Byrd, der von Kenny Dorham, später von Sonny Rollins abgelöst wurde, weiter. Nach Rollins spielten Hank Mobley, George Coleman und Booker Little in seiner Gruppe. Ab 1959 beschäftigte MAX ROACH Tommy und Stanley Turrentine, Julian Priester und Bobby Boswell. 1964 spielte er mit Clifford Jordan, Coleidge Parkinson und Eddie Kahn. Mit Oscar Brown Jr. schrieb Roach die "Freedom Now-Suite", die er vor allem mit seiner Frau, der Sängerin Abbey Lincoln, aufführte. MAX ROACH ist ein grosses Stück Jazzgeschichte. Aus seiner frühen Zusammenarbeit mit Charlie Parker (1942 - 1953) entwickelte er eine Spielweise, die den Schlagzeugpart zu einem unlösbaren Bestandteil der Soloimprovisation werden liess. Seine Art, das Becken für einen durchgehenden Rhythmus zu verwenden, diente unzähligen Schlagzeugern zum Vorbild.

Konzert 5:  
So 3. Sept. 14.30 Uhr:

# DAVID MURRAY QUARTET

DAVID MURRAY, reeds  
BUTCH MORRIS, tp  
JOHNNY DYANI, b  
GEORGE BROWN, dm



Man weiss es seit einiger Zeit: In New York wird die Jazzszene durch eine Reihe junger, kompromissloser Musiker neu belebt. Sie organisieren sich eigene Auftrittsmöglichkeiten in sogenannten Lofts (leerstehende Büros, Wohnungen etc). Seit Anfang der 60-er Jahre herrschte wohl nie mehr eine so rege und vielfältige Szene in New York. Es scheint sich dort in musikalischer Hinsicht wieder einmal "Neues" anzubahnen. Eine der auffallendsten und stärksten Persönlichkeiten in dieser Loft-Szene ist der Tenorsaxophonist DAVID MURRAY. Dieser 23-jährige Vollblutmusiker, ursprünglich aus Berkley/California und erst 1975 in den New Yorker Lofts aufgetaucht, hat sich in kürzester Zeit in die Spitze der

grossen Tenoristen hineingespielt. Erst spielte er mit seinem Namensvetter (nicht verwandt!), dem Drummer Sunny Murray, mit dem Baritonsaxophonisten Hamiet Bluiett und dem Multisaxophonisten Julius Hemphill, ehe er seine eigene Gruppe gründete. Hier spielten abwechselungsweise die jungen und inzwischen nicht mehr so unbekanntenen Musiker Fred Hopkins, Olu Dara, Stanley Crouch, Ahmed Abdullah und Don Pullen. Auch das derzeitige DAVID MURRAY QUARTET umfasst vier starke Solisten, die ihre Spuren in verschiedenen Topgruppen absolviert haben. DAVID MURRAYs Spiel scheint vielseitig beeinflusst zu sein. Als seine Vorbilder nennt er Archie Shepp, Paul Goncalves und vor allem Albert Ayler. Seine Gruppenmitglieder sind der Trompeter BUTCH MORRIS, der auch des Öftern mit Frank Lowe und in eigenen Gruppen spielt, der Bassist JOHNNY DYANI, der Südafrikaner, der seinerzeit mit Chris McGregor nach Europa kam und der junge Drummer GEORGE BROWN. Wir hatten in Willisau schon verschiedentlich Gelegenheit, uns von der Kraft und Vielfalt dieser neuen New Yorker (Avant-)Garde zu überzeugen, so z.B. mit dem Dewey Redman Quartet und dem Don Pullen Quartet. Das DAVID MURRAY QUARTET ist eine der stärksten Formationen dieser Kreise!

# STUDER REVOX



REVOX ELA AG

CH-8105 Regensdorf, Althardstrasse 146  
CH-1025 St-Sulpice, 1, chemin de la Treille

Konzert 6:  
So 3. Sept. 20.00 Uhr:

# Horace Silver Quintet

HORACE SILVER, p

LARRY SCHNEIDER, reeds JOHN BURRE, b

JOHN McNAEL, tp HAROLD WHITE, dm

Zum Abschluss des Festivals eine Sensation: der grosse HORACE SILVER, einer der ausgewiesenen Pianisten des Modernen Jazz und vor allem einer der grössten Komponisten spielt erstmals in der Schweiz! Aehnlich wie Max Roach, so hat auch HORACE SILVER heute einen neuen Höhepunkt in seiner Karriere zu verzeichnen. HORACE SILVER, 1928 in Norwalk/Connecticut geboren, spielte während seiner langen Musikerlaufbahn schon mit manchem Jazzkoriphäen. Er war zusammen mit Art Blakey der Gründer der ersten Jazz Messengers, spielte bei Stan Getz (1950-51), Terry Gibbs und Coleman Hawkins, Oscar Pettiford, Bill Harris und Lester Young, stellte 1956 sein erstes Quintett mit Art Farmer, Hank Mobley, Doug Watkins und Art Taylor zusammen und er engagierte 1958 Blue Mitchell, Junior Cook, Gene Taylor und Louis Hayes. Mit seinem Quintett besuchte HORACE SILVER 1961 erstmals Japan und 1962 Europa, nahm 1964 am Jazz-Festival in Antibes teil, 1968 am Newport Festival. Ebenfalls 1968 war HORACE SILVER mit seinem neuen Quintett - mit Benny Maupin, Randy Brecker und Billy Cobham - die Sensation an den Berliner Jazztagen. HORACE SILVER zählt als Pianist des Hardbop mit seinem expressiven, rhythmisch stark akzentuierten Spiel zu den stilbildenden Musikern des Modernen Jazz. Durch ihn erhielt

der sogenannte "Funky Style" (Soul Jazz) erste starke Impulse. Silver hat auch eine Vielzahl bekannter und hervorragender Kompositionen geschrieben. Nebst einer Menge eigener Platten nahm er auch solche mit Art Blakey, Miles Davis, Milt Jackson, Sonny Rollins, Art Farmer, Kenny Dorham, Lou Donaldson, Gigi Gryce, Al Cohn, Paul Chambers, Lee Morgan, Stan Getz, Clark Terry und Hank Mobley auf. Ebenso wie Roach und Blakey hat es HORACE SILVER immer verstanden, junge, noch unverbrauchte Talente zu entdecken und in seinen Gruppen entsprechend einzusetzen. So hat seine Musik auch heute noch eine unglaubliche Frische und klingt heute noch genau so modern wie eh und je. Zu seinem "jungen" Quintett gehören heute der Saxophonist LARRY SCHNEIDER, der Trompeter JOHN McNAEL, der Bassist JOHN BURRE und der Schlagzeuger HAROLD WHITE. Das HORACE SILVER QUINTET bringt grosse Jazzstimmung zum Abschluss eines vielfältigen Festivals!



# MATINÉES

Matinées: 2./3. Sept. 12.00 Uhr:

## Jerry Dental & Kollokdoof Band

Nachdem wir letztes Jahr während den Mittagsstunden im Zelt mit der Mike Westbrook Brass Band so herrliche Jazzatmosphäre erlebt haben, wollen wir diese auch dieses Jahr nicht missen. Dafür wird eine Band, die man sicher als neue "Schweizer Entdeckung" bezeichnen kann, sorgen: Die JERRY DENTAL KOLLEKDOOF BAND. Dieses Orchester spielt in frischer, humorvoller

Art ein breites Spektrum hervorragend arrangierter Jazzstandards und eigene Kompositionen. Diese kollokdoofe Band wurde dieses Jahr für die Multi-(Anti-) Show "Das kochende Inferno" zusammengestellt, die in verschiedenen Schweizer Städten präsentiert wurde. Die Band hat viel zum grossen Erfolg dieser Show beigetragen. Die JERRY DENTAL KOLLEKDOOF BAND verspricht amüsante Mittagsstunden!



Robert Morgen, tb  
Peter Schärli, tp  
Urs Blöchliger, ss, as, ts  
Matheo Neuenschwander, ts, sopranino  
Beat Blaser, bs, tuba

Ruedi Häusermann, bs, fl  
Heini Mätzener, cl, bcl, kbcl  
Christoph Baumann, p, tb, leader  
Hämi Hämmerli, b  
Marco Käppeli, dm, perc, tb

# INTERNATIONALES JAZZ FESTIVAL

ZÜRICH

13.-15. OKTOBER 1978

FREITAG, 13. OKTOBER, 20.30 UHR BIS 2.00 UHR

## RENA RAMA

JAZZ AUS SCHWEDEN MIT PALLE DANIELSSON

## SWEET LEMON ORCHESTRA

10-MANN-ORCHESTER MIT HOWARD JOHNSON, KENNY WHEELER USW.

## FLAMINGO STEEL BAND

8-MANN-BAND AUS TRINIDAD

## TABASCO

JAZZROCK AUS ZÜRICH

## WALT DICKERSON TRIO

USA  
ANSCHLIESSEND SESSIONS

SAMSTAG, 14. OKTOBER, 16.00 UHR BIS 4.00 UHR

## LABORATORIUM

JAZZROCK AUS POLEN

## JOHN SCOFIELD QUARTET

USA

## ESCUDEO TRIO

FRANKREICH/ITALIEN MIT ALDO ROMANO

## RIOT

MODERN JAZZ AUS DEUTSCHLAND

## ORIENTAL WIND/OKAY TEMIZ

TÜRK/SCHWEDEN

## ARCHIE SHEPP- DOLLAR BRAND DUO

## PIERANUNZI TRIO

ITALIEN

## TETRAGON

SCHWEIZ

ANSCHLIESSEND SESSIONS

SONNTAG, 15. OKTOBER, 16.00 UHR BIS 2.00 UHR

## JERRY CHARDONNENS UNIT

SCHWEIZ

## JEROME JONES- STEVE POTTS QUARTET

USA

## CM 4

SCHWEIZ

## BOILLAT - THERACE GROUP

SCHWEIZ

## JUNIOR COOK - BILL HARDMAN QUINTET

USA

## GIL EVANS ORCHESTRA

USA

## FLY ORCHESTRA

SCHWEIZ

## FRITZ PAUER COMBO

INTERNATIONALE BAND

ANSCHLIESSEND SESSIONS

WEITERE ATTRAKTIONEN WÄHREND DES FESTIVALS: JAM SESSIONS,  
KONZERTE IM "CLUB" UND "LOFT", FESTIVALBEIZ, SCHALLPLATTENSTÄNDE, TANZ USW.

## LIMMATHAUS ZÜRICH

LIMMATSTRASSE 118, AB HAUPTBAHNHOF TRAM 4 + 13 BIS LIMMATPLATZ

VORVERKAUF ZÜRICH: NINA'S JAZZ- UND BLUES-LADEL, FROSCHAUGASSE 8, TEL. 01/69 39 29  
AMERICA SOUND, MÜNSTERGASSE 31, TEL. 01/32 13 60  
BERN: SOUND CIRCUS, BOLLWERK 19, TEL. 031/22 14 94  
BASEL: BOITE A MUSIQUE, STEINENVORSTADT, TEL. 061/23 70 11  
TICKETS: FREITAG FR. 25.-/SAMSTAG FR. 25.-/SONNTAG FR. 25.-/FESTIVALPASS FR. 60.-  
INFORMATION: JAZZ FESTIVAL ZÜRICH, PRÄSIDIALABTEILUNG DER  
STADT ZÜRICH, STADTHAUS, POSTFACH, CH-8022 ZÜRICH

Konzert 3:

Sa 2. Sept. 14.30 Uhr:

3

## Neu im Programm:

HENRY THREADGILL, reeds  
FRED HOPKINS, bass  
STEVE McCALL, drums

# AIR



Keine Frage, AIR ist eine der wichtigsten Formationen des neuen amerikanischen Jazz. Zwei ihrer Solisten rangierten im '25th annual Down Beat Critics Poll' auf dem ersten Platz in der Kategorie 'Talent Deserving Wider Recognition'. AIR - das sind der Saxophonist HENRY THREADGILL (Bariton, Soprano, Tenor und Flöte), der vielbeschäftigte Bassist FRED HOPKINS (schon mit Don Pullen und Dewey Redman in Willisau!) und der erfahrene Schlagzeuger STEVE McCALL.

AIR besteht seit dem Winter 1971/72 und hat sich in dieser Zeit international einen guten Namen gemacht. In Japan wurden für das Label 'Whynot' zwei Schallplatten eingespielt: 'Air Song' und 'Air Raid'. Auf Arista/Novus erschien das Album 'Open Air Suite' und auf Nessa erschien kürzlich das Album 'Air Time'.

Die drei Solisten von AIR spielen einen äusserst frischen Avantgardejazz, der nie den Bezug zur

Jazzgeschichte vermissen lässt. Die drei ausgezeichneten Solisten erreichen eine ungewöhnliche Gruppenhomogenität.

Das jüngste Mitglied von AIR, FRED HOPKINS, spielte schon in Muhal Richard Abrams Big Band und Sextett, im James Moody Quartet, im Marion Brown Trio, bei 'Kalaparusha' Maurice McIntyre, im Don Pullen Quartet und mit Dewey Redman, ja, gar im Duke Ellington Orchester unter Mercer Ellington! Er ist heute einer der gefragtesten Bassisten New Yorks.

Reedman HENRY THREADGILL spielte vor der AIR-Gründung mit Joseph Jarman, Roscoe Mitchell, mit dem Gospelsänger Jo. Jo Morris und in einer Hausband eines Chicagoer Bluesclubs.

STEVE McCALL ist seit über zwanzig Jahren Schlagzeuger, spielte früher mit Ben Webster, Ted Curson, Muhal Richard Abrams, Roscoe Mitchell, Jack DeJohnette, Anthony Braxton und Rashaan Roland Kirk.

Konzert 4:  
Sa 2. Sept. 20.00 Uhr:

**Neu im Programm:**

# MBIZO JOHNNY DYANI AFRICAN BASS SOLO

Der südafrikanische Bassist JOHNNY DYANI ('Mbizo') verliess 1964 mit den 'Blue Notes' (mit Chris McGregor, Mongezi Feza, Dudu Pukwana und Louis Moholo) Südafrika, um am Antibes Festival aufzutreten. Danach spielten die Blue Notes in der Schweiz. Danach liessen sie sich in London nieder, wo mit den südafrikanischen Solisten und englischen Newjazz-Musikern die "Brotherhood Of Breath" gegründet wurde. JOHNNY DYANI indessen verliess seine Freunde und schloss sich dem Steve Lacy Quartett an, das ihn 1968 nach Südamerika brachte. Danach spielte DYANI in New York im Don Cherry Trio (mit Okay Temiz). In New York wurde JOHNNY DYANI auch von McCoy Tyner eingeladen, in seiner Gruppe zu spielen. Das Don Cherry Trio bestand achzehn Monate und löste sich im Frühling 1971 auf.

JOHNNY DYANI fühlte sich stets der Musik seines Heimatlandes Südafrika zutiefst verpflichtet. So machte er auch Aufnahmen und Tourneen mit dem Pianisten Dollar Brand und spielt heute wieder bei den 'wiedererstandenen' Blue Notes (mit Dudu Pukwana, Chris McGregor und Louis Moholo). An diesem Festival wird JOHNNY DYANI nebst seinem Mitwirken im David Murray Trio erstmals solo

aufzutreten. Mit eindringlichem Bassspiel und einem Gesang voller Ausstrahlung wird er eine eindrückliche 'Hommage' an Afrika geben!



Das Buch für den Jazzfreund:



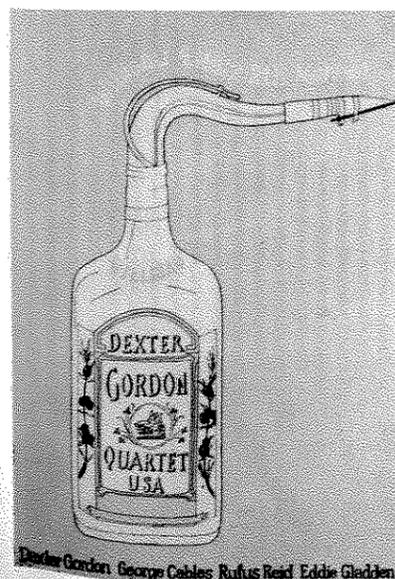
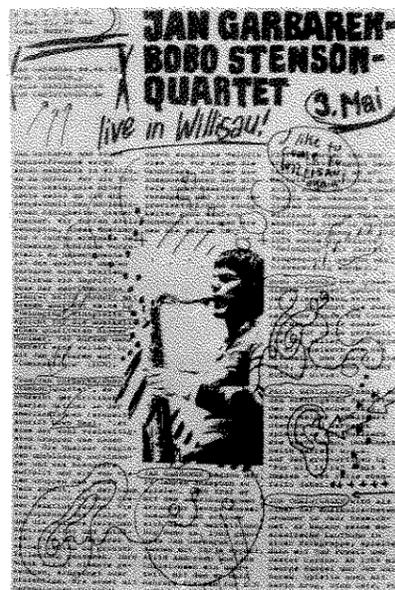
# JAZZ IN WILLISAU

hundertmal Jazz live

Format 21x30 cm, 200 Seiten,  
378 Abbildungen schwarz-weiss, 28 Abbildungen vierfarbig

Fotos von Andreas Raggenbass  
Plakate von Niklaus Troxler  
Texte von Peter Rüedi und  
Margrit Staber

Verkaufspreis Fr. 34.—



In diesem Heft:

**Schriftsteller und ihre  
Beziehung zum Jazz**

**GREAT BLACK MUSIC**

**Willisau Konzerte**

**Willisau Festival 77**

**Willisau Ortsplan**

**NEUE JAZZ-POSTERS**

**DISCOULSTE**

**AMERICA SOUND**

**RESTAURANTZELT**

**MENUEKARTE**

**Porträts der  
auftretenden Gruppen**

**und vieles mehr..**